SCHLÖSSER WELT THÜRINGEN

Frühjahr/Sommer 2018

STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN

Thüringen
-entdecken.de

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gäste,

Thüringen bietet ein dichtes Netz an historischen Denkmalen, die Geschichte präsentieren und zugleich lebendig in der Gegenwart stehen. Burgen und Klöster aus dem Mittelalter, Schlösser und Gärten unterschiedlicher Stile – Jahrhunderte anspruchsvoller menschlicher Gestaltung prägen unsere Kulturlandschaft und unser Lebensumfeld. 2018 steht dieser erlebnisträchtige und behütenswerte Schatz in ganz Europa im Mittelpunkt. Unter dem Motto „Sharing Heritage – Das Kulturerbe teilen“ hat die Europäische Kommission das Europäische Jahr des Kulturellen Erbes ausgerufen. Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten ist gemeinsam mit dem Verein Schlösser und Gärten in Deutschland e.V. dabei, wenn am 23. Juni europaweit Picknicks in historischen Gärten stattfinden.

Haben Sie unsere „Schlösserwelt Thüringen“ wiedererkannt? Nach gut zehn Jahren haben wir das beliebte Magazin gestalterisch auf neue Füße gestellt. Die Seiten sind luftiger geworden, die Beiträge haben mehr Platz bekommen. Die Farbigkeit haben wir reduziert, dafür sollen die Bilder noch stärker wirken. Veranstaltungen und touristische Informationen zu unseren Monumenten finden Sie jetzt am Ende des Hefts. Wir hoffen, dass Sie das Ergebnis anspricht und sind gespannt auf Ihre Meinung. Inhaltlich bieten wir Ihnen weiterhin die gewohnte Breite und auch Zuwachs: Johann und Caroline, die auf der neuen Kinderseite künftig einiges erleben werden und wie nebenbei ihren Altersgenossen Geschichten erzählen und Zusammenhänge erklären.

Ich wünsche Ihnen eindrucksvolle und vergnügliche Erlebnisse in den Monumenten der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten!

Ihre

Dr. Doris Fischer
Direktorin der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Spendenaufruf

Pflege für Gotters Gartenzier
Parkskulpturen im Schlosspark Molsdorf

Der Park von Schloss Molsdorf hat seinen Ursprung in einem aufwendig ausgestatteten Barockgarten des 18. Jahrhundert. Damals ließ Gustav Adolph Graf von Gotter die Schloss und Garten als Privatresidenz nach zeitgenössischen Standards gestalten. Später kam es zu Umgestaltungen. Es entstand ein Landschaftspark. Vieles erinnert aber noch an die Zeit Gotters, darunter Wege und einige der einst unzähligen Skulpturen, die Beetparterres und Wasserspiele bereicherten.

Die barocken Gartenskulpturen bedürfen einer intensiven regelmäßigen Pflege. Trotzdem setzt ihnen die Witterung immer wieder zu. Deshalb müssen sie nun nach und nach konservatorisch behandelt werden. Im Mittelpunkt steht das Entfernen von Oberflächenverunreinigungen, die nicht nur unschön aussehen, sondern auch schädlich für die Substanz sind.

Helfen Sie uns, die originelle Kombination von Barockgarten und Landschaftspark in Molsdorf zu erhalten. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie den langfristigen Erhalt der Skulpturen.

Spendenkonto der
Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

IBAN DE62 8208 0000 0611 8999 00
BIC DRESDEFF827
Stichwort: Parkskulpturen Molsdorf

Inhalt

Im Fokus
Regent der Erinnerung. Vor 200 Jahren wurde Großherzog Carl Alexander geboren 4

Themen

Gebaut, geplant, gepflegt. Sanierungs- und Pflegearbeiten der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten 2017 10

Waffenstrotzender Prestigetempel. Das Zeughaus von Schloss Schwarzburg ist ab Mai 2018 geöffnet 16

Phönix aus der Asche. Weimarer Schlossbrand vor 400 Jahren 19

Hochbetrieb hinter den Kulissen. Das 60-Millionen-Euro-Projekt für Schloss Friedenstein nimmt Fahrt auf 20

Sterbender Exot. Agavenblüte auf Schloss Altenstein 22

Mauer von Dauer. Sanierung und Instandhaltung von historischem Mauerwek 24

Helfende Hände. Bürgerschaftliches Engagement für die Denkmalpflege 27

Hofkultur vom Saal bis zum Salatkopf. Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden ist Schloss des Jahres 2018 28

Auch bei den Tugenden muss die Chemie stimmen. Deckengemälde auf Schloss Heidecksburg unter der Lupe 30

Gefahren von unten und oben. Statische Probleme am Alten Nordflügel von Schloss Sondershausen 34

Blick fürs Detail
Extravagante Stütze aus der Landgrafenzeit. Die romanische Astsäule auf der Burg Weißensee 36

Europa zum Frühstück. Picknicks und andere Angebote zum Europäischen Kulturerbejahr 2018 39

Johann & Caroline
Kohlrabi im Blumengarten. Schlossgärten waren nicht nur zum Spazieren da 40

Im Porträt
Carola Niklas, neue Architektin im Bauteam 42

Engagement
Kultur im Kloster. Kloster Göllingen und sein Förderverein 43

Thüringer Schlössertage
„Aufgeregt! Skandale, Intrigen und Seitensprünge“ 44

Kulturkalender

Sonderausstellungen 46

Veranstaltungen 51

Kinder- und Jugendveranstaltungen 66

Dornburger Schlössernacht 67

Heiraten in Burgen und Schlössern 69

Publikationen 70

Schlösser und Gärten, Burgen und Klöster der Stiftung 72

Impressum 88

In diesem Heft

Die Decke im Roten Saal von Schloss Heidecksburg ist weitgehend im barocken Originalzustand erhalten. Damit das so bleibt, müssen Restauratoren chemischen Prozessen entgegenwirken ... S. 30

Johann und Caroline sind auf Schloss Wilhelmsburg unterwegs, ernten Gemüse im Schlossgarten und erfahren, warum dort nicht nur Blumen wachsen ... S. 40

SCHLOSS DES JAHRES 2018

Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden

Regent der Erinnerung

Vor 200 Jahren wurde Großherzog Carl Alexander geboren

Oft gab es Spargel zum Geburtstagsessen, Lachs, Rinderzunge und Poularde – und 1900 zum Beispiel eingangs eine Suppe mit dem klangvollen Namen „Potage á la Dornbourg“. Großherzog Carl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach verbrachte regelmäßig die Zeit um seinen Geburtstag am 24. Juni auf den Dornburger Schlössern. In Dornburg übten nicht nur die Rosen, die um diese Zeit üppig blühten, eine große Anziehungskraft aus – es war vor allem die mit den drei Schlössern verbundene Familiengeschichte, die den geschichtsbewussten Fürsten gleichermaßen zum wiederkehrenden Sommeraufenthalt bewog. Denn Dornburg hatte schon vor der Regierungszeit Carl Alexanders einen festen Platz im Reisezyklus des Weimarer Hofs. Das markant gelegene Kleinod gehörte

Menükarte zum Geburtstag Carl Alexanders 1890
Seite 4/5: Dornburg, Rokokoschloss, Speisesaal mit Neorokoko-Ausstattung

Berthold Woltze, Großherzog Carl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach

zu den Schlossanlagen außerhalb der Residenzstadt, wo man während der warmen Jahreszeit oft für mehrere Wochen das Hoflager aufschlug und mit denen sich eine weit zurückreichende Tradition verband. Diese Eigenschaft kam einem wichtigen Interesse Carl Alexanders entgegen – dem Pflegen durch Gestalten. Gegenstand dieses auf die Kultur insgesamt gerichteten Handelns war vor allem die reiche mit der Dynastie verbundene Geschichte und Überlieferung.

„Wohl mir, dass ich ein Enkel bin“ – so brachte Carl Alexander seine Prägung und sein Selbstverständnis auf den Punkt. Die ersten 14 Jahre seines Lebens gehörten noch zur Weimarer Goethezeit, der seine Urgroßmutter Herzogin Anna Amalia und sein Großvater Herzog Carl August den kulturpolitischen Boden bereitet hatten. Der schon zu Lebzeiten berühmte Dichter war für ihn keine abstrakte Gestalt. Als lebenslanger Freund von Goethes Enkel Walther war er regelmäßig im Wohnhaus am Frauenplan zu Besuch, und der Geheimrat beteiligte sich an Carl Alexanders Erziehung und Bildung. Die Epoche der Weimarer Klassik, deren Ausklang er miterlebt hatte, blieb auch danach für ihn entscheidende Orientierung und fester Maßstab. Die oft aus der Privatschatulle finanzierte Förderung von Literatur, Musik, Bildender Kunst und Architektur war darauf ausgerichtet, die Erinnerung zu bewahren und zugleich das Niveau des „Goldenen Zeitalters“ fortzuschreiben. Das auch unter Carl Alexander reiche kulturelle Leben im Herzogtum brachten seiner Regierungszeit immerhin das Prädikat einer „Silbernen Zeit“ ein.

Dass sich damit neben einem Hauch von Melancholie oft das Bild eines Nachfolgenden verbindet, der nur noch die Leistungen der Vergangenheit hochhalten konnte, täuscht den Blick auf die eigenständige Ideenwelt des Großherzogs und seiner Zeitgenossen. Vieles von dem, was wir heute als prägend für die Kulturlandschaft Thüringens wahrnehmen, entstammt Initiativen und Förderungen Carl Alexanders, der wohl ähnlich wie seine Zeitgenossen König Ludwig II. von Bayern als Erbauer von phantasiereichen und bis heute polarisierenden Projekten wie Neuschwanstein und Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen als Verfechter einer historische fundierten Theaterpraxis die Gegenwart als ästhetische Herausforderung begriff und Lösungsansätze in Tradition und Vergangenheit fand – wenn auch auf besonderem Fundament und auf seine ganz eigene Weise.

Wartburg

Carl Alexanders Neuschwanstein ist die Wartburg. Die wichtigste Burg der Landgrafen von Thüringen, deren Titel nach ihrem Aussterben an die Wettiner und damit an die mittelalterlichen Vorfahren des Großherzogs übergangen war, außerdem Schauplatz des Wirkens der Heiligen Elisabeth und der Bibelübersetzung durch Martin Luther – sie gab in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts kein ansehnliches Bild ab. Nach Anregung seiner Mutter Maria Pawlowna bei einem gemeinsamen Besuch 1838 beschäftigte sich Carl Alexander intensiv mit der Burg und unterschiedlichen Ideen, sie wiederherzustellen. Auch die Umsetzung ab 1849 – vier Jahre vor Regierungsantritt – durch Hugo von Ritgen begleitete er mit großer persönlicher Anteilnahme. Bergfried und Neue Kemenate wurden ergänzt, und der Palas erhielt eine Ausstattung in Anlehnung an mittelalterliche Stile, unter anderem durch den Maler Moritz von Schwind. Ganz im Sinne des Historismus lag dem Großprojekt die Idee zugrunde, durch freies Gestalten nach den Vorstellungen eines idealisierenden Geschichtsbilds die Zeugen der Vergangenheit zu bewahren und zum Sprechen zu bringen.

Vor einem ähnlichen Hintergrund ist auch Carl Alexanders Beschäftigung mit den Dornburger Schlössern zu verstehen, denen er sich im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts intensiver zuwandte. In seinen konzeptionellen Überlegungen verband er jedes der drei Schlösser mit einer Epoche dynastischer Geschichte – das Alte Schloss mit dem 16., das Renaissanceschloss mit dem 17. und das in der Mitte thronende Rokokoschloss mit dem 18. Jahrhundert. Nicht alle Ideen kamen zur Ausführung. Vor allem das Rokokoschloss verdankt sein heutiges Erscheinungsbild wesentlich der Gestaltung durch Carl Alexander. Er ließ die zwischenzeitlich übertünchte barocke Farbigkeit wieder freilegen und sorgte für Ausstattungen im Stil des Neorokoko wie im Speisesaal. In seinen Anweisungen heißt es: „Die Möbel durchaus im Geschmack der Regentschaft (Style Rigenu) bis zum reinsten Rokoko – nicht später.“

Die Profilierung einzelner Bauten als Boten der Vergangenheit war auch das Ergebnis eines auf das ganze Großherzogtum bezogenen Denkens. Zu den prominenten Partnern gehörte dabei Hermann Fürst von Pückler-Muskau. Von ihm kamen Anregungen zur Gestaltung der Wälder um die Wartburg, wo Forstwirtschaft und Landschaftspark eine Symbiose eingehen sollten. Innerhalb dieses großen Areals liegt die Sommerresidenz

Hans W. Schmidt, Sonntagsmatinee bei Franz Liszt mit dem Großherzogspaar, 1882

Weimar, Großherzogliches Museum, Prellergalerie

Schloss Wilhelmsthal, deren Parkneugestaltung Pückler ebenso maßgeblich plante wie den nach ihm benannten Pücklerschlag bei Schloss Ettersburg nahe Weimar.

Die persönliche Leidenschaft des Großherzogs galt Literatur und Musik. Vor allem auf diesem Gebiet unterhielt er viele Korrespondenzen und Freundschaften ohne höfische Schranken. Franz Liszt, Hans Christian Andersen, Fanny Lewald und Richard Wagner gehören zum Kreis der Künstler, mit denen er regen Austausch pflegte. Natürlich stand im Hintergrund der Ruf Weimars als Hort der Literatur, der gewahrt und lebendig gehalten werden sollte. Darum bemühten sich Carl Alexander und Großherzogin Sophie besonders intensiv. Mehr als 50 Jahre nach Goethes Tod gelangte sein Erbe in das Eigentum des Großherzogtums. Mit der erst jetzt vollständigen Zugänglichkeit von Wohnhaus und schriftlichem Nachlass konnte die systematische Erforschung von Goethes Erbe unter der Ägide des großherzoglichen Paars beginnen. Die „Sophien-Ausgabe“, die erste Gesamtausgabe von Goethes Werken, nahm ihren Anfang 1887, nur zwei Jahre nach der Übertragung. 1896 erhielt der Dichternachlass mit dem aus Privatmitteln Sophies finanzierten Goethe-Schiller-Archiv eine Heimstatt, die zugleich architektonisches Denkmal für die Weimarer Kulturgeschichte ist.

Auch auf dem Gebiet der Bildenden Kunst versuchte Carl Alexander entscheidende Impulse zu geben. 1860 gründete er die Großherzogliche Kunstschule, die eigentlich die klassischen Malereigenres befördern sollte, später aber auch modernen Strömungen wie der Weimarer Malerschule Raum bot und so letztlich zu einem Vorläufer des 1919 gegründeten Bauhauses wurde. 1869 entstand zwischen Altstadt und neu errichtetem Bahnhof das Großherzogliche Museum, das neben seiner Bildungsaufgabe auch eine wichtige städtebauliche Funktion als Kristallisationspunkt der nördlichen Stadterweiterung zu erfüllen hatte. Kunstschule und Museum sollten das kunstpolitische Credo zu realisieren helfen, das Carl Alexander 1858 formuliert hatte: „Eine Verbindung von solchen Geistern zu erreichen, welche die Kunst […] in ihrer Heiligkeit erkennen und ausüben und sich dabei fest binden an den nationellen Boden – eine solche Verbindung ist etwas Außerordentliches und Erfolgreiches. Ist sie etwas Schweres, so ist sie dennoch etwas Mögliches, denn solche Künstler gibt es, und diese nationelle Kunstförderung ist nirgends vorhanden. […] Diese hier erläuterte Aufgabe ist aber entschieden die Aufgabe Weimars. Es hat sie erfüllt durch das, was von Weimar aus in Bezug auf Literatur und Wissenschaft geleistet worden ist, es bleibt ihm übrig, diese Aufgabe auf dem Felde der Kunst zu lösen.“

Der Begriff „nationell“ in diesem Text bezieht sich auf die auch von Carl Alexander unterstützten Bestrebungen, die deutschen Fürstentümer unter dem Dach einer gemeinsamen föderalistisch-liberalen Verfassung zu einen. Dass er dabei sein Großherzogtum in der Rolle des Kulturzentrums sah, fußt nicht nur auf der Identifikation mit der Weimarer Klassik. Hinzu kommt das schon im 19. Jahrhundert verwendete Argument, die kleinen thüringischen Staaten um das Herzogtum Sachsen-Weimar hätten sich im 17. und 18. Jahrhundert die Kultur als Konkurrenzfeld gewählt, da sie machtpolitisch oder gar militärisch kaum Chancen auf größere Bedeutung gehabt hätten. In der Mitte des 19. Jahrhunderts war die politische Lage für die Fürsten Thüringens nicht leichter geworden. Sich in der Konkurrenz zwischen Österreich und Preußen zu positionieren, war eine Gratwanderung. Zusätzlich erschwerend wirkte der schrittweise Verlust an Selbständigkeit durch das Erstarken Preußens im Staatenbund. Carl Alexander wählte wie sein Nachbar Georg II. von Sachsen-Meiningen das Feld einer besonders umfassenden, historisch fundierten und mit persönlichem Engagement betriebenen Kulturförderung, auf dem er weitgehend als Souverän handeln konnte.

Carl Alexander regierte fast 50 Jahre, bevor er 1901 starb. Die Regentschaft übernahm er am 28. August 1853. Dass er gerade den Geburtstag Goethes dafür aussuchte, nahmen seine Zeitgenossen als Signal für sein Selbstverständnis wahr. Goethes Schwiegertochter Ottilie bescheinigte ihm: „Sie haben durch die Wahl des 28. August Ihre Regierung zu einer Regierung des Geistes erklärt.“ Die Fundamente dafür gehen bis in die Kinderjahre zurück. Seit seiner Geburt zum Thronfolger bestimmt, durchlief Carl Alexander eine umfassende Erziehung und Bildung, wobei Kunst und Literatur einen besonders großen Stellenwert bekamen. Zu den Lehrern gehörte Johann Peter Eckermann. Offenbar war man sich am Weimarer Hof bereits bewusst, dass hier ein besonderer Schwerpunkt im späteren Wirken der Dynastie liegen müsse. Die häusliche Ausbildung setzte sich an den Universitäten Leipzig und Jena fort, unter anderem mit Jura. 1842 heiratete Carl Alexander Sophie von Oranien Nassau. Das Paar machte in den Jahren bis zum Regierungsantritt Ettersburg zu einem abseits der Residenz gelegenen Musenhof – nicht ohne damit auch an die dort unter Anna Amalia begründete Tradition der Goethezeit anzuknüpfen. Aber auch während der langen Regierungszeit blieben die Nebenresidenzen wie Ettersburg und Wilhelmsthal beliebte Aufenthaltsorte, an denen ein ungezwungenerer Umgang mit Künstlern und anderen Gästen möglich war. Auf den Dornburger Schlössern verbanden sich auf besondere Weise die dynastische und die persönliche Erinnerung an lebensprägende Personen. *Franz Nagel*

Ausstellungen und Veranstaltungen zum Jubiläum unter www.thueringerschloesser.de, www.klassik-stiftung.de, www.stadtmuseum.weimar.de

Schmalkalden, Schloss Wilhelmsburg, restaurierte Wandmalerei im Dachgeschoss

Gebaut, geplant, gepflegt

Sanierungs- und Pflegearbeiten der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten 2017

Der Blick zurück auf das vergangene Jahr lässt eine Vielzahl an reizvollen Herausforderungen, unvorhersehbaren Entwicklungen und spannenden Restaurierungsmaßnahmen bei der Pflege, Sanierung und Wiederherstellung der anvertrauten Liegenschaften Revue passieren.

Wie in jedem Jahr gab es auch 2017 größere Projekte, die entscheidend vorangetrieben werden konnten. Eines davon war die Sanierung des Schlosses Altenstein in Bad Liebenstein. Das um 1890 im Stil eines englischen Landsitzes umgestaltete Schloss war 1982 durch einen verheerenden Brand seiner Innenausstattung beraubt worden. Im Zuge der bereits seit mehreren Jahren andauernden Sanierungsarbeiten konnte nach Fertigstellung erster Raumausstattungen ein entscheidendes Etappenziel gefeiert werden: die Eröffnung der Brahms-Gedenkstätte und des Chinesischen Kabinetts in Anwesenheit der Initiatoren und langjährigen Förderer Prof. Renate und Prof. Kurt Hofmann aus Lübeck. Auch wenn das Gebäude noch einige Zeit Baustelle bleibt, werden am Wochenende Führungen durch die Gedenkstätte möglich sein. Im Haupttreppenhaus wurden nach umfassender Restaurierung die farbigen historischen Bleiglasfenster, die Ende des 19. Jahrhunderts von den Münchner Brüdern Heinrich und Christian Burkhardt gestaltet worden waren, wieder eingebaut. Eine weitere der dank des Bundesförderprogramms „Investitionen für nationale Kultureinrichtungen in Ostdeutschland“ umgesetzten Maßnahmen war der Wiedereinbau der hölzernen Kassettendecke im Festsaal. Im Zuge der Wiederherstellung der Schlossterrassen konnte durch die Rückkehr der Bronzeskulpturen des Hermes und des Marsyas auf der Ostterrasse ein wesentlicher Teil der historischen Gestaltung des unmittelbaren Schlossumfelds zurückgewonnen werden. Finanziell unterstützt wurde diese Maßnahme vom Freistaat Thüringen.

Bad Liebenstein, Schloss Altenstein, Ostfassade mit Schlossterrasse

Schloss Schwarzburg, Hauptgebäude, Errichtung des nördlichen Gebäudeabschlusses

Auch auf Schloss Schwarzburg wurde im vergangenen Jahr an verschiedenen Stellen gleichzeitig gearbeitet. Ein unvollendeter Umbau in den 1940er Jahren hatte das Gebäudeensemble zur Bauruine werden lassen. Vor dem Hintergrund der 2018 anstehenden Eröffnung der „Fürstlichen Erlebniswelten Schloss Schwarzburg“ im Zeughaus-Museum konnten die Innenausbauarbeiten am Zeughaus und dem angrenzenden Neubau des Torhauses – einem gemeinsamen Projekt der Stiftung und des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt – abgeschlossen werden. Für eine künftige Teilnutzung des Schlosshauptgebäudes, ein Projekt der Internationalen Bauausstellung Thüringen (IBA) und gefördert durch das Bundesprogramm Nationale Projekte des Städtebaus, ging es mit den Planungen voran. Im Rahmen der Wiederherstellung des nördlichen Abschlusses des Schlosses ist nach der Durchführung archäologischer Grabungen mit der Errichtung des Rohbaus begonnen worden, über den das Gebäude künftig erschlossen wird. Die Maßnahmen zur Bestandssicherung wurden mit Mittel der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und des Thüringischen Landesamts für Denkmalpflege und Archäologie ermöglicht.

Auch auf Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden gehören Handwerker zum alltäglichen Bild. Das Renaissanceschloss wurde zwischen 1585 und 1590 unter Landgraf Wilhelm IV. von Hessen als Vierflügelanlage erbaut. Bereits seit mehreren Jahren dauert die vom Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie geförderte Dachsanierung an. Abschnittsweise wandert das unübersehbare Baugerüst mit Schutzdach. Mittlerweile hat es den Westflügel erreicht, wo 2017 Naturstein- und Holzbauarbeiten ausgeführt wurden. Die Konservierung der einmaligen Wandmalereien im Dachgeschoss aus der Bauzeit des Schlosses, die die Jahrhunderte unverfälscht überdauert haben, konnte im Nord- und Ostflügel abgeschlossen werden. Im Obergeschoss des Südflügels ist im sogenannten Brandenburger Gemach mit der Restaurierung des aus der fürstlichen Nutzung des Schlosses erhaltenen Parkettfußbodens begonnen worden. Im Außenbereich starteten umfangreiche Sicherungsmaßnahmen an den teilweise stark geschädigten Wehr- und Stützmauern.

Gotha, Schloss Friedenstein, Westflügel, Freilegungsarbeiten im Dachgeschoss

Schmalkalden, Schloss Wilhelmsburg, Dachsanierung

Wasserburg Kapellendorf, Rent- und Justizamt nach der Fassadensanierung

Durch das Hochwasser 2013 war der Fürstlich Greizer Park stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Im vergangenen Jahr konnten dank des Ausbauhilfefonds des Bundes und der Länder für die Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 die letzten verbliebenen Spuren der Zerstörung weitgehend beseitigt werden. Dazu wurden Ufersicherungen am Krümmebach durchgeführt, Neupflanzungen vorgenommen und die sogenannte Fürstenquelle instandgesetzt. Zudem erfolgte die Sanierung einer Brücke im Westen der Parkanlage. Auch an der Orangerie, in der die Parkverwaltung untergebracht ist, hatte das Hochwasser gravierende Schäden hinterlassen. Für die anstehende Sanierung, die in den nächsten Jahren in Angriff genommen werden soll, wurde eine Genehmigungsplanung erarbeitet.

An Schloss Friedenstein, der einstigen Residenz der Herzöge von Sachsen-Gotha, wurde im Rahmen des umfangreichen Sanierungsprojekts mit den Arbeiten begonnen. Diese werden teilweise aus der 60-Millionen-Euro-Förderung finanziert, deren Mittel zu gleichen Teilen von der Bundesrepublik Deutschland und dem Freistaat Thüringen zur Verfügung gestellt werden. Den Auftakt bildet die Dachsanierung am Westflügel des Schlosses. Um hier gefahrlos arbeiten zu können, musste zuerst eine Altlast beseitigt werden. Der Dachstuhl war mit gesundheitsschädlichen Holzschutzmitteln bearbeitet, deren Ablagerungen nun unter besonderen Schutzvorkehrungen beseitigt wurden. Danach konnten die im 20. Jahrhundert eingebauten Zwischenwände und Verkleidungen entfernt werden. Diese Einbauten dienten der jahrzehntelangen Nutzung als Depot, was mit erheblichen Lasten verbunden war und große Schäden verursachte. Im Anschluss wurde vom Dachstuhl ein detailliertes Aufmaß erstellt. Holzschutzgutachter und Statiker haben mit der Aufnahme der Schäden begonnen. An den darunter liegenden Raumkunstwerken, die während der Dachsanierung geschützt werden müssen, erfolgten restauratorische Untersuchungen. Für die Dokumentation des Vorzustands der betroffenen Decken wurden zudem Messbildaufnahmen angefertigt.

Diese Art der Dokumentation, anhand derer sich auch die geometrischen Daten des abgebildeten Objekts berechnen lassen, kam ebenfalls am Turm der Klosterkirche in Göllingen sowie in Rudolstadt auf der Heidecksburg zum Einsatz, wo die Methode der Erfassung der Deckengemälde in der sogenannten Roten Raumfolge diente. Darüber hinaus wurden hier auch im Roten Saal Zustand und Schäden des Freskos aus der Zeit um 1743 aufgenommen. Ferner fand ein Rückbau der maroden Schornsteinköpfe auf dem Dach des Nordflügels statt – eine Arbeit, die ein gutes Gleichgewicht erfordert.

Fester Bestandteil des alljährlich anfallenden Aufgabenspektrums war auch im vergangenen Jahr die Pflege und Instandsetzung von Fassaden. So wurde unter anderem an der Wasserburg Kapellendorf die Fassadensanierung des Justiz- und Rentamts auf der Burggrabenseite abgeschlossen, nachdem aufgrund verschiedenfarbiger Musterachsen die Außenwand neben dem Portal jahrelang an einen Flickenteppich erinnert hatte. Zum Erscheinungsbild einer Fassade tragen auch die Fenster maßgeblich bei. Sie gilt es kontinuierlich zu pflegen und instandzusetzen. Dies erfolgte auf Schloss Friedenstein am Nord- und Ostflügel und am Pagenhaus, notwendig war es auch in Greiz am Sommerpalais und am Küchenhaus wie auf Burg Ranis am Südflügel. Instandsetzungen an Dächern gehören gleichermaßen zu den regelmäßig wiederkehrenden Arbeiten. An der Erfurter Klosterkirche St. Peter und Paul standen entsprechende Wartungs- und Reparaturarbeiten an. An der Ostklausur von Kloster Veßra wurden die Dächer der

Südkapelle instandgesetzt und am Oberschloss Kranichfeld fanden Reparaturarbeiten im Bereich der Vorburg statt.

Arbeiten an Fassaden und Dächern sind durch die in der Regel notwendige Gerüststellung meist gut erkennbar. Eher unsichtbar für den Besucher sind Maßnahmen im Gebäude zur Verbesserung der technischen Infrastruktur, des Brandschutzes und der raumklimatischen Bedingungen mit dem Ziel der Energieeinsparung. Bei der Umsetzung sind in Baudenkmalen oft Grenzen gesetzt, da deren Authentizität zu wahren ist. Also gilt es innovative Lösungen zu entwickeln und zu verwirklichen. Dies war im vergangenen Jahr bei der Überarbeitung des gesamten Brandschutzkonzepts von Schloss Heidecksburg zu berücksichtigen. Erneuert wurde die Brandmeldezentrale des Alten Schlosses in Dornburg. Am Ostturm von Schloss Friedenstein in Gotha wurde die Brandmeldeanlage erweitert, die Veste Heldburg erhielt südlich des französischen Baus eine neue Löschwasserleitung.

Auch Wärmeversorgunganlagen sind regelmäßig bezüglich ihrer technischen Qualität zu prüfen, gegebenenfalls zu optimieren oder sogar zu erneuern, um eine effizientere Wärmeerzeugung zu erreichen und den Energieverbrauch aus Umweltschutz- und Kostengründen zu verringern. Dabei wird stets ein auf das erforderliche Minimum reduzierter Umfang von zusätzlichen Einbauten angestrebt. Dies spielt auf Schloss Friedenstein in Gotha eine Rolle, wenn im Rahmen der umfangreichen anstehenden Sanierungsmaßnahmen die Wärmeversorgung erneuert wird. Dafür wurde eine Machbarkeitsstudie für ein ganzheitliches und nachhaltiges Konzept erarbeitet. In Rudolstadt auf Schloss Heidecksburg ist im vergangenen Jahr im Südflügel die Heizzentrale erneuert worden. Dagegen musste auf Schloss Molsdorf zunächst ein geeigneter Standort für eine neue Wärmeversorgungsanlage gesucht und die planerische Ausführung erarbeitet werden.

In Parks und Gärten spielen technische Installationen meist nur eine untergeordnete Rolle. Vielfach sind es in aufwendiger und zeitintensiver Handarbeit ausgeführte Pflegemaßnahmen, die Voraussetzung für den Erhalt der oft hohen künstlerischen und handwerklichen Qualität historischer Gartengestaltung sind. Neben Neupflanzungen sowie Pflege und Rückschnitt vorhandener Bepflanzung ist der Erhalt von Parkwegen entscheidend. So wurden beispielswiese im Park von Schloss Altenstein die Wiederherstellung des Parkrundwegs fortgeführt und die Entwässerung der Wege in einigen Abschnitten verbessert. Besucher von Schloss Bertholdsburg in Schleusingen können im Schlossgarten nach Abschluss der Instandsetzung nach langer Zeit wieder den Brunnen sprudeln sehen. Im Park von Schloss Wilhelmsthal steht weiterhin die Sanierung des Damms an. Hier wurden im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zur Fortsetzung der Sanierung umfangreiche Planungsunterlagen erstellt. Zudem konnten die steinkonservatorischen Maßnahmen am Nymphenbrunnen dank Spenden der Stiftung Bürger für Thüringer Schlösser und Burgen, des Förderkreises Schlossanlage Wilhelmsthal e.V. sowie der Wartburg-Sparkasse fortgeführt werden. Zum Abschluss kamen dagegen die Konservierung und Neufassung von zwei auf Sandsteinsockeln stehenden gusseisernen Vasen. Auch einige andere Perlen der Gartenkunst schmücken nach Abschluss konservatorischer Schönheitskur die Parks und Gartenanlagen, wie beispielsweise drei der rund 60 Standsteinskulpturen im Park von Schloss Molsdorf. An den zur Parkausstattung gehörenden Gebäuden sind ebenfalls mitunter größere Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. Für die Rotunde im Greizer Park, die ursprünglich zur Präsentation der

Schloss Wilhelmsthal, restaurierte Vase vor dem Neuen Schloss

Molsdorf, Schlosspark, restaurierte Gartenskulptur

Schmalkalden Schloss Wilhelmsburg, schadhafte Stützmauer

großen japanischen Porzellansammlung von Fürst Heinrich XI. Reuß zu Greiz 1787 erbaut worden war, wurde ein Restaurierungskonzept erstellt.

Planungen grundlegender Maßnahmen und Untersuchungen waren im vergangenen Jahr für eine Vielzahl der Stiftungsobjekte voranzutreiben. So wurden für die künftige Präsentation des Ensembles Bastille am Residenzschloss Weimar als zugängliches Architekturdokument die Vorplanungen für die Sanierung fortgeführt. Zur Erarbeitung der denkmalpflegerischen Zielstellung erfolgten restauratorische und bauhistorische Untersuchungen. Auf Schloss Wilhelmsthal fanden am Marstall restauratorische und statisch-konstruktive Untersuchungen zur Erarbeitung einer Entwurfsplanung statt. Unterstützt wurden diese Arbeiten durch das Thüringische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie. Für die Klosterkirche St. Peter und Paul, deren Sanierung in den kommenden Jahren durchgeführt werden soll, wurde unter anderem auf Grundlage von Untersuchungen der Holzkonstruktion aus dem 19. Jahrhundert ein Schadensgutachten erstellt. Am sogenannten Hexenturm von Kloster Georgenthal sind steinkonservatorische und statische Sicherungen vorgenommen sowie bauhistorische Untersuchungen ausgeführt worden. Diese fanden auch auf Burg Ranis anlässlich der bevorstehenden Bestandssanierung von Dach und Fassaden der Vorburg statt. Zudem wurde dort mit der Erstellung eines verformungsgerechten Aufmaßes begonnen. Auch hinsichtlich der Gesamtsanierung von Schloss Molsdorf wurde ein solches Aufmaß erstellt. Am Alten Nordflügel von Schloss Sondershausen fanden statisch-konstruktive Untersuchungen statt. Wie wichtig dies war, zeigte sich an den ermittelten Schäden an der Holzkonstruktion der Dachgeschossbereiche, die zu einer vorsorglichen Sperrung führten. Vorplanungen gab es auch auf Burg Weißensee für die Instandsetzung der Ringmauern.

Generell spielen Mauerinstandsetzungen im Umgang mit Kloster- und Burgruinen eine zentrale Rolle. Meistens handelt es sich dabei um unverputzte Gebäudereste ohne Dach und Fenster, die den Witterungsverhältnissen schutzlos ausgesetzt sind. Sie befinden sich in einem sensiblen Zustand zwischen Verfall und Bestand, was ihre Faszination ausmacht. Diesen Zustand zu erhalten stellt technisch wie ästhetisch eine besondere Herausforderung dar. Daher wurde 2017 damit begonnen, für die Ruinen Pflegekonzepte zu erstellen, die die Grundlage für künftige Sanierungen darstellen. Darüber hinaus fanden beispielsweise an den Burgruinen Bad Liebenstein, Ehrenstein und Brandenburg in Lauchröden steinkonservatorische Sicherungsmaßnahmen statt. Die Burgruine Gleichen in Wandersleben erhielt ein neues Burgtor.

Für die innerhalb des letzten Jahres ausgeführten Sanierungsmaßnahmen standen der Stiftung insgesamt rund 6,5 Millionen Euro an Investitionsmitteln zur Verfügung, hinzu kamen gut 1,4 Millionen Euro für den Bauunterhalt. Die Mittel stammen zum größten Teil aus dem Landeszuschuss, der für Investitionen 5 Millionen Euro ausmacht. Darüber hinaus standen gut 70.000 Euro Fördermittel aus dem Fond zur Beseitigung der Hochwasserschäden, 850.000 Euro aus dem Programm Denkmäler von nationaler Bedeutung und Invest-Ost des Bundes sowie weitere Mittel vom Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie in Höhe von rund 371.000 Euro und 20.000 Euro von der Stiftung Bürger für Thüringer Schlösser und Burgen zur Verfügung.

Auch in diesem Jahr sind die baulichen Herausforderungen stattlich. Auf sie soll hier kurz der Blick gerichtet werden. Im Wesentlichen handelt es sich um Fortführungen begonnener Maßnahmen, insbesondere bei den sogenannten Schwerpunkt-Projekten. Das ist zum einen Schloss Schwarzburg. Am Schlosshauptgebäude erfolgen mit Blick auf die geplante künftige Teilnutzung zunächst im Bereich des Ahnen- und Emporensaals statisch-konstruktive Sicherungsmaßnahmen. Zudem werden die Bestandssicherung am Schlosshauptgebäude und am Kirchturm sowie die Gestaltung des Umfelds von Zeughaus und Torhaus fortgeführt. Auf Schloss Altenstein wird im Zuge der Gesamtsanierung der Portikus instandgesetzt und die Innenausbauarbeiten werden weiter vorangetrieben. Das anspruchsvolle Sanierungsprojekt auf Schloss Friedenstein in Gotha findet seine Fortsetzung mit der Genehmigungs- und Ausführungsplanung für die Sanierungsmaßnahmen am Dach des Westflügels. Zudem steht die weitere Vergabe von Fachplanungsleistungen für die Sanierung der rund 34.000 Quadratmeter Nutzfläche in einem europaweiten Ausschreibungsverfahren an. Auch für das dortige Orangerieparterre wird mit der Planung und den Voruntersuchungen begonnen. In Schloss und Park Wilhelmsthal bei Eisenach sollen die Sanierungsarbeiten am Damm zum Abschluss gebracht und das Marstallgebäude weiter gesichert werden. Auf Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden stehen die Dachsanierung am Westflügel und die Weiterführung der Sanierung von Wehr- und Stützmauern im Fokus. Für den Alten Nordflügel von Schloss Sondershausen sind nun konkrete statisch-konstruktive Untersuchungen und Berechnungen für die anstehende Sanierung notwendig. 2018 wird an der nördlichen Schlossmauer von Schloss Bertholdsburg mit der Sanierung begonnen.

Mit dem Beschluss des Landeshaushalts 2018 durch den Landtag ist eine Steigerung des Verwaltungshaushalts im Umfang von 450.000 Euro zu verzeichnen. Der Landeszuschuss für den Investitionshaushalt steigt um 2 Millionen Euro auf 7 Millionen Euro, worin der diesjährige Finanzierungsanteil des Freistaats für die Sanierung von Schloss Friedenstein in Gotha enthalten ist. Mit den Mitteln aus verschiedenen Förderprogrammen kann die Stiftung voraussichtlich rund 8,5 Millionen Euro für Investitionen einsetzen. Für den Bauunterhalt stehen knapp eine Million Euro zur Verfügung. *Elisa Haß*

Fürstlich Greizer Park

Burgruine Gleichen, Einbau des neuen Burgtors

Waffenstrotzender Prestigetempel

Das Zeughaus von Schloss Schwarzburg ist ab Mai 2018 geöffnet

Waffenarsenale gehören heute zu den bestgehüteten Staatsgeheimnissen. In der Frühen Neuzeit war das ganz anders – ganz besonders bei den Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt. Sie machten im 18. Jahrhundert ihr ohnehin schon prominent am Eingang zu Schloss Schwarzburg stehendes Zeughaus auch im Inneren zu einem Schauobjekt, das für den souveränen Herrschaftsanspruch der Dynastie stand. Nach fast 80 Jahren Auslagerung sind nun die Waffen an ihren Platz zurückgekehrt, und mit dem zweiten Maiwochenende 2018 ist die tatsächlich einmalige historische Inszenierung wieder zu erleben.

„Das Zeug-Hauß ist ein bequemer Ort, welcher so wohl zu Verfertigung als zu Beybehaltung derjenigen Sachen gewidmet ist, die man in Angreifung, wie auch Beschützung eines Orts nöthig hat“, beschreibt das Universallexikon von Johann Heinrich Zedler aus dem Jahr 1732 den Zweck der Gebäude. Aber mit der praktischen Bestimmung ist es nicht getan, denn ebenso wichtig ist „die Nettigkeit des Zeug-Hauses, welche in der Ordnung, der Sauberkeit, der Artillerie, der Symmetrie in der Austheilung, und Propreté des Gebäudes bestehet, wozu noch die schöne und künstliche Arbeit und die Untermischung rarer und curieuser Dinge zu rechnen ist.“ Natürlich setzten bei den Zeughäusern wie auch sonst in der höfischen Kultur die europäischen Könige und großen Herzogtümer die Standards. Aber auch für die kleineren und finanziell weniger schlagkräftigen Fürsten waren es diese Vorbilder, an denen sie sich maßen und messen lassen mussten.

Dazu passt der Zeitpunkt, zu dem für die Schwarzburger das Zeughaus an Bedeutung gewann. 1710 wurden sie vom Grafen- in den Reichsfürstenstand erhoben. Für diesen Aufstieg in der Ständehierarchie hatten sie nicht nur viel Geld an den Kaiser gezahlt, der die Titel verlieh. Außerdem mussten sie den Aufwand für repräsentative Selbstdarstellung erheblich steigern. Das war teuer, aber unumgänglich. Denn sich entsprechend dem standesgemäßen Niveau zu präsentieren, war keine Frage des persönlichen Geschmacks, sondern existenziell für das politische Gewicht und die Legitimation des Herrschaftsanspruchs nach innen und außen. Die bisherigen Grafen von Schwarzburg-Rudolstadt verwendeten große Summen für die Aufwertung ihrer Schlösser in Rudolstadt und Schwarzburg. Schloss Schwarzburg barg als Stammsitz besonderes Potential im Hinblick auf die Selbstdarstellung als altehrwürdige Dynastie. Um dies zu unterstreichen, wurde das Hauptgebäude erneuert und umgebaut. Außerdem ließ man das Kaisersaalgebäude mit Orangerie errichten, das Bezüge zur Gründungslegende der Schwarzburger und ihrer Familiengeschichte herstellt. Die repräsentative Inszenierung des bis dahin eher unter praktischen Gesichtspunkten eingerichteten Zeughauses vervollständigte den Dreiklang dynastischer Repräsentation auf Schloss Schwarzburg.

In der Zeit um 1710 sind am Gebäude deutliche Veränderungen zu verzeichnen. Am Nordgiebel prägen seither zwei Rundtürme mit geschweiften Hauben die charakteristische Silhouette der Schlossanlage wesentlich mit. Der Innenraum wandelte sich vom mehrgeschossigen Speicher zu einem Repräsentationsraum mit nahezu sakraler Anmutung: Der Boden des ersten Obergeschosses wurde im mittleren Bereich entfernt, so dass ein großzügiger Raum mit von Arkaden getragenen Emporen entstand. In diesem fanden in aufwendiger und schmuckvoller „Austheilung“ Waffen, Fahnen und andere militärische Ausrüstungsge-

Schloss Schwarzburg, Zeughaus, Innenraum um 1900
Seite 17: Schloss Schwarzburg, Zeughaus, Kindergarde

Schloss Schwarzburg, Zeughaus während der Wiedereinrichtung im Februar 2018

genstände unterschiedlicher Epochen ihren Platz. Welchen Wert die Fürsten auf diese familiengeschichtliche Waffenschau legten, zeigen unter anderem die regelmäßig angelegten Inventarlisten.

Diese Listen sind heute besonders hilfreich. Denn 1940 wurde die Einheit von Gebäude und Sammlung unterbrochen, als die Nationalsozialisten mit dem Umbau von Schloss Schwarzburg zu einem Reichsgästehaus begannen und dafür wichtige Teile der Anlage durch Abriss zerstörten. Das Zeughaus blieb zwar erhalten, aber es sollte Garage werden. Die historische Waffensammlung wurde in Kisten nach Rudolstadt gebracht, um dort per Bahn abtransportiert zu werden. Durch einen glücklichen Umstand blieb sie vor Ort und wurde in den folgenden Jahrzehnten auf Schloss Heidecksburg aufbewahrt und teilweise gezeigt. Die Möglichkeit einer Rückführung nach Schwarzburg ergab sich erst ab 2009 mit der Wiederherstellung des Zeughauses. Parallel zu den Bauarbeiten begann die Restaurierung der Waffen. Gemeinsam arbeiteten das Thüringer Landesmuseum Schloss Heidecksburg und die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten daran, die historische Präsentation am Originalschauplatz wieder erlebbar zu machen. Dabei leisteten Fotos aus der Zeit um 1900 wertvolle Dienste, aber eben auch die alten Inventarlisten, anhand derer die Bestände genau überprüft und sortiert werden konnten. So war es möglich, die mehr als 4000 Stücke wieder so im Raum zu drapieren, wie es um 1900 dokumentiert wurde und vermutlich schon lange vorher gewesen war.

Die Rückführung allein genügte aber nicht. Die Sammlung, die früher selbstverständlich zur Schlossausstattung gehörte und den Gepflogenheiten entsprechend gepflegt wurde, unterliegt heute den strengen Regeln für Museumsgut. Das bedeutet neben dem Schutz vor Feuer und Diebstahl vor allem, dass Luftfeuchte und Temperatur gesteuert werden müssen. Außerdem ist es selbstverständlich, dass heutige Besucher nicht wie frühere Gäste einfach durch das große Scheunentor an der Südseite in das Zeughaus eingelassen werden können. Ein Funktionsanbau war nötig, um die technischen Anlagen sowie die Empfangs- und Einführungsräume für die Besucher aufzunehmen. Hierfür bot sich der Standort des früheren Torhauses an, eines der ersten Abrissopfer von 1940. Die damals entstandene Leerstelle wurde nun durch den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit einem neuen Torhaus wieder besetzt, das alle notwendigen Aufgaben übernimmt.

Parallel zu den letzten Baumaßnahmen begann im Sommer 2017 die Einrichtung des Zeughauses. Stück für Stück mussten nach einem detailliert ausgearbeiteten Plan Schusswaffen, Schwerter, Brustpanzer, Helme, unzählige Pfeile und vieles andere an den frisch restaurierten Wänden und Holzvertäfelungen befestigt werden. Ein knappes Jahr später ist nun das Zeughaus wieder in seiner historisch belegten Inszenierung als Bühne fürstlicher Repräsentation zu erleben. Obwohl solche Ensembles bis 1918 durchaus häufig waren, hat sich im deutschsprachigen Raum kein zweites in dieser Vollständigkeit von Bauwerk und Sammlung erhalten.

Franz Nagel

Phönix aus der Asche

Weimarer Schlossbrand vor 400 Jahren

Das Residenzschloss der Weimarer Herzöge ist mehrfach neu entstanden. Grund waren Großbrände, die immer wieder die Schlossanlage ruinierten. Dauerhaft verschont blieben nur wenige Teile, vor allem die Bastille an der Südwestecke mit dem Torhaus und dem Schlossturm. Eine der Feuersbrünste jährt sich in diesem Jahr zum 400. Mal. Er war Anlass für die Errichtung des Barockschlosses, das nach seinem Vollender den Namen Wilhelmsburg erhielt.

Bis ins späte 16. Jahrhundert hinein hatte sich die mittelalterliche Burg Hornstein, Ausgangspunkt der Stadtgründung Weimars, zu einem prächtigen Renaissanceschloss entwickelt. Vor allem unter Kurfürst Johann Friedrich I. dem Großmütigen war es seit den 1530er Jahren zu einem Ausbauschub gekommen. Er hatte Weimar neben Torgau und Wittenberg zur dritten Residenz erhoben, woraus sich gesteigerte Repräsentationsansprüche an das schon im Ausbau befindliche Schloss ergaben. Nach dem Verlust Kursachsens und der Kurwürde im Schmalkaldischen Krieg wurde Weimar zum Machtzentrum des geschrumpften ernestinischen Herzogtums Sachsen. Das Schloss war fortan ihre Hauptresidenz und Bezugspunkt für die später abgespaltenen Herzogtümer.

Um 1600 war das auf asymmetrischem Grundriss gewachsene Schloss von Elementen des Spätmittelalters und der Renaissance geprägt. Gotische Turmaufbauten standen neben neu aufgesetzten Zwerchhäusern, die Spitzbögen der Schlosskapelle neben rechteckigen Doppelfenstern. Der Brand von 1618 zerstörte große Teile des Schlosses und gab Anlass für eine vollständige Neubauplanung. Im Auftrag von Herzog Johann Ernst entwarf der Architekt Giovanni Bonalino bald nach dem Brand eine regelmäßige Vierflügelanlage, für die er auch auf die noch intakten Bauteile abtragen wollte. Schnell begann man mit dem Bau, der nach der Einweihung der Schlosskirche durch Herzog Wilhelm IV. jedoch bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges ruhen musste. Erst ab 1651 nahm der Bau unter der Hand des Architekten Johann Moritz Richter wieder Fahrt auf, der Bonalinos Fassadengestaltung beibehielt, sonst aber Veränderungen vornahm.

Christian Richter, Porträt Herzog Johann Ernst von Sachsen, 1625,
Detail: Schlossbrand 1618

Weimar, Ensemble Bastille am Residenzschloss

Zu diesen Veränderungen gehören der Verzicht auf den Südflügel und der Erhalt des Bastille-Ensembles, das bereits als Sitz der herzoglichen Regierungsbehörden und Gerichte etabliert war. Als unregelmäßig gewachsener Annex des auf Symmetrie angelegten Schlosses symbolisierte es zugleich die dynastische Tradition des Herzogshauses und damit nicht zuletzt die Erinnerung an die Kurwürde, die im Torhaus des 16. Jahrhunderts mit dem Kurwappen über dem Reliefportal ihren sichtbaren Niederschlag gefunden hatte und dem Ensemble auch beim nächsten Wiederaufbau nach dem Brand von 1774 den Fortbestand sicherte.

Franz Nagel

Gotha, Schloss Friedenstein, Innenhof

Hochbetrieb Hinter den Kulissen

Das 60-Millionen-Euro-Projekt für Schloss Friedenstein nimmt Fahrt auf

Äußerlich ist auf Schloss Friedenstein in Gotha noch nicht viel von der umfassenden Sanierung zu sehen, die im Lauf der nächsten eineinhalb Jahrzehnte mit 60 Millionen Euro von Bund und Land Thüringen umgesetzt werden soll. Auf den Schreibtischen der Koordinatoren und Planer läuft das Projekt aber längst auf Hochtouren. Untersuchungen und erste Baumaßnahmen haben im Verborgenen auch schon stattgefunden.

Im Frühjahr 2017 haben Bundesregierung und Land Thüringen vereinbart, jeweils 30 Millionen Euro für Schloss Friedenstein und den Herzoglichen Park Gotha zur Verfügung zu stellen. Um zügig anfangen zu können, hatte die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten schon umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Die Sanierung des Schlosses, der Orangerie und der Parkanlagen konnte trotzdem nicht sofort mit spektakulären Bauarbeiten beginnen. Wie jede Maßnahme erfordert sie gründliche Planungen, und die sind besonders anspruchsvoll, wenn wie hier vier umfangreiche Teilprojekte in einem begrenzten Zeitraum ineinandergreifen müssen.

Dass hier kein Neubau entsteht, sondern ein 450 Jahre altes Baudenkmal saniert wird, macht die Sache um einiges komplexer. Wenn spätere – meist teure – Überraschungen möglichst gering gehalten werden sollen, müssen besonders sorgfältige Untersuchungen vorausgehen. Gerade die Statik eines Gebäudes ist oft nur durch tiefe Einblicke in die Baukonstruktion wirklich zu verstehen. Dann erst können Probleme dingfest gemacht und Lösungen erarbeitet werden. Hilfreich ist dabei nicht zuletzt die Erforschung der Baugeschichte auf der Grundlage

Gotha, Schloss Friedenstein, Westflügel, sanierungsbedürftiger Gewölberaum

von Archivalien und Beobachtungen an den Details des Bauwerks. Ähnlich wichtig ist die Abfolge von Raumfassungen im Lauf der Geschichte, die von Restauratoren ermittelt und den baugeschichtlichen Phasen zugeordnet werden müssen.

Für diese Untersuchungen und Planungen konnten 2017 nach dem offiziellen Startschuss Aufträge vergeben werden. Sie betreffen den Westflügel des Schlosses, das erste umfangreiche Teilprojekt. Dort muss vor allem das Dach saniert werden, außerdem ist ein neues Treppenhaus mit Aufzug notwendig. Nachdem aus dem Dachgeschoss jüngere Einbauten und schadstoffhaltige Ablagerungen entfernt waren, konnten Statiker und Architekten dort mit ihrer Arbeit beginnen, parallel untersuchten Restauratoren die darunter liegenden klassizistischen Räume auf bereits vorhandene Schäden, um während der Bauarbeiten Veränderungen feststellen und notfalls eingreifen zu können.

Während am Westflügel schon konkrete Maßnahmen vorbereitet werden, die voraussichtlich Anfang 2019 beginnen können, steht planerisch bereits die Gesamtanlage im Fokus. Denn von Anfang an müssen Abläufe so koordiniert werden, dass sie gut ineinandergreifen und sich nicht gegenseitig behindern. Außerdem können gestalterische und funktionale Fragen ebenso wenig ohne Blick auf das Ganze beantwortet werden wie technische Problemstellungen, darunter die Energieversorgung und die Heiz- und Klimatechnik. Die zeitaufwendige Vorarbeit lohnt, denn umso besser können später die Maßnahmen ineinandergreifen.

Franz Nagel

Sterbender Exot

Agavenblüte auf Schloss Altenstein

Bad Liebenstein, Schloss und Park Altenstein, blühende Agave 2017
S. 23: August Meister, blühende Agave in Greiz, 1742

Agaven sind faszinierende Pflanzen. Ihre Blütenstände, die zu den größten im Pflanzenreich gehören, und ihr bizarrer Wuchs begeistern seit jeher Botaniker und Pflanzenliebhaber. Erstreckte sich ihr Verbreitungsgebiet ursprünglich vom Süden der USA über Mexiko und die Karibik bis in das nördliche Südamerika, so ist sie mittlerweile auch in vielen anderen warmen Regionen anzutreffen. Bis Agaven blühen, vergehen oftmals viele Jahre, mitunter Jahrzehnte, weshalb sie auch als Jahrhundertpflanzen bezeichnet werden. Allerdings bedeutet dieses Erblühen auch ihr Ende. Nach der Fruchtbildung sterben sie ab.

Erstmals gelangten Agavenpflanzen Mitte des 16. Jahrhunderts nach Europa. Schon bald fand die exotische Pflanze, deren Name sich vom griechischen Wort *agavos* für edel, prachtvoll oder erhaben ableitet, in den repräsentativen Gärten der europäischen Fürstenhäuser Verbreitung. Ihre Blüte galt als göttliches Zeichen für die erfolgreiche Erhaltung des Herrschergeschlechts. Es war daher eine Prestigefrage, diese Pflanze zum Florieren zu bringen, was in unseren Breiten nur durch viel Aufwand und intensive Pflege möglich ist. Sie wird in Kübeln gepflanzt und zur Überwinterung in beheizte Gewächshäuser gebracht, denn stärkeren Frost vertragen Agaven nicht. Von jeher war es eine Sensation, wenn solch eine Pflanze nach bisweilen mehreren Jahrzehnten ihren Lebenszyklus mit einem etliche Meter hohen Blütenstand abschloss. Die Blühereignisse sind vielfach durch detaillierte Beschreibungen in zeitgenössischen Chroniken inklusive Vermessung des Blütenstengels und exakter Bestimmung der Blütenanzahl dokumentiert. Sie waren Anlass für Medaillen- und Münzprägungen. Zudem finden sich zahlreiche Darstellungen auf Kupferstichen und Gemälden, so auf einem Werk von August Meister aus dem Jahr 1742, das eine blühende Agave in Greiz zeigt. Auch auf Schloss Altenstein in Bad Liebenstein ist die Blüte von Agaven belegt, wo sie vor allem im Zusammenhang mit den Teppichbeeten im schlossnahen Bereich eine wichtige gestalterische Rolle spielten.

Im vergangenen Jahr war es im Schlosspark Altenstein nun zum ersten Mal seit etwa 100 Jahren wieder soweit. Die Zierpflanze vor dem nördlichen Kavaliergebäude begann im Sommer einen Blütenstand auszubilden. Über mehrere Wochen hinweg schob sich direkt aus den dickfleischigen und über den Topfrand hinausragenden Blättern der Kübelpflanze ein fünf Meter hoher aufrechter Blütenschaft hervor. Daran bildeten sich wie an einem Kronleuchter 21 Seitentriebe aus. Die Blüte der Agave, gleichzeitig Höhepunkt und Abschluss ihres Pflanzenlebens, konnte im Park von Schloss Altenstein über sechs Wochen bewundert und die Entwicklung der weiß-gelben Einzelblüten beobachtet werden. *Elisa Haß*

Mauer von Dauer

Sanierung und Instandhaltung von historischem Mauerwerk

Historisches Mauerwerk ist ein wesentlicher Bestandteil von Schlössern und Burgen und zugleich oft der problematischste. Sein Erhalt ist eine zentrale denkmalpflegerische Aufgabe. Auf den ersten Blick erscheint dieses Thema eher technisch und wenig unterhaltsam, doch keine Sanierungsarbeit gleicht der anderen, jede Maßnahme erfordert eine individuelle Herangehensweise. Historisches Mauerwerk wird durch unterschiedliche Merkmale definiert, die komplex miteinander verwobene Informationen über ein Bauwerk und seine Entstehungs- und Nutzungsgeschichte liefern, aber nicht selten auch baugeschichtliche und konstruktive Fragestellungen aufwerfen.

Die Vielfältigkeit von historischem Mauerwerk und seine teils wechselvolle Geschichte sind beispielhaft an der Klosterruine Mildenfurth zu entdecken. Einst bildeten die Mauern der zwischen 1200 und 1250 erbauten Klosterkirche eine dreischiffige kreuzförmige Pfeilerbasilika und definierten damit zunächst ihre Raumaufteilung. Daneben hatten sie aber auch die statisch-konstruktive Aufgabe der Lastenabtragung aus Decken, Gewölben und Dächern zur Weiterleitung in die Bauwerksfundamente. Im Rahmen des umfassenden Umbaus der Klosterkirche zum Schloss in der Mitte des 16. Jahrhunderts wurden wesentliche Teile des Mauerwerks abgetragen und es entstand eine vollkommen neue Raumstruktur. Die verbliebenen Elemente des Westturms wurden in die neu entstandene Schlossmauer integriert, Reste von Hauptchor, Querhaus und Mittelschiff fanden im neuen Schlossgebäude Verwendung. Das mittelalterliche Mauerwerk erhielt damit, obwohl in seiner Substanz weiter bestehend, vollkommen neue Funktionen – in statischer Hinsicht, aber auch in räumlicher und ästhetischer. Kontinuität und Wandel sind Aspekte, die nicht nur für die Erforschung historischer Bauwerke eine zentrale Rolle spielen, sondern bis in den heutigen Umgang mit ihrer Mauerwerksubstanz hineinwirken.

Historisches Mauerwerk ist also in unterschiedlicher formaler Ausprägung anzutreffen, sei es als einfache Mauerzüge in Form von Schloss- und Burgmauern, als Steinsockel und Gewölbekeller oder auch als Fassade und Hauptbestandteil repräsentativer Bauwerke. Das Erscheinungsbild wird zum einen durch die Gestaltung der Oberflächen als Sichtmauerwerk oder verputzte Wandflächen geprägt. Zum anderen tragen die Konstruktion des Mauerwerks als Bruchstein- oder Werksteinmauerwerk und die Ausführung in unterschiedlichen Materialien wie Naturstein oder Ziegelmauerwerk zur Wirkung bei. Darüber hinaus wurden gelegentlich auch gestalterische Elemente eingebracht, beispielsweise durch die nachträgliche Bearbeitung der Steinoberfläche oder den rhythmisierenden Einsatz von Material in unterschiedlicher Farbigkeit.

Burg Weißensee, sanierter Palasturm

Burgruine Ehrenstein, Mauerkronen

Ein oft unterschätzter Bestandteil historischer Architekturoberflächen sind Putze und Mauerfugen, die neben ihrer konstruktiven Funktion maßgeblich zum Witterungsschutz und zur ästhetischen Wirkung beitragen. Die Eigenschaften und Haltbarkeit der Putz- und Fugenmörtel hängen wesentlich von den mineralischen Bindemitteln Kalk, Gips und Zement ab, die je nach Zeit und Region verwendet wurden. Für das Aussehen sind Sande in unterschiedlicher Farbigkeit und Körnung und manchmal auch Zusatzstoffe verantwortlich. Zudem bestimmen spezielle Anwerftechniken und nachträgliches Ritzen, Abziehen oder Ähnliches die vielfältige Oberflächengestaltung.

Mörtel spielte auch bei einem der aufwendigsten Sanierungsfälle der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten in den vergangenen Jahren eine zentrale Rolle. Am Palasturm der Burg Weißensee, einem im 12. und 13. Jahrhundert errichteten Natursteinbau aus Travertin, hatte es offenbar bereits seit Jahrhunderten Probleme mit der Statik gegeben. Darauf lassen unter anderem Strebepfeiler schließen, die schon frühzeitig gegen ein Abrutschen des am steilen Abhang zum Burggraben erbauten Turms errichtet worden waren. Nachdem Teile der angrenzenden Gebäude in den 1980er Jahren eingestürzt waren, konnte anschließend jahrelang Feuchtigkeit ungehindert in das Mauerwerk eindringen, bis 1989 auch die äußere, stark geneigte Mauerwerkschale der Südwand des Palasturms in sich zusammenbrach. Eine Notsicherung durch Aufbringen einer Spritzbetonschale auf den ausgebrochenen Mauerwerksbereichen und die Montage einer als Umgurtung dienenden Stahlkonstruktion verhinderten den drohenden Verlust weiterer historischer Substanz.

Als eine Ursache für die Schäden wird ein Stabilitätsverlust des im 12. Jahrhundert verwendeten Gipsmörtels angenommen, ein aufgrund der regionalen Rohstoffvorkommen häufig genutztes Material. Ausgelöst wurde dies vermutlich durch jüngere Mauerwerksinjektionen. Hauptursache für die Schwächung dürften jedoch die tiefgreifenden baulichen Veränderungen des 16. Jahrhunderts gewesen sein, als große Mauerwerksöffnungen für Wandnischen, Durchgänge und Fenster in das hochmittelalterliche Mauerwerk des Palasturms geschlagen wurden. Dadurch wurde die Stabilität des Mauerwerkgefüges deutlich vermindert und in die geöffneten Fugen sowie ausgebrochenen Mauerwerkspartien konnte Regenwasser eindringen. Dies verringerte die Druckfestigkeit der Gipsmörtel und es drohte das Abrutschen des Gemäuers. Im Rahmen der Sanierung wurden zur dauerhaften Sicherung des Turms Betonbohrpfähle in den Boden getrieben. Zudem mussten der schadhafte Mörtel bis tief in das Mauerwerk ersetzt und eine Vielzahl an Natursteinen ausgetauscht werden. Dies war nur in kleinen Abschnitten möglich. Mit dem Mauerwerksaustausch wurde auf

Wünschendorf, Kloster und Schloss Mildenfurth, Ruine der Westturmanlage

der Südseite eine neue tragende äußere Mauerwerksschale nach historischem Vorbild in Quadermauerwerk geschaffen. Schließlich konnte das Stahlkorsett entfernt werden. Doch die Arbeit der Stiftung besteht nicht nur aus solch spektakulären Rettungsmaßnahmen. Auch auf den ersten Blick eher unscheinbare Instandhaltungen am Mauerwerk sind aufwendig und zeitintensiv. So einen Fall stellt die aktuell beginnende Sanierung der Wehr- und Stützmauern von Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden dar. Feuchtigkeit und Pflanzenbewuchs hatten dem Mauerwerk stark zugesetzt. Hier steht nun nach Entfernung schadhafter Mörtel- und Mauerwerksstellen sowie pflanzlichen Bewuchses eine Reinigung der Maueroberflächen an. Zur Wiederherstellung des historischen Mauerwerks ist neben einem Austausch einzelner Werksteine beziehungsweise ganzer Mauerwerkspartien die Bestimmung der korrekten Mörtelzusammensetzung notwendig, da gerade historisches Mauerwerk durch Verwendung ungeeigneten Mörtels besonders geschädigt wird. Neben großen Abplatzungen der oberen Steinschichten können bei einer falschen Zusammensetzung ganze Steine zerstört werden.

Der Erhalt und das Bewahren vor dem Komplettverlust stehen bei Burgruinen im Mittelpunkt. Oftmals schutzlos der Witterung ausgeliefert, zeugt ihr Zustand von Vergänglichkeit, ihre Konservierung dient dazu, den Bestand möglichst dauerhaft zu erhalten. Dafür erfolgen regelmäßige Kontrollen und Untersuchungen. Dabei ist zu bedenken, dass jede Intervention zwangsläufig Veränderungen mit sich bringt. Wie weit die Eingriffe in die Originalsubstanz gehen dürfen, ist unter Beachtung der Reversibilität von Materialien und Sicherungsmethoden zu prüfen. Einen der aktuellen Konservierungsfälle stellt die Burgruine Ehrenstein dar. Der Bau mit seinen markanten abgerundeten Ecken wurde aus festem Kalkstein errichtet, der auch den Baugrund bildet und im verwendeten Mörtel zum Einsatz kam. An der Burgruine wurden nun zahlreiche Schäden im Mauergefüge ermittelt. Feuchte und tiefwurzelnder Bewuchs, die in das Mauerwerk eingedrungen sind, haben an den Fugen und Mauerkronen zu Schädigungen geführt. Die Aufgabe ist nun unter anderem, losen Fugenmörtel und schädigende Vegetation zu entfernen und anschließend das Mauerwerk mit neuem Mörtel wieder zu festigen. Zuvor gilt es Steinmaterial, Alterungs- und Verwitterungsprozesse sowie Mörtelzusammensetzung möglichst genau zu bestimmen, denn kein Mauerwerk ist wie das andere und neue Mörtelrezepturen müssen den Bestand einbeziehen. Bei der Sanierung und Konservierung historischen Mauerwerks ist das Wissen um die verwendeten Baustoffe von großer Bedeutung für den Erfolg.

Elisa Haß

Helfende Hände

Bürgerschaftliches Engagement für die Denkmalpflege

Große Aufgaben gibt es an fast allen Monumenten der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten zu bewältigen. Nur wenige von ihnen können aber in vollem Maß die notwendige Aufmerksamkeit bekommen. Mit aufwendigen laufenden Sanierungsprojekten und dringlichen Pflegemaßnahmen sind die Mittel meist schon ausgeschöpft, ohne dass alle Denkmale berücksichtigt werden können. Selbst in ihrem Aufwand überschaubare Projekte müssen deshalb oft aufgeschoben werden, weil die Mittel fehlen. In solchen Fällen bewährt sich bürgerschaftliches Engagement in besonderem Maß.

Häufig sind es Fördervereine, die durch Angebote, Öffentlichkeitsarbeit und Spendensammlungen wichtige Beiträge dafür leisten, Baudenkmale im Bewusstsein zu halten und um Unterstützung für ihren Erhalt zu werben. Gerade in den 1990er Jahren haben die Objekte der Stiftung – darunter die Schlösser Wilhelmsthal und Schwarzburg – solchen Gemeinschaftsinitiativen viel zu verdanken. Seit einigen Jahren bietet zudem die Stiftung Bürger für Thüringer Schlösser und Burgen die Möglichkeit, durch Spenden und Zustiftungen Restaurierungsprojekte zu finanzieren und damit nicht zuletzt öffentlichen Zuwendungsgebern das große Interesse und die Bereitschaft zur bürgerschaftlichen Mitwirkung zu signalisieren.

Hinter diesen und anderen Engagements stehen immer einzelne Menschen, die sich und andere für konkrete Bauten und ihre Geschichte begeistern. Und so gibt es zunehmend auch Privatpersonen und private Stiftungen, die sich mit großem Interesse in Projekte einbringen und Vorhaben in großem Umfang finanziell fördern.

Schloss Schwarzburg, eines der Monumente, die besonders von bürgerschaftlichem Engagement profitieren

Einige solcher verdienter Förderer hat die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten in den vergangenen Monaten verloren. Jutta Lehmann (1921-2017) aus Dinslaken beispielsweise hat sich viele Jahre lang für Schloss Schwarzburg mit außerordentlich großzügigen Spenden engagiert. Unter anderem gab sie gemeinsam mit dem Förderverein Schloss Schwarzburg e.V. den finanziellen Anstoß für die dann mit Fördermitteln ab 2009 umgesetzte Wiederherstellung des Zeughauses, das ab Mai 2018 in seiner historischen Präsentation wieder zugänglich ist. Eckhard Keyl (1943-2017) aus Hamburg vertrat bis zu seinem Tod die Rudolf-Dankwardt-Stiftung und sorgte mit großem persönlichen Einsatz dafür, dass in Schloss Wilhelmsthal der für das Ensemble bedeutsame Mitteltrakt des Marstalls gerettet werden konnte. Stellvertretend für viele andere gedenkt die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten beider in großer Dankbarkeit.

Hofkultur vom Saal bis zum Salatkopf

Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden ist Schloss des Jahres 2018

Räume für die Repräsentation und zum Wohnen, Kirche, Küche, Brauhaus, Turnierplatz, Garten – nur selten ist die höfische Kultur in so vielen Aspekten greifbar wie auf Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden. Hier lässt sich erleben, wie intensiv zeremoniell geprägte Gepflogenheiten und praktische Anforderungen des Alltags ineinander griffen und sich auf das Erscheinungsbild einer Schlossanlage auswirkten. 2018 bietet Schloss Wilhelmsburg als Schloss des Jahres besonders viel, um seinen besonderen Charakter herauszustellen.

Am Ende des 16. Jahrhunderts entstand das Schloss als Neubau an prominenter Stelle über der Stadt anstelle einer mittelalterlichen Burg. Landgraf Wilhelm IV. von Hessen setzte damit ein machtvolles Zeichen, nachdem er sich die Herrschaft Schmalkalden nicht mehr mit den 1583 ausgestorbenen Grafen von Henneberg teilen musste. Die regelmäßige Vierflügelanlage ist ein in ihrer Zeit moderner Bau. Im Obergeschoss, erschlossen über vier Treppentürme in den Hofecken, sind die Appartements und Säle so angeordnet, dass ein vollständiger Rundgang möglich ist. Im Erdgeschoss finden sich unter anderem die Hofstube und Küchenräume. Die Schlosskapelle reicht über beide Geschosse und ist von den landgräflichen Räumen aus bequem erreichbar.

Schon anhand der Räume lässt sich gut nachvollziehen, wie sich die höfische Gesellschaft um 1600 differenzierte. War es in älteren Schlössern noch die Hofstube, wo Fürst und Hofbedienstete zusammenkamen, so gibt es auf Schloss Wilhelmsburg zwar die große Hofstube noch, im Obergeschoss wurde aber parallel eine Tafelstube eingerichtet, in der die landgräfliche Familie separat speisen konnte – angedient von einer gesonderten Küche, der Herrenküche. Auch die Kirche ist vom Hof aus ebenerdig zu betreten, während die herrschaftliche Empore in die Raumfolge des Obergeschosses einbezogen ist und mit dem Weißen Saal sogar einen repräsentativen Vorraum besitzt.

Repräsentatives Zentrum ist der heute gern als Riesensaal bezeichnete Hauptsaal, der nahezu die gesamte Länge des Ostflügels einnimmt. Er ist reich mit Decken- und Wandmalereien ausgestattet – wie auch die übrigen Räume des Obergeschosses. Und das ist der besondere Schatz des Schlosses. Die Malereien um Türen und Fenster der meisten Räume spielen so phantasievoll mit Architekturillusionen, gemalten Skulpturen und Stilllebenmotiven, dass sie den Betrachter ständig auf die Probe stellen, zwischen Bild und Wirklichkeit zu unterscheiden. Auch im früher ausgebauten Dachgeschoss gibt es solche Wandmalereien. Dort sind sie sogar seit ihrer Entstehung um 1600 nicht mehr verändert worden, weil das Dachgeschoss bald nicht mehr genutzt wurde. Im Obergeschoss hat es dagegen im Lauf der Jahrhunderte mehrere Auffrischungen und Restaurierungen gegeben, die wegen der unterschiedlichen Strategien inzwischen selbst schon Interesse wecken.

Seit 2015 komplettiert der Terrassengarten wieder das Ensemble. Er war unmittelbar nach der Fertigstellung des Schlosses entstanden und verfügte neben regelmäßig angelegten Beeten über Wasserspiele, die später aus der Mittelachse an die seitlich flankierende Treppe verlegt wurden. Terrassenmauern und Treppe sind wiederhergestellt, und die Gestaltung und Bepflanzung der Terrassen orientiert sich an historischen Quellen. Gut sichtbar wird dabei, dass der künstlerisch gestaltete Lustgarten zugleich auch Nutzgarten mit Obst und Gemüse für die Schlossküche war.

Das Programm des Museums Schloss Wilhelmsburg für 2018 greift die Vielfalt des historischen Lebens im Schloss auf. Mit Schlagworten wie „Das Schloss erklingt“, „Das Schloss genießt“ oder „Das Schloss blüht“ präsentiert sich die Residenz als ein Zentrum der Gegenwartskultur, hinzu kommen viele buchbare Angebote unter anderem für Kinder und Jugendliche. Für die gibt es in der neuen Dauerausstellung „Der Schmalkaldische Bund“ jetzt auch eine Kinderebene mit Animationsfilmen, Rätseln und Spielen.

Mehr zum Programm für das Schloss des Jahres 2018 unter www.thueringerschloesser.de.

Schmalkalden, Schloss Wilhelmsburg, Terrassengarten (S. 28), Schlosskapelle (oben) und Wandmalereien im Obergeschoss (unten)

Restaurierung

Auch bei den Tugenden muss die Chemie stimmen

Deckengemälde auf Schloss Heidecksburg unter der Lupe

Als vor knapp 300 Jahren im Westflügel von Schloss Heidecksburg in Rudolstadt die Decken bemalt wurden, war es mit chemischen Kenntnissen noch nicht weit her. Welche Technologie ein Maler und sein Auftraggeber wählten, beruhte vor allem auf Erfahrungen und Traditionen, natürlich auch auf der gewünschten Farbwirkung, die das Bild nach seiner Fertigstellung entfalten sollte. Die Aufbereitung des Malgrunds, die Wahl der Pigmente und vor allem der Bindemittel richtete sich danach, wie intensiv die Farben strahlen und ob die Oberflächen glänzen oder sich matt zurückhalten sollten. Darin waren die Künstler des 18. Jahrhunderts versiert. Wie ihre Werke nach einigen hundert Jahren aussehen würden, beschäftigte sie weniger. Außerdem fehlte ihnen in einer Zeit, als manche Fürsten noch selbst in Schlosslabors Gold herzustellen versuchten, das erst später systematisierte Wissen um langfristige chemische Reaktionen – und wie hätten sie außerdem alle Einflüsse des Industriezeitalters vorausahnen können?

Rudolstadt, Schloss Heidecksburg, Roter Saal, Decke (S. 30/31) und Detail mit Grisaillemedaillon (oben)

Im Roten Saal von Schloss Heidecksburg sind im vergangenen Jahr die Deckengemälde genau untersucht worden. Das Ergebnis bringt zunächst einige gute Nachrichten. Große Teile des opulenten Mittelbildes mit Tugendallegorien und der vier kleineren Erdteildarstellungen in den Ecken sind Originalbestand vom Pinsel des inschriftlich vermerkten Malers „J. L. Deisinger“, wobei es sich um Johann Lorenz Deisinger handeln könnte. Lediglich in der Umgebung von Rissen und anderen Schäden kam es nachträglich zu Übermalungen, die aber vor allem die Wolken und weniger die Figuren betreffen. Der Bestand schwebt damit nicht in akuter Gefahr. Dass trotzdem erheblicher Handlungsbedarf besteht, hat mit chemischen Voraussetzungen und Veränderungen des von Deisinger eingesetzten Materials zu tun. Am großen zentralen Gemälde sind Pigmente nur noch sehr lose mit dem glatten Putz verbunden, auf den sie direkt aufgemalt sind. Hier erweist sich wie so oft die Secco-Technik als problematisch, das Malen auf den trockenen Putz. Im Vergleich zur Fresko-Technik, wo auf den feuchten Putz gemalt wird, ist sie zwar unkomplizierter. Die Pigmente können sich aber nicht mit dem gerade im trocknen begriffenen Putz verbinden, sondern liegen an der Oberfläche des abgebundenen Putzes. Wenn sich dann noch, wie im Roten Saal, das organische Bindemittel – zum Beispiel Kalkkasein oder Leim aus Knochenmehl – im Lauf der Jahrhunderte abbaut, kann die Farbe durch geringste äußere Einflüsse von der Decke rieseln. Zuerst betrifft das Ocker- und Schwarztöne, die auf mehr Bindemittel angewiesen sind als andere Pigmente. Das passiert über lange Zeiträume, und jetzt besteht Handlungsbedarf.

An den Eckgemälden sind sehr anschaulich die Folgen chemischer Prozesse zu beobachten, der an vielen Wandmalereien zu manchmal kuriosen Wirkungen führt. Die Allegorien der Kontinente sind in Grisailletechnik ausgeführt, also in einem einzigen Farbton, der für die Kontraste aufgehellt und abgedunkelt wird. Das war im 17. und 18. Jahrhundert beliebt, weil man auf diese Weise Steinreliefs imitieren konnte. Die Farbstoffe, mit denen man die Grundfarbe mischte, waren aber langfristig Veränderungen ausgesetzt, die man damals nicht abschätzen konnte. Besonders auffällig ist das häufig bei Bleiweiß, das unter Einfluss von Schwefelwasserstoff fast schwarz

Rudolstadt, Schloss Heidecksburg, Roter Saal, Grisaillemedaillon im UV-Licht

wird. Diese Farbe kam zwar im Roten Saal nicht zum Einsatz, die Bilder zeigen aber einen ähnlichen Effekt. Die hellen Partien in den Figuren sind dunkel geworden, teils dunkler als die Grundfarbe. In diesem Fall hat Schwefeldioxid die Kalkanteile der Farbe in Gips umgewandelt, der sich dann ähnlich wie Bleiweiß verdunkelte. Die Gemälde wirken deshalb stellenweise wie Negativaufnahmen. Erst ein Foto unter UV-Licht zeigt, wie das Bild eigentlich gedacht war. Als Ursache für die Umwandlung hat sich übrigens eine Neuanschaffung für mehr Komfort erwiesen – Ende des 19. Jahrhunderts eingebaute, damals hochmoderne Gaskamine. Diese leicht zu bedienenden Feuerstellen sonderten neben Schwefeldioxid Wasserdampf ab, der die Wandlungsvorgänge beschleunigte und außerdem noch die Ablagerung von Staub und Ruß begünstigte.

2018 werden die Deckengemälde im Roten Saal konserviert. Geeignete Konservierungsmethoden sind schon erprobt, die Farbe soll möglichst gebunden werden, ohne dass auch der an den Pigmenten liegende Staub für künftige Generationen gesichert wird. Um bei der Reinigung Farbverluste zu vermeiden, ist viel kleinschrittige Handarbeit nötig. Danach können die Pigmente gefestigt werden.

Die Mühe lohnt nicht nur wegen des kaum verfälschten Originalbestands aus dem 18. Jahrhundert. Die Decke ist wesentlicher Bestandteil der raumkünstlerischen Idee, der die Ausstattung des ersten Obergeschosses im Westflügel folgt. An den Hauptsaal mit der Darstellung der Götterversammlung im gewaltigen Deckengemälde schließt sich im Süden direkt der Rote Saal mit der Versammlung der Tugenden an. Darauf folgt im Roten Eckkabinett die Darstellung von Endymion und Luna, die dem Mythos nach 50 gemeinsame Kinder hatten. Damit werden in direkter Abfolge drei wichtige Aspekte der barocken Herrschaftslegitimation vorgeführt – die Verbindung des Herrschers zur antiken Götterwelt, die Inanspruchnahme entscheidender Tugenden und die Fruchtbarkeit der Dynastie. Eine weitere Erosion ausgerechnet der Tugenden würde eine Lücke in die räumlich nachvollziehbare Herrschaftsidee der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt reißen.

Franz Nagel

Gefahren von unten und oben

Statische Probleme am Alten Nordflügel von Schloss Sondershausen

Als im Mittelalter am östlichen Ende des späteren Sondershäuser Schlossbergs eine Burg errichtet wurde, gab es noch keine Baugrundgutachter. Ein solcher hätte möglicherweise dazu geraten, trotz der strategisch günstigen Lage einen anderen Platz zu wählen. Der Untergrund ist instabil. Die Standortwahl aus der Zeit um 1300 verursacht deshalb bis heute Schwierigkeiten, allerdings sind auch neue hinzugekommen.

Im 16. Jahrhundert wurde die Burg weitgehend abgetragen. Nur der Wohnturm blieb erhalten und wurde zum Ausgangspunkt des aus drei Flügeln in unregelmäßiger Anordnung neu errichteten Renaissanceschlosses. Schon bald wurden erste Stützpfeiler nötig. Die verhindern zwar seitliches Abrutschen, können aber an einem tiefer liegenden Problem nichts ändern. Das besteht in der Geologie des Burgbergs, wo über einer sehr unebenen festen Gesteinsschicht eine zwar ebene, aber zu weiche Sandsteinschicht liegt. Dadurch hat das Schloss keine gleichmäßig stabile Gründung für die erheblichen Lasten seines Mauerwerks.

In späteren Jahrhunderten kam es dann zu Veränderungen am Schloss. Der Südflügel und der Ostflügel wurden vor 1700 aufgestockt, kurz danach auch der Alte Nordflügel. Außerdem wurden Raumstrukturen verändert, Räume neu ausgestattet und komfortsteigernde Kaminzüge nachträglich eingezogen. All dies bedeutete Eingriffe in das Bauwerk und seine Stabilität. Wände verloren damit an Tragkraft, durch höhere Lasten wurden Holzkonstruktionen schwerer belastet als bei ihrer Errichtung vorgesehen. Beruhte schon der Neubau nicht wie heute auf statischen Berechnungen, so konnten die Architekten der Umbauten die Folgen ihrer Maßnahmen erst recht nur grob abschätzen. Die Absicht, das Schloss den veränderten Nutzungs- und Repräsentationsansprüchen anzupassen, hatte ohnehin meist Priorität.

Der erst in der Mitte des 18. Jahrhunderts erbaute Westflügel und der Neue Nordflügel, der diesen mit dem Alten Nordflügel verbindet, sind in dieser Hinsicht weniger problematisch, weil sie nachträglich kaum konstruktiv verändert wurden. Der Alte Nordflügel hingegen gehört zu den besonders betroffenen Bauteilen. Seine Aufstockung brachte mit sich, dass die auf zwei hohe Geschosse ausgelegten tragenden Wände nun ein weiteres Geschoss zu tragen hatten, außerdem wurde nachträglich ein Zwischengeschoss in das erste Obergeschoss eingezogen. Hinzu kommt, dass sich im Alten Nordflügel seit dem 17. Jahrhundert die Schlosskapelle befindet, was eine weit spannende Decke mit Aufhängung im Dachstuhl mit sich bringt. Zu dieser ohnehin schwierigen Ausgangslage gesellte sich im 20. Jahrhundert die intensive Raumnutzung. Das dritte Obergeschoss des Alten Nordflügels diente jahrzehntelang als Museumsdepot, wodurch die darunterliegende hölzerne Deckenkonstruktion, aber auch einzelne Wände überbeansprucht und teils sogar verformt wurden.

Ende 2017 erkannten Statiker die Gefahr für den Alten Nordflügel, die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten musste ihn vorübergehend für den Besucherrundgang sperren. Für eine schnelle vorläufige Entlastung wurden bald danach eine provisorische Abstützung und der Auszug des Museumsdepots veranlasst. Die anderen Schadensursachen sind längst nicht so leicht zu lösen. Genaue

Schloss Sondershausen, Luftbild von Südwesten (S. 34), Schlosskapelle (oben) und Sterngewölbe mit Stützkonstruktion im Nordflügel (unten)

Untersuchungen und Berechnungen werden nun den nötigen Sanierungsaufwand bestimmen, wobei sämtliche aus der Renaissance stammenden Bauteile und der Turm im Komplex mitbetrachtet werden müssen. Es droht aber keine dauerhafte Schließung bis zur Sanierung – wenn provisorische Stützkonstruktionen den Bestand sichern und die vorhandenen Zuganker überprüft und nötigenfalls nachgespannt sind, kann nach der Entlastung der Nordflügel vorübergehend wieder für den Besucherrundgang geöffnet werden. Auch die Schlossfestspiele können dann wieder im Schlosshof stattfinden, sie müssen wegen der Maßnahmen 2018 ausnahmsweise auf den Lustgarten vor dem Westflügel ausweichen. *Franz Nagel*

Extravagante Stütze aus der Landgrafenzeit

Die romanische Astsäule auf der Burg Weißensee

Viele hundert Jahre führte sie einen Dornröschenschlaf – die Astsäule auf der Burg Weißensee war in einer Zwischenwand eingemauert. Dort war sie geschützt, aber auch verborgen. Erst in den 1980er Jahren kam sie bei Sondierungen zum Vorschein und steht seither wieder beispielhaft für den besonderen Anspruch, den die Landgrafen von Thüringen im 12. Jahrhundert mit der Errichtung der Burg Weißensee verbanden.

Die Gründung der Burg wird auf das Jahr 1168 datiert. Den Landgrafen mit ihrem reisenden Hof sollte sie als Bindeglied zwischen der Wartburg bei Eisenach und der Neuenburg bei Freyburg an der Unstrut dienen. Dazu musste sie vor allem wehrhaft sein, wofür sich der etwas erhöhte Platz am nordwestlichen Rand der Anhöhe anbot, auf der sich die Stadt ausbreitete. Um den weitläufigen, von einer Ringmauer umschlossenen Burghof wurden die Wehrtürme, Ställe, Wohn- und Wirtschaftsgebäude errichtet. Davon hob sich der Palas ab. Als Bühne landgräflicher Repräsentation erfuhr er besondere Aufmerksamkeit durch erlesene Architektur und herausragenden Bauschmuck.

Der zweigeschossige Saalbau ist – wie sein Pendant auf der Wartburg – mit der Schaufassade nach außen gerichtet und damit auf Fernwirkung angelegt. Prägend sind die Arkaden mit jeweils drei rundbogigen Fensteröffnungen, den sogenannten Triforien. An der Hofseite wurde ein aufwendiges steinernes Treppenhaus errichtet – eine Seltenheit, wurden doch in dieser Zeit die meisten Burgen durch hölzerne Treppen erschlossen. Es verband die beiden Repräsentationsgeschosse. Das obere nahm ein stützenfreier, nach Süden auf ganzer Länge durchfensterter Saal ein, das untere war zweigeteilt. Neben der massiven Trennwand stützten zwei Säulen die Holzdecke zum Saalgeschoss.

Im östlichen der beiden Räume war das die Astsäule, die ihren Namen einer besonderen und im hochmittelalterlichen Bauschmuck tatsächlich einzigartigen Gestaltung

verdankt. Der Säulenschaft ist als Baumstamm gestaltet, geziert mit stilisierten Aststümpfen. Dafür gibt es in der Zeit um 1200 keine weiteren Beispiele, lediglich in anderen Künsten wie der Buchmalerei finden sich Parallelen. Es liegt nahe, dass die Säule als christliches Motiv, namentlich als einer der Paradiesbäume zu deuten ist. Das hat zu der Annahme geführt, die Säule sei für einen Sakralraum geschaffen worden und stehe hier schon an ihrem zweiten Standort. Diese Vermutung unterstützen auch Wetzspuren, die im unteren Bereich des Schafts zu erkennen sind. Denn solche Spuren finden sich häufig an Kircheneingängen, wobei die Ursache vom symbolischen Entschärfen von Waffen vor dem Gottesdienst bis zur praktischen Funktion des Messerschleifens reichen kann. Selbst wenn die Säule aber vorher an einem anderen Ort stand, war sie nach den Ergebnissen der Bauforscher von Anfang an Bestandteil des Palas.

Dass man der schon vorhandenen oder extra angefertigten Säule besondere Wertschätzung entgegengebrachte, zeigt auch das Kapitell. Es ist mit Weinranken geziert und setzt sich mit seiner kunstvoll hinterschnittenen Ornamentik vom bereits aufwendigen übrigen Bauschmuck des Palas ab – und das, obwohl beispielsweise bei den Fenstersäulchen und deren Kapitellen nicht an Material und Verarbeitungsaufwand gespart wurde.

Im 16. Jahrhundert wurde der Palas zu einem Schloss nach den damals modernen Vorstellungen umgebaut. Dazu gehörte neben Rechteckfenstern vor allem eine kleinteiligere Raumstruktur, für die Zwischenwände und Gewölbe eingezogen wurden. Der romanische Bauschmuck blieb dabei erhalten, wenn er problemlos eingemauert werden konnte. Auch auf die Baumsäule legte man keinen Wert mehr, wollte aber auf ihre statischen Vorzüge nicht verzichten. Sie steht nämlich auf einem Pfeiler im darunter liegenden Kellergeschoss und trägt damit erheblich zur Stabilität des Gebäudes bei. So baute man die Säule in eine Trennwand ein, wodurch ein großer Teil erhalten blieb. Lediglich an der Nordseite, wo sie ein wenig aus der Wand hervorgestanden hätte, schlug man alles überstehende ab. Bei dieser Gelegenheit wurden vermutlich auch die ursprünglich wohl längeren Aststümpfe bis fast an den Schaft abgeschlagen.

Burg Weißensee, Palas, Astsäule mit abgeschlagener Nordseite

Auch in ihrer geschädigten Gestalt ist die Säule noch das bedeutsamste und zugleich rätselhafteste künstlerische Zeugnis aus der Blütezeit der Burg Weißensee, als der reisende Hof hier regelmäßig Station machte und vielleicht auch ab und zu einer der Dichter auftrat, für deren Förderung die Thüringer Landgrafen heute berühmter sind als für ihre militärischen Taten. *Franz Nagel*

Europa zum Frühstück

Picknicks und andere Angebote im Europäischen Kulturerbejahr 2018

„Sharing Heritage“ – das Kulturerbe miteinander teilen. Das ist die Idee hinter dem Europäischen Kulturerbejahr 2018. Viele Veranstaltungen sollen diese Erkenntnis zum Erlebnis werden lassen. Die Europäische Kommission verfolgt damit das Ziel, zum Entdecken des gemeinsamen Erbes anzuregen, es zu feiern, zu verstehen und gemeinsam für den Erhalt zu wirken. Es geht dabei um das Bewusstsein für die gemeinsame Geschichte mit ihren engen internationalen Verflechtungen. Architektur und Kunst sind immer Teil eines europaweiten Netzes und ohne den schon im Mittelalter überraschend lebendigen länderübergreifenden Austausch von Ideen und Erfahrungen gar nicht denkbar. Baudenkmale machen das besonders anschaulich – in besonderer Weise solche, die zu verschiedenen Zeiten für die Repräsentation der Kirche oder eines Staatswesens gebaut wurden. Kaum eine Kirche, ein Schloss oder ein Rathaus ist denkbar ohne die Einflüsse der architekturtheoretischen Debatten und künstlerischen Strömungen, die sich nie an politische Grenzen hielten.

Dass Denkmale für ein Jahr europaweit besonders in den Fokus gerückt werden, soll zum Bewusstsein dafür beitragen, wie intensiv historische Denkmale unser Lebensumfeld prägen. Und so soll in diesem Jahr besonders zu spüren sein, dass Erbe nicht nur bildet und erhalten werden muss, sondern auch Spaß und Genuss bereiten kann. Gemeinsam mit dem Verein Schlösser und Gärten in Deutschland e.V. stellt die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten in diesem Jahr die Tischkultur in den Vordergrund. Höhepunkt ist der 23. Juni, an dem in ganz Europa Picknicks in Stätten des gemeinsamen Kulturerbes stattfinden. Auch in Thüringen kann man dabei sein: Am Sommerpalais in Greiz, im Park von Schloss Sondershausen und auf Schloss Friedenstein gibt es Picknicks mit Musik, wo man in entspannter Atmosphäre gemeinsam mit den anderen Gästen selbst mitgebrachte Leckereien genießen und vielleicht auch austauschen kann. Auf Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden, dem diesjährigen Schloss des Jahres, lockt ein musikalischer Familientag mit kulinarischen Angeboten und einem Kunsthandwerkermarkt, rund um Schloss Molsdorf herrscht musikalisch-kulinarisches Treiben und im Kirms-Krackow-Haus in Weimar werden Gerichte mit historischem Hintergrund serviert.

In Thüringen rennt die Einladung Kultur und Genuss zu verbinden, offene Türen ein. Bereits seit einigen Jahren ist die Thüringer Tischkultur ein großes Thema im landesweiten Angebot. Gastronomen und Hersteller mit originellen Ideen präsentieren gemeinsam die bekannten und die verborgenen kulinarischen Qualitäten Thüringens. Gäste und Einheimische können dabei viel Neues entdecken.

Angebote und Programme unter www.thueringerschloesser.de, www.sharingheritage.de, www.sgd-zu-tisch.de, www.thueringer-tischkultur.de

Kohlrabi im Blumengarten

Schlossgärten waren nicht nur zum Spazieren da

„Das kann man doch nicht essen, Caroline!“ – Johann kann gerade noch verhindern, dass sich seine kleine Schwester eine Tulpe in den Mund steckt. Sie ist es nämlich gewohnt, dass im Schlossgarten viel Leckeres wächst. Fast täglich sieht sie den Koch und seine Gehilfen durch den Garten ziehen und frisches Gemüse ernten. Heute hat er keine Zeit und hat deshalb die beiden Kinder losgeschickt. Sie sollen Suppengemüse und Petersilie holen.

Caroline zieht lieber ein paar Möhren aus der Erde. Die kennt sie genau und findet sie lecker. „Aber warum wachsen hier Sachen, die man nicht essen kann?“, will sie von ihrem Bruder wissen. „Weil der Garten auch zum Spazierengehen da ist, und dafür soll er immer schön und bunt aussehen. Das Gemüse und das Obst sind zwar genauso wichtig, aber vor dem Schloss darf es nicht aussehen wie auf dem Feld.“

Das hat Johann gut beobachtet. Als die Schlösser gebaut wurden, konnte man Gemüse nicht einfach im Laden kaufen. Es gab zwar auch damals schon Märkte, aber die meisten Menschen sorgten in ihren Gärten selbst für einen Teil ihrer Vorräte. Das galt auch für einen Fürsten und seinen Hofstaat – und auf einem Schloss lebten und arbeiteten oft viele Menschen. Damit es für diesen großen Haushalt immer genug frisches Obst und Gemüse gab, musste man es nahe beim Schloss anbauen. Dann konnte der Koch sich holen, war er brauchte. Der Rest kam für den Winter in die Vorratskammer oder in den Keller. Damit es immer reichte, überlegten Koch und Gärtner ganz genau, was sie anbauen mussten. Bei den Äpfeln zum Beispiel gab es viel mehr Sorten als heute. Manche waren gut zum gleich Essen, andere zum Backen, wieder andere zum Aufheben.

Der Gärtner musste sich aber nicht nur um das Gemüse kümmern. Das war zwar wichtig für die Küche, aber dem Fürsten war es genauso wichtig, dass er einen reich geschmückten Garten hatte. Um seine Gäste richtig zu beeindrucken, brauchte er viele verschiedene Blumen, Sträucher und möglichst auch seltene Pflanzen aus anderen Ländern. Natürlich musste alles auch so gepflanzt werden, dass es schöne regelmäßige Formen ergab.

„Aber Gemüse sieht doch auch schön aus“, bewundert Caroline einen großen Blumenkohl. „Das haben die Gärtner auch schon gemerkt“, erwidert Johann, „und sind auf eine schlaue Idee gekommen: sie pflanzen es einfach zwischen die Blumen.“ So konnte man vor 400 Jahren den Garten nicht nur mit Augen, Ohren und Nase genießen, sondern auch mit dem Magen. Heute erscheint uns das ungewöhnlich, und man kann es nur noch an wenigen Stellen erleben – zum Beispiel auf Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden.

Auf Schloss Wilhelmsburg gibt es für Kinder und Jugendliche viel zu entdecken. Ein paar Beispiele:

Dem Küchenchef in die Pfanne geschaut
Wie ging es in der Schlossküche bei Festen zu? Was wurde gegessen? Wer arbeitete in der Küche? – Ihr riecht und schmeckt wertvolle Gewürze und besprecht viele Fragen rund ums Essen. Bei gutem Wetter gehen wir auch in den Schlossgarten, in dem auch Obst und Gemüse wachsen.

Kleine Prinzen habens schwer
Beim Schlossrundgang vom Keller über die Küche bis zu den Festsälen spielt das Leben der Kinder am Hof eine besondere Rolle.

Sehen – Riechen – Schmecken. Pflanzen im Terrassengarten
Wer hat den Schlossgarten angelegt? Welche Pflanzen wuchsen dort? Beim Rundgang erfahrt ihr viel über die Geschichte des Gartens und seine Pflanzen.

Ihr könnt Euch mit Gruppen (zum Beispiel zum Kindergeburtstag) und Schulklassen anmelden: 03683/403186, info@museumwilhelmsburg.de. Viel Spaß!

Carola Niklas

Im Porträt

Carola Niklas, neue Architektin im Bauteam

Wenn Carola Niklas die Baustelle auf Schloss Schwarzburg begeht, sieht sie noch eine Menge Arbeit auf sich zukommen. „Schloss Schwarzburg ist eine echte Herausforderung. Vor allem wegen der umfangreichen Zerstörungen aus den 1940er Jahren müssen immer wieder individuelle Lösungsansätze für einen angemessenen Umgang mit dem Bauwerk gefunden werden. Dabei darf man natürlich nicht das Gesamtkonzept aus den Augen verlieren.“ Seit Sommer 2017 ist die Architektin als Baureferentin der Stiftung unter anderem für das Stammschloss der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt zuständig. Daneben obliegen ihr die Steuerung, Planung und Überwachung einer Vielzahl weiterer Objekte wie beispielsweise Kloster Veßra, Kloster Georgenthal, Burg Gleichen, Schloss Molsdorf und Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden. In Zusammenarbeit mit Restauratoren, Architekten und Fachplanern setzt sie die Prioritäten und wägt die Nutzungsanforderungen mit den denkmalpflegerischen Belangen ab. Ihren Beruf beschreibt sie als Mischung aus administrativen Aufgaben und kreativer Praxis, die durch den behutsamen und respektvollen Umgang mit den Baudenkmalen geprägt ist.

Die Begeisterung für historische Gebäude wurde bei der gebürtigen Rudolstädterin schon früh geweckt. Bereits in ihrer Kindheit und Jugend war sie von den Schlössern und Burgen der Region fasziniert und verbrachte viel Zeit in der Kunstwerkstatt auf Schloss Heidecksburg. Doch in welche Richtung sie ihr Interesse führte, habe sie anfangs nicht gewusst. Nach dem Abitur entschied sie sich für ein Architekturstudium an der Bauhaus-Universität in Weimar. „Daran hat mir vor allem die Kombination aus künstlerischer Kreativität und handfestem Ingenieurwissen gefallen.“ Praxiserfahrungen sammelte sie bereits während ihres Studiums und in den darauf folgenden zehn Jahren deutschlandweit in verschiedenen Architekturbüros. Dort leitete und plante sie Sanierungsvorhaben und Neubauprojekte für private und öffentliche Auftraggeber und nahm an verschiedenen Architekturwettbewerben teil. Während dieser Zeit bildete sie sich zu unterschiedlichen Aspekten wie beispielsweise Bauprojektmanagement und Lichtplanung weiter. Durch ihre Ausbildung und jahrelange Berufserfahrung verfügt sie über weitreichende Kenntnisse in den Bereichen Bauplanung und Bauleitung, Baumanagement und Kalkulation bis hin zu Darstellungstechnik sowie Bau- und Kunstgeschichte, die sie in einer konzeptorientierten Herangehensweise vereint.

Mit ihrer neuen Aufgabe ist sie sich der großen Verantwortung bewusst, schätzt aber auch die Möglichkeiten, die sichtbaren Ergebnisse zu beeinflussen. Es geht ihr nicht nur um die Wiederherstellung historischer Erscheinungsformen, sondern vor allem um die Bewahrung originaler Bausubstanz als Zeugnis vergangener Zeiten, wozu natürlich auch notwendige Ergänzungen und Anpassungen an moderne Bedürfnisse gehören. „Jede der aktuellen und in Kürze anstehenden Aufgaben hat dabei ihren eigenen Reiz“, sagt die Stiftungsarchitektin. Als besondere Herausforderung sieht sie neben den Arbeiten an Schloss Schwarzburg, die eine Teilnutzung des Schlosshauptgebäudes zum Ziel haben, das komplexe Verfahren zur Sanierung von Schloss Sondershausen. Vor allem am Alten Nordflügel der seit dem 16. Jahrhundert erbauten vierflügeligen Schlossanlage sind aufwendige Maßnahmen zur statischen Sicherung notwendig. Aber auch darüber hinaus gibt es genügend zu tun in den kommenden Jahren.

Elisa Haß

Kultur im Kloster

Kloster Göllingen und sein Förderverein

In den 1960er Jahren begann die Wiedererweckung der romanischen Klosterruine Göllingen. Ehrenamtliche Denkmalpfleger, kontrolliert eingebunden in die Interessengemeinschaft des Kulturbundes der DDR, versuchten mit ersten Konzepten, den einzigartigen Bau des Westturms mit Krypta, die bis dahin Kartoffellager war, aus der industriellen Bewirtschaftung herauszulösen. Hilfe kam vom Dorfklub und der Hochschule für Architektur und Bauwesen in Weimar sowie dem Institut für Denkmalpflege Halle/Saale. Teilweise wurde dabei auch konspirative Hilfestellung in Anspruch genommen, denn damals ging “volkswirtschaftliches Ermessen” vor.

Nach 1990 konnte die „Gesellschaft der Freunde der Klosterruine St. Wigbert Göllingen e.V.“ gegründet werden, die schnell auf über 50 Mitglieder anwuchs. Es war die Zeit der gesellschaftlichen Umwälzungen, und viele neue Aufgaben wurden Programm im Vereinsstatut: Nachdem das zugehörige Betriebsgelände stillgelegt war, sollten hier „im Sinne des Denkmalschutzes und des Kulturtourismus“ neue Arbeitsplätze entstehen. Erneut arbeitete der Verein konzeptionell – der alte Klosterort brauchte neues Leben. In der Gründungsgeschichte ragt die Person des Günther von Käfernburg/Schwarzburg hervor, eine Herrscherpersönlichkeit mit Sinn für Aufbau, Versöhnung und Friedensarbeit – Gründer des Klosters und Thüringer Heiliger. Er stand Pate bei der Idee, neben der Aufgabe der Denkmalpflege auch eine Europäische Jugendbegegnungsstätte zu betreiben. Ein dritter Aufgabenkomplex besteht in der Förderung von Kultur und Tourismus.

Als 2006 die Erstnennung des Klosters vor 1000 Jahren gefeiert wurde, waren zunächst mit Hilfe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, dann durch die Übernahme in den Bestand der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten wesentliche Bereiche der romanischen Klosteranlage erschlossen und restauriert. Über 7000 junge Menschen aus vielen Ländern Europas hatten in Work-Camps und Begegnungen Gemeinschaft bei Bildung, Mitarbeit und Freizeit gepflegt, Dorf und Region waren durch neue Kulturereignisse und viele Konzerte bereichert worden. Schirmherr des Jubiläums war der Thüringer Ministerpräsident.

Göllingen, Kloster St. Wigbert, Westturm

Traditionen wie das jährliche Klosterturmfest, die hochrangigen Sommerkonzerte oder der Thüringer St.-Günther-Tag sind entstanden. Mehr als 300 zeitweilig Beschäftigte haben die Vereinsprojekte gefördert und befördert.

Als wichtige Grundlage erweist sich die Zusammenarbeit mit verwandten Einrichtungen und Institutionen. Verknüpfungen struktureller Art im europäischen Gesamtgefüge mit Benediktinerklöstern des Hl. Günther, Klosterorte in Mitteldeutschland und an der Straße der Romanik Sachsen-Anhalt – dies gilt erstmals und besonders 2018 in der gemeinsamen Aktion “Kloster+Welt” – binden unsere Vereinsarbeit überregional ein. Neue und bessere Tourismusbedingungen und -strukturen sind das Ziel.

Das ehrenamtliche Engagement für Kloster Göllingen ist in ein gesetztes Alter gekommen, doch die Aufgaben bleiben gerade jetzt sehr neu und jung. Das Konzept „Kloster sucht Gemeinschaft“ setzt Wegmarken dahin, Kloster Göllingen als Ort der Begegnung im Zentrum Europas mit kompetenten Partnern auszubauen und als Begegnungsort mit dem besonderen Zugang zur Friedensthematik erlebbar zu gestalten. Der Verein ist dabei besonders froh, mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten erst jüngst konstruktive Fortschreibungen gemeinsam festgelegt zu haben.

Allen unseren Mitstreitern und Unterstützern haben wir zu danken. Und wie gern fänden wir neue Helfer mit Herz und Sinn für eine komplexe Denkmalaufgabe.
www.kloster-goellingen.de

Günther F. Chmielus

Thüringer Schlössertage 2018

„Aufgeregt! Skandale, Intrigen und Seitensprünge“

Am diesjährigen Pfingstwochenende dreht sich bei den Thüringer Schlössertagen alles um das Motto „Aufgeregt! Skandale, Intrigen und Seitensprünge“. Die Museen in den ehemaligen Fürstenhöfen laden zu einer Vielzahl von Veranstaltungen ein und führen Besucher hinter die höfischen Kulissen. Dabei ergeben sich spannende Einblicke in die Gepflogenheiten der einstigen Herrscherhäuser. Heimliche Liebesabenteuer, verhängnisvolle Allianzen und gemeine Intrigen führten zu Skandal- und Klatschgeschichten über die feine Gesellschaft. Doch auch manche bislang unbekannte Details werden aufgedeckt und bringen Pikantes oder Schockierendes zum Vorschein. Das bunte Programm reicht von unterhaltsamen Aktionen, die zum Mitmachen und Miterleben einladen, über bezaubernde schauspielerische, musikalische und andere künstlerische Darbietungen bis hin zu spannenden Führungen und Vorträgen.

Direkt zur Sache geht es in Arnstadt im Neuen Palais bei der theatralischen Inszenierung „Skandal im Schlossbezirk“, die unterhaltsam in ehemalige Arnstädter Skandale und Intrigen einführt. Im Vortrag „Das vornehme Frauenzimmer“ steht die barocke Mode im Mittelpunkt. Dabei werden unter anderem interessante Einsichten unter die schmückende Hülle gewährt. Spannendes zum Erleben und Mitmachen für Groß und Klein wird bei der Beantwortung der Frage „Kann man den Knigge knicken?“ geboten. Spielerisch werden mit Kindern Tischmanieren und guter Ton bei Tisch erforscht, wobei das kulinarische Erlebnis nicht zu kurz kommen soll. In Arnstadt und auch im Greizer Sommerpalais bieten musikalisch gerahmte Lesungen über das Leben der Madame de Pompadour kleine Anekdoten um die berühmte Mätresse des französischen Königs Ludwig XV. Heiß her ging es auch bei den „Seitensprüngen der Reußen“, die ein Vortrag

im Festsaal des Greizer Sommerpalais detailreich vor Augen führt. Ein sinnliches Erlebnis für Liebhaber klassischer Musik wird mit Werken von Henry Purcell und Johann Sebastian Bach im Gartensaal des Sommerpalais dargeboten. Um skandalöse Details geht es in Meiningen im Theatermuseum, wenn im Zusammenhang mit dem „Sex-Skandal im Kaiserreich“ auch die Gemahlin des letzten Herzogs von Sachsen-Meiningen, Charlotte, aufgrund ihrer Teilnahme an einer berüchtigten Orgie im Jagdschloss Grunewald im Jahr 1891 unter die Lupe genommen wird. Unruhige Zeiten thematisiert im Meininger Schloss Elisabethenburg die Sonderausstellung zur „Zeitenwende im Herzogtum Sachsen-Meiningen – Personen und Ereignisse im Umfeld des Endes der Monarchie 1918“. Viel Spaß für die ganze Familie wird zudem in den Meininger Museen mit Wasserspielmobil, Riesenseifenblasen und Musikdroschken geboten. Pikant geht es auf Schloss Heidecksburg in Rudolstadt zu, wo eine Kammerzofe und ein Page in Führungen über Gelüste und Geheimnisse der hohen Herrschaften plaudern. Auch auf den Dornburger Schlössern werden Aufreger vergangener Jahrhunderte in der kostümierten Führung „Unerhört, nie dagewesen, skandalös“ präsentiert. Schaurigschön wird es hier, wenn bei Kerzenschein, umrahmt von Liedern und Musik für Bratsche, romantische Gruselgeschichten von Heinrich von Kleist, E. T. A. Hoffmann und Edgar Ellen Poe vorgelesen werden. Auf den Spuren von Johann Wolfgang von Goethe und Charlotte von Stein wandeln die Besucher auf einem Rundgang durch Schloss Kochberg. Wie der Konflikt zwischen Leidenschaft und Vernunft ins Chaos und schließlich zu einem tragischen Ende führen kann wird direkt nebenan im Liebhabertheater in einem Schauspiel nach Goethes Roman „Die Wahlverwandschaften“ veranschaulicht. Im Anschluss werden die Besucher zu einem Picknick im romantischen Schlosspark verführt. In Gotha stehen heimliche und offene Affären des Hofes bei verschiedenen Führungen im Fokus. Aber auch die grauselige Geschichte des Ritters Grumbach und weitere Legenden aus Vergangenheit werden erzählt. In einer Lesung wird zudem die Kriminalakte des Friedensteins geöffnet und beispielsweise der Bilderraub von 1979 thematisiert und damit ein ganz anderer Blick hinter die dicken Schlossmauern gegeben.

Abwechslungsreich wird es also dieses Jahr an Pfingsten mit hitzigen Debatten, Gerüchten, Klatsch und Tratsch sowie Insiderwissen über die kleinen und großen Geheimnisse der Herrscherhäuser. Dies alles wartet vom 18. bis 21. Mai 2018 in den Schlössern und Gärten der Schatzkammer Thüringen darauf, entdeckt zu werden. Das ausführliche Programm sowie aktuelle Informationen unter www.schloessertage.de

Sonderausstellungen

SCHLOSS FRIEDENSTEIN IN GOTHA HERZOGLICHES MUSEUM, FÄCHERKABINETT

„Echt(e) Spitze" – Spitzenfächer aus vier Jahrhunderten

bis 27. Mai 2018

Parallel zur Sonderausstellung „Spitzen à la mode" präsentiert die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha im Fächerkabinett des Herzoglichen Museums eine exquisite Auswahl von Spitzenfächern. Im Bestand der Stiftung Michaels, die seit 2011 als Dauerleihgabe in Gotha bewahrt wird, befindet sich eine Reihe von Fächern mit Blättern aus hand- und maschinell gefertigter Spitze des 18. und 19. Jahrhunderts, die gemeinsam mit Exemplaren aus der Sammlung des Gothaer Herzogs Emil August präsentiert werden. Zu den Highlights der Kabinettausstellung gehören ein filigraner, einer Klöppelspitze nachempfundener Elfenbein-Briséfächer aus dem ehemaligem Besitz der russischen Zarin Elisabeth Alexejewna (1779 – 1826) und ein kostbarer Fabergé-Fächer mit einem Blatt aus Brüsseler Spitze und Diamantbesatz am Schildpatt-Gestell.

Foto: Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Zarte handgefertigte Reticella-, Nadel- und Klöppelspitzen gehörten seit der Zeit der Renaissance zu den kostbaren Materialien, aus denen luxuriöse Fächerblätter hergestellt wurden. Bereits im 17. und 18. Jahrhundert versuchten findige Fächermacher die kostspieligen Spitzen zu imitieren – beispielsweise durch Découpé-Applikationen (ausgestanzte, filigrane Papierelemente) im Reticella-Stil oder mit Hilfe der sogenannten Trompe l'oeil-Malerei (Augentäuscher-Malerei). Mit der Produktion maschinell geklöppelter Spitzen konnten die begehrten Accessoires seit dem 19. Jahrhundert nicht nur in größeren Mengen auf den Markt gebracht werden, sondern wurden nun auch für Damen mit schmalerem Geldbeutel erschwinglich.

Öffnungszeiten täglich 10 bis 16 Uhr (ab 1. April: 10 bis 17 Uhr)
Eintritt 5,- Euro (ermäßigt 2,50 Euro)

Schloss Friedenstein in Gotha Herzogliches Museum, Fächerkabinett

„Quand ce coq chantera mon amour finira" – Konversationsfächer und geheime Botschaften auf Fächerbildern des 18. Jahrhunderts

9. Juni bis 9. September 2018

Im 18. Jahrhundert war der Fächer nicht nur ein unverzichtbares modisches Accessoire, das von Herren übrigens ebenso genutzt wurde wie von Damen, sondern auch ein Kommunikationsmittel. In höfischen wie bürgerlichen Kreisen bediente man sich der so genannten Fächersprache, um in „amourösen" Dingen miteinander zu kommunizieren. Hielt man seinen Fächer beispielsweise mit der linken Hand vor dem Gesicht, signalisierte man damit, dass man Bekanntschaft sucht. Wollte man einem allzu aufdringlichen Verehrer oder einer Verehrerin jedoch unmissverständlich mitteilen, dass man in Ruhe gelassen werden möchte, hielt man den Fächer an das linke Ohr.

Die Kabinettausstellung präsentiert unter anderem zwei Fächer aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, deren Elfenbeingestelle mit eingravierten französischsprachigen Liebesmottos und entsprechenden Symbolen verziert sind. Mit einem diskreten Fingerzeig auf eines der Mottos konnte die Trägerin oder der Träger delikate Botschaften übermitteln. Deutete man beispielsweise auf das Hahnensymbol und das Motto „Quand ce coq chantera mon amour finera" (Wenn der Hahn kräht, wird meine Liebe vorbei sein) wusste die oder der Auserwählte sofort, dass man lediglich an einer unverbindlichen Liebesnacht interessiert war – also nach heutigem Sprachgebrauch an einem One-Night-Stand.

Foto: Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Nachdem 1793 in Frankreich die optischen Telegraphen eingeführt worden waren, machte sich ein Éventaillist (Fächermacher) diese Erfindung zunutze und versteckte in den Deckstäben seiner Fächer je einen kleinen, herausziehbaren Flügeltelegraphen, mit dem geheime Nachrichten übermittelt werden konnten. Der Code zur Entschlüsselung der Signale des Miniaturtelegraphen wurde praktischerweise auf den Fächerblättern abgebildet. Außerdem erfreuten sich Fächer, deren Blätter mit „Frage und Antwort-Spielen" oder Rätseln bedruckt waren, großer Beliebtheit. Einige solcher Exemplare wie auch selten erhaltene Royalisten-Fächer mit versteckten Symbolen der Königstreue aus der Zeit der französischen Revolution werden ebenfalls in der Ausstellung präsentiert.

Öffnungszeiten täglich 10 bis 17 Uhr
Eintritt 5,- Euro (ermäßigt 2,50 Euro)

Schloss Friedenstein in Gotha Herzogliches Museum, Fächerkabinett

„Edle Einfalt und stille Größe" – Klassizistische Fächer des ausgehenden 18. Jahrhunderts

29. September 2018 bis 6. Januar 2019

„Das allgemeine vorzügliche Kennzeichen der griechischen Meisterstücke ist endlich eine edle Einfalt, und eine stille Größe, sowohl in der Stellung als im Ausdrucke. So wie die Tiefe des Meers allezeit ruhig bleibt, die Oberfläche mag noch so wüten, ebenso zeiget der Ausdruck in den Figuren der Griechen bei allen Leidenschaften eine große und gesetzte Seele." – mit dieser Definition in seinen Gedanken über die Nachahmung der griechischen Werke in der Malerei und Bildhauerkunst (1755) versuchte Johann Joachim Winckelmann (1717 – 1768) einen neuen ästhetischen Maßstab für die damalige zeitgenössische Kunst zu schaffen. Vor allem im deutschsprachigen Raum aber auch darüber hinaus ist ihm dies gelungen.

Doch nicht nur Winckelmann propagierte die Kunst der griechisch-römischen Antike als ideales Vorbild – nahezu ganz Europa wurde in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts von einer regelrechten Antikeneuphorie erfasst. Als Gegenentwurf zum meist überladenen und verspielten Barock und Rokoko, spiegelte sich dieser neue Stil – der Klassizismus – spätestens seit den 1780er Jahren auch in der europäischen Fächermode wider. Zudem nutzten die Éventaillisten (Fächermacher) gegen Ende des 18. Jahrhunderts vermehrt graphische Techniken wie Kupferstich oder Radierung, um die Fächer preiswert und in großen Mengen herzustellen.

Motive nach antiken Wandmalereien, wie sie unter anderem bei den spektakulären Ausgrabungen seit Mitte des 18. Jahrhunderts in Pompeji zu Tage gefördert worden waren, zierten beispielsweise die Blätter italienischer Fächer. Der aus Italien stammende und in London erfolgreich tätige Maler, Verleger und Fächermacher Antonio Poggi applizierte kleine Kupferstiche mit antiken Gemmen- und Kameen-Motiven auf die Blätter seiner Fächer. Selbst auf hauchdünne, in feinster Sägearbeit durchbrochen

Foto: Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

gestaltete Holzstäbe von Briséfächern wurden sorgsam auseinandergeschnittene Kupferstiche – zum Beispiel mit Szenen aus Homers berühmtem Epos Odyssee – aufgeleimt. Französische Éventaillisten bedruckten die Fächerblätter mit den Kreationen der neuesten Damenmode, die selbstverständlich auch von der griechisch-römischen Antike beeinflusst worden war. Diese und eine Reihe weiterer Beispiele europäischer Fächerkunst des Klassizismus aus den Sammlungen Herzog August von Sachsen-Gotha-Altenburg (1772 – 1822) und der Stiftung Ute Michaels München werden in der Kabinettausstellung präsentiert.

Öffnungszeiten täglich 10 – 17 Uhr (ab 1. November: 10 – 16 Uhr)
24.12. und 31.12. geschlossen
Eintritt 5,- Euro (ermäßigt 2,50 Euro)

Schloss Friedenstein in Gotha Herzogliches Museum, Säulenhalle

„Gotha vorbildlich!" – Modellsammlungen um 1800

27. Mai bis 27. Oktober 2018
Eröffnung: Samstag, 26. Mai 2018, 14 Uhr

Was muss man eigentlich alles wissen? Für die Zeit um 1800 versucht die große Gothaer Jahresausstellung 2018 eine Antwort zu geben. „Gotha vorbildlich!" rückt den Bildungs- und Wertekanon zur Zeit der Aufklärung in den Mittelpunkt der Betrachtung. Heute erklären Literaturpäpste, was man gelesen haben sollte und Zeitungsverlage definieren die 100 Klassiker der Filmgeschichte. Kulturleitfäden und Wissensrichtschnüre aber sind nicht neu.

In „‚Gotha vorbildlich!' – Modellsammlungen um 1800" steht vor allem das „Wie" der Vermittlung im Vordergrund: Um die definierte Bildung in die Kreise des Adels und des Bürgertums einzuführen, entstanden ab Ende des 18. Jahrhunderts in Kunst und Naturwissenschaft Serien und

Foto: Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Komplettsätze von Modellen. Wesentlich war dabei stets der ästhetische Anspruch an die Modelle: Wissen sollte nicht nur transportiert, sondern auch ansprechend vermittelt werden. Antike Tempel kamen als sorgsam gearbeitetes Korkmodell daher oder Gesteinsarten als edle Einlagen in Schnupftabaksdosen.

Auch Holzbibliotheken und Wachsobstsammlungen für die Agrar- und Forstwirtschaft finden sich in reizvoller Aufmachung in der Ausstellung. Biskuitporzellan oder grafische Serien, im Bereich der Bildenden Kunst zeigt „Gotha vorbildlich" ganz unterschiedliche Modelle, die das antike Leitbild propagieren.

„Gotha vorbildlich!" spannt einen Bogen von Einzelobjekten aus der Zeit des Altertums bis hin zu 3D-Computermodellen der heutigen Zeit. Man muss das alles nicht wissen, aber die Ausstellung sollte man sehen!

Öffnungszeiten täglich 10 bis 17 Uhr
Eintritt 5,- Euro (ermäßigt 2,50 Euro)

Schloss Friedenstein in Gotha
Herzogliches Museum, Ausstellungskabinett

À la mode – Spitzen von Renaissance bis Rokoko

bis 27. Mai 2018

Spitze ist ein Klassiker und aus der aktuellen Mode kaum wegzudenken. Dass das auch in der frühen Neuzeit so war, zeigt die Ausstellung „À la mode – Spitzen von Renaissance bis Rokoko". In den Jahrhunderten vor der Industrialisierung waren Spitzen mit hochentwickeltem technischem Wissen und Kunstfertigkeit handgemacht. Die verbreitetste Technik war dabei die Spitzenklöppelei, es gehören aber auch – je nach Region und Zeit – genähte Spitzen, Durchbrucharbeit und Filet dazu. Porträts des 16., 17. und 18. Jahrhunderts geben deshalb Status und Wohlstand der Porträtierten maßgeblich in der detailgetreuen Darstellung von Spitzen-Verzierungen der Kleidung sowie der Spitzen-Accessoires wider. In der Ausstellung werden solche gemalten und gedruckten Porträts ausgewählten originalen Spitzen aus der Sammlung Alfred Freiherr zu Hennebergs, seit 1942 im Gothaer Schlossmuseum befindlich, gegenübergestellt. Gleichzeitig wird die modisch-stilistische Entwicklung von der geometrisch-linearen Reticella-Spitze der Renaissance bis zur duftigen Rokoko-Tüllspitze, auch anhand der Beziehung zu anderen angewandten Künsten wie dem Porzellan, nachvollziehbar.

Öffnungszeiten täglich 10 bis 16 Uhr (ab 1. April: 10 bis 17 Uhr)
Eintritt 5,- Euro (ermäßigt 2,50 Euro)

Schloss Friedenstein in Gotha
Museum der Natur, Schlotheim-Kabinett

Die Tiere des Jahres 2018

10. Juni bis 16. Dezember 2018
Eröffnung: Samstag, 9. Juni 2018, 14 Uhr

Foto: Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Naturschutz- und Umweltverbände wählen alljährlich Tiere, Pflanzen und Lebensräume des Jahres, um auf deren besondere Gefährdung hinzuweisen. 1971 wurde erstmals mit dem Wanderfalken der Vogel des Jahres gekürt. Als weitere Vogelarten folgten unter anderem Steinkauz, Eisvogel, Schleiereule, Weißstorch, Rebhuhn, Kiebitz, Feldlerche, Rotmilan, Bekassine und Grünspecht, Habicht, Stieglitz und 2017 der Waldkauz. Die Kampagne „Vogel des Jahres" war so erfolgreich, dass weitere Umweltverbände und Naturschutzvereine ebenfalls Naturobjekte des Jahres bestimmten. Auf diese Weise soll ein besserer Schutz der ausgewählten Arten und ihrer Lebensräume erreicht werden.

Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag 10 – 17 Uhr (ab 1. November: 10 – 16 Uhr)
Montags geschlossen, an Feiertagen geöffnet
Eintritt 5,00 Euro (ermäßigt 2,50 Euro)

Sommerpalais Greiz, Gartensaal

Til Mette. Cartoons für die moralische Elite mit Bildung, Geld & gutem Geschmack

bis 13. Mai 2018

Der 1956 in Bielefeld geborene Gotthard-Tilmann Mette, bekannt als Til Mette, widmet sich aktuellen Themen aus Gesellschaft und Politik. Humorvoll und treffsicher greift der Satiriker und Cartoonist die Szenen und Szenarien aus dem Leben und überführt sie in seine Karikaturen, die er mit Witz und Pointe dem Betrachter vorführt.

Til Mette: Profiler, Foto: Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz

Sommerpalais Greiz, Festsaal

Reuß – Waldburg-Wolfegg

bis 27. Mai 2018

Selten präsentierte Exponate aus der fürstlichen Hofbibliothek des Hauses Reuß älterer Linie und aus der Bibliothek des oberschwäbischen Fürstenhauses Waldburg-Wolfegg zeichnen die Geschichte beider Häuser vom 16. Jahrhundert bis zum Ende der Monarchie im Jahr 1918 nach.

Sommerpalais Greiz, Beletage und Gartensaal

9. Triennale der Karikatur

2. Juni bis 7. Oktober 2018
Eröffnung: Samstag, 2. Juni 2018, 11.00 Uhr

Foto: Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz

Unter dem Titel „Lauter lupenreine Demokraten" wird sich die 9. Triennale der Karikatur im Satiricum des Sommerpalais Greiz einem brisanten gesellschaftlichen Thema widmen. Das politische Klima hat sich in den letzten Jahren weltweit durch ernst zu nehmende Bewegungen verschärft. Eine neu angestoßene Welle nationaler Abgrenzungsbestrebungen manifestiert sich über aufstrebende antiliberale Parteien und nur scheinbar demokratische Regierungschefs. Die Karikatur soll vor diesem Hintergrund den Blick schärfen und Fakten wie Ansichten auf den Punkt bringen, um nicht zuletzt die lupenreinen Demokraten und ihr Umfeld zu entlarven.

Veste Heldburg, Heidenbau

Dauerausstellung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten: Gebautes Ideal – Herzog Georg II. und die Veste Heldburg

Kaum eine Burg, die nicht im Historismus ihren Feinschliff erhalten hat. Die Burgenrenaissance des 19. Jahrhunderts kennt viele Spielarten – eine sehr persönliche wandte Georg II. auf der Veste Heldburg an. Ab 1875 ließ er die lange vernachlässigte Anlage zu einem romantischen Bergschloss ausbauen. Anders als den meisten seiner Standesgenossen ging es dem

Meininger Herzog dabei weniger um dynastische Repräsentation. Vielmehr verlieh er der Veste die Aura eines privaten Refugiums, indem er seine unstandesgemäße dritte Gemahlin nach ihr benannte: Freifrau von Heldburg. Kunstgeschichtlich versiert, ließ er die Burgsilhouette romantisch idealisieren, die Innenräume aber im Stil der jeweiligen Erbauungszeit ausstatten. Infolge des Brands 1982 schien der Großteil der Raumausstattungen für immer zerstört. Bei der jüngst abgeschlossenen Sanierung war es jedoch möglich, zumindest Teile davon wiederherzustellen. Gemeinsam mit der Ausstellung zeugen sie von dem bedeutenden Platz, den die Heldburg in der Burgenrenaissance einnimmt.

Veste Heldburg
Wechselausstellungsraum (im Kommandantenbau)

„Die Veste Heldburg. Burganlage – Bergschloss – Deutsches Burgenmuseum. Geschichte und Sanierung“

Wasserburg Kapellendorf, Kemenate
17. Mai 2018 bis 30. Mai 2019

„Teuflisches Werkzeug. Die Burg des Mittelalters im Krieg“. Sonderausstellung zu den neuesten Forschungsergebnissen zur Belagerung und der Technik der Steinschleudern im Spätmittelalter.

Kloster Veßra
Hennebergisches Museum

Süße Ostern. Kleine Präsentation von österlichen Köstlichkeiten
bis 8. April 2018

Ländliche Tischkulturen. Neuinszenierungen und Highlights
13. Mai bis 28. Juni 2018

„Bilder und Objekte“ von Antje Chudy
13. Mai bis 22. Juli 2018

„Ästhetiken des Verfalls: Fotografische Erkundungen“
1. Juli bis 1. August 2018

„Glasobjekte“ von Karina Wendt
4. August 2018 bis 3. März 2019

Selbstgemacht und upgecycelt. Spontanausstellung für Jedermann und Jederfrau.
5. August 2018, 11 Uhr bis 18 Uhr

Kirms-Krackow-Haus in Weimar

450 Jahre Hofapotheke in Weimar. Kabinettausstellung
30. März bis 31. Oktober 2018

Lauchröden, Burgruine Brandenburg

„Ritter Georg von Reckrodt – Feldherr der Reformation“
ganzjährig

Die Sonderausstellung widmet sich Georg von Reckrodt, einem militärischen Parteigänger Martin Luthers. Ritter Georg von Reckrodt, geboren auf der Brandenburg, kämpfte als bekannter Truppenführer auf der Seite der Protestanten im Schmalkaldischen Krieg. Das Leben eines unmittelbar an den militärischen Auseinandersetzungen Beteiligten wird nachgezeichnet, der 1547 der Reichsacht verfiel und auf dessen Ergreifung von Kaiser Karl V. ein Kopfgeld ausgesetzt wurde. Die Ausstellung knüpft an die neue Dauerausstellung "Der Schmalkaldische Bund – Der Beginn der Kirchenspaltung in Europa" auf der Wilhelmsburg in Schmalkalden an.

Schloss Heidecksburg in Rudolstadt
Thüringer Landesmuseum Heidecksburg
Gewölbehalle, Nordflügel

1757. Zoologische Präparationen aus 260 Jahren Naturhistorisches Museum
bis 10. Juni 2018

Das Naturhistorische Museum im Rudolstädter Residenzschloss Heidecksburg ist mit seiner Gründung als Naturalienkabinett durch Prinz Friedrich Karl von Schwarzburg-Rudolstadt im Jahre 1757 das älteste Naturmuseum Thüringens. Seither ist eine vielfältige Sammlung aufgebaut worden, die alle Naturreiche umspannt. An der Gestaltung der Präparate wirkten nicht nur einige Kustoden selbst, sondern auch eine Vielzahl von Präparatoren, darunter beispielsweise der Begründer der modernen Dermoplastik, Philipp Leopold Martin. An ihren Präparaten lassen sich Fortschritte des handwerklichen wie künstlerischen Schaffens ablesen.

Die 2017 aus Anlass des 260-jährigen Bestehens des Museums eröffnete Sonderausstellung fokussiert die zoologische Präparation, die nicht nur einen wichtigen Grundpfeiler für die Ausstellungen in den naturkundlichen Museen, sondern ebenso eine Grundlage für die Wissenschaft darstellt. Gezeigt werden Techniken, Materialien und Werkzeuge, die sich im alltäglichen Gebrauch eines Präparators wiederfinden. Zudem werden Präparate aus verschiedenen Tierklassen vorgestellt, wobei der Schwerpunkt auf der Taxidermie, der Präparation von Wirbeltieren, liegt. Anhand ausgesuchter Tierarten kann hierbei eindrucksvoll der Vergleich zwischen historischer und neuzeitlicher Präparationstechnik gezogen werden. In der Ausstellung finden sich nicht nur große Säugetiere, Reptilien und diverse Vogelarten, sondern auch Insekten sowie Alkohol-Präparate und Abgüsse.

Feste, Feiern und Konzerte

Donnerstag, 29. März, 28. Juni und 27. September 2018
Schloss Friedenstein, Schlossmuseum

Führung: Der Gothaer Musenhof – Führung im historischen Kostüm mit Oberhofmeisterin von Buchwald
Beginn: jeweils 19 Uhr

Foto: Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Im Auftrag der Herzogin hat die Oberhofmeisterin die Aufgabe, eine ausgewählte Gruppe von Bürgern in die Sitten und Gepflogenheiten des Hofes einzuweisen. Ausnahmsweise dürfen dabei auch die privaten Gemächer der Herzogin betreten werden. Herzogin Luise Dorothea vertraut eben der engen Freundin, deren Schatz an Geschichten des Hofes unerschöpflich ist. Ob das alles auch für die Öffentlichkeit bestimmt ist? Voranmeldung wird empfohlen! Eintritt: 10,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro
Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

service@stiftung-friedenstein.de

31. März und 26. Mai sowie 16. Juni 2018
Schloss Heidecksburg in Rudolstadt

„Ein Page redet sich um Kopf und Kragen“ – Führung durch die Festsäle
Beginn: 15.15 Uhr
Ein junger Edelmann plaudert über Geheimnisse des Privatlebens seiner Durchlaucht.
Schloss Heidecksburg, Museumskasse, Eintritt: 7,- Euro/Person
Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg, T: 0 36 72/42 90-0,
F: 0 36 72/42 90-90, museum@heidecksburg.de, www.heidecksburg.de

1. April sowie 5. und 18. Mai als auch 10. Juni 2018
Schloss Heidecksburg in Rudolstadt

„Lust und Frust am Fürstenhof“ – Führung durch die Wohnräume
Beginn: 15.15 Uhr
Eine Kammerzofe vertreibt sich mit den Gästen der Führung die Zeit und plaudert dabei über die Gelüste der hohen Herrschaften.
Schloss Heidecksburg, Museumskasse, Eintritt: 7,- Euro/Person
Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg, T: 0 36 72/42 90-0,
F: 0 36 72/42 90-90, museum@heidecksburg.de, www.heidecksburg.de

Mittwoch, 4. April 2018
Schloss Bertholdsburg in Schleusingen, Fürstensaal

Vortragsreihe Natur und Geschichte „Tierwelt von Schottland“
Beginn: 19.30 Uhr
Vortrag von F. Heumann und R. Metzdorf, beide aus Coburg. Lassen Sie sich verzaubern von den doch etwas anderen Tieren der Highlands und Sturmküsten Schottlands. Genießen Sie die seltenen Nahaufnahmen von Seeadlern beim „Fischen“.
Veranstaltung des Freundeskreises des Naturhistorischen Museums Schloss Bertholdsburg

T: 03 68 41/53 10, info@museum-schleusingen.de
www.museum-schleusingen.de

7. und 8. April 2018
Wasserburg Kapellendorf, Burghof

Töpfermarkt
10 Uhr bis 18 Uhr
Traditioneller Töpfer- und Kunsthandwerkermarkt im historischen Burginnenhof.

Museum Wasserburg Kapellendorf, T: und F: 03 64 25/2 24 85
schlossverwaltung@wasserburgkapellendorf.de
wasserburg-kapellendorf@gmx.de

7. und 8. April 2018
Schloss Heidecksburg in Rudolstadt

Tag des Porzellans „Aus diesen Blumen spricht mein Herz dich an...“
Beginn: 15 Uhr
Während eines Rundganges durch die Ausstellung und im Depot stellt die wissenschaftliche Mitarbeiterin Jeanette Lauterbach Porzellanschätze mit Blumendekoren aus der Keramiksammlung vor.
Das gesamte Programm unter www.porzellantag.de.
Treffpunkt: Schloss Heidecksburg, Museumskasse

Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg, T: 0 36 72/42 90-0,
F: 0 36 72/42 90-90, museum@heidecksburg.de, www.heidecksburg.de

Samstag, 14. April 2018
Wasserburg Kapellendorf, Burghof

Historisches Biwak

10 Uhr bis 17 Uhr

Zeltlager und Exerzierübungen des Vereins „Jena 1806"

Museum Wasserburg Kapellendorf, T: und F: 03 64 25/2 24 85
schlossverwaltung@wasserburgkapellendorf.de
wasserburg-kapellendorf@gmx.de

Samstag, 15. April 2018
Altes Schloss Dornburg, Großer Kaisersaal

„Wir wollten lebendige Dinge schaffen" – Die Frauen des Bauhauses

Vortrag von Dr. Ulrike Müller, Weimar
Beginn: 17 Uhr
Die Bauhaus-Frauen haben für die Entwicklung der Moderne in Kunst und Design bedeutende Beiträge geleistet. Doch im Mittelpunkt des Interesses stehen weiterhin die großen Bauhausmeister wie Walter Gropius, Paul Klee oder Lyonel Feininger. Die Weimarer Kulturwissenschaftlerin Ulrike Müller wird ausgewählte Bauhaus-Frauen, ihre Lebenswege und Arbeiten vorstellen – in Dornburg, dem einzigen Ort, in dem noch heute eine originale Bauhaus-Werkstatt erhalten ist.
Veranstaltung des Dornburger Impressionen e.V.

Dornburger Impressionen e.V., T: 03 64 27/7 19 29
www. dornburger-impressionen.de

Sonntag, 15. April 2018
Schloss Heidecksburg in Rudolstadt

Schaupräparation in der Museumswerkstatt

Beginn: 14 Uhr
Nach einer Führung durch die Sonderausstellung „Zoologische Präparationen aus 260 Jahren Naturhistorisches Museum" ist es möglich, unserer Präparatorin Anett Rode-Weingarten in ihrer Werkstatt bei einer praktischen Vorführung über die Schulter zu schauen.
Begrenzte Teilnehmerzahl, bitte melden Sie sich bis 28.3. unter
T: 0 36 72/42 90 22 an.
Treffpunkt: Schloss Heidecksburg, Museumskasse
Eintritt: 3,00 Euro/Person
Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg, T: 0 36 72/42 90-0,
F: 0 36 72/42 90-90, museum@heidecksburg.de, www.heidecksburg.de

Samstag, 21. April 2018
Schloss Heidecksburg in Rudolstadt

Sonderführung: Vom Keller bis zum Boden: Zur Baugeschichte des Schlosses Heidecksburg

Beginn: 10 Uhr
Sonderführung mit Direktor Dr. Lutz Unbehaun, begrenzte Teilnehmerzahl, bitte melden Sie sich zur Führung bis zum 10.4. unter
T: 0 36 72/42 90 22 an.
Treffpunkt: Schloss Heidecksburg, Museumskasse
Eintritt: 3,00 Euro/Person

„Ein Page redet sich um Kopf und Kragen" – Führung durch die Festsäle

Beginn: 15.15 Uhr
Ein junger Edelmann plaudert über Geheimnisse des Privatlebens seiner Durchlaucht.
Treffpunkt: Schloss Heidecksburg, Museumskasse
Eintritt: 7,00 Euro/Person

Sonderführung: Die Obere Hofbibliothek

Beginn: 16 Uhr
Im Obergeschoss des Nord-Westflügels der Heidecksburg befindet sich in fünf Räumen die Schlossbibliothek. In Anlehnung an die teilweise überlieferte Ausstattung des 18. Jahrhunderts konnten die restaurierten Räume im Jahre 1992 wiedereröffnet werden. Sonderführung durch die fürstliche Büchersammlung mit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Jeanette Lauterbach.
Treffpunkt: Schloss Heidecksburg, Museumskasse
Eintritt: 3,00 Euro/Person
Veranstaltungen des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg, T: 0 36 72/42 90-0,
F: 0 36 72/42 90-90, museum@heidecksburg.de
www.heidecksburg.de

21. und 22. April 2018
Burg Ranis

Burgfest und Mittelaltermarkt

Veranstaltung der Mittelalter-Agentur Sündenfrei

bibow communications gmbh, T: 0 34 21/77 88 48 0, F: 0 34 21/77 82 26
mittelalter@bc-gmbh.de, www.suendenfrei.tv

Donnerstag, 26. April und 26. Juni 2018
Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum

Führung: Die Kammerzofe plaudert – Führung im historischen Kostüm mit Wilhelmine Regine Catterfeld

Beginn: jeweils 19 Uhr
Erleben Sie einen vergnüglichen Rundgang mit der „Lieblingszofe" des skurrilen und ungewöhnlichen Herzogs August und hören Sie viele Dinge, die eigentlich hinter den dicken Mauern des Schlosses bleiben sollten.
Voranmeldung wird empfohlen!
Eintritt: 10,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro
Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, service@stiftung-friedenstein.de

Samstag, 28. April 2018
Kloster Veßra, Hennebergisches Museum Kloster Veßra

Tag der erneuerbaren Energien. Vortrag und Sonderführungen zum 100. Geburtstag des museumseigenen Siemens-Generators

11 Uhr bis 16 Uhr
Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra

Hennebergisches Museum Kloster Veßra, T: 03 68 73/6 90 30
info@museumklostervessra.de, www.museumklostervessra.de

Samstag, 5. Mai 2018
Veste Heldburg

Regionale Museumsnacht Coburg-Südthüringen

18 bis 23 Uhr
Zum Motto „Lichtblicke" beteiligt sich auch die Veste Heldburg wieder an der regionalen Museumsnacht.

Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg, T: 03 68 71/2 12 10
info@deutschesburgenmuseum.de, www.deutschesburgenmuseum.de
www.regionale-museumsnacht.de

8. bis 13. Mai 2018

Woche der Saisoneröffnung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

8. Mai, Schloss und Park Altenstein in Bad Liebenstein
14 Uhr: Führung im Park Altenstein „Parkgestaltung unter den Sachsen-Meininger Herzögen"
Treffpunkt: Hofmarschallamt. Die Führung ist kostenfrei.

9. Mai, Burg Ranis
Saisoneröffnung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

10. Mai, Veste Heldburg
10 Uhr: Gottesdienst im Kirchensaal, 11 Uhr Schlossgartenfest
Der Eintritt ist frei.

12. Mai, Dornburger Schlösser und Gärten
10 bis 16 Uhr: Tag der Pflanzenfreunde mit Pflanzenbörse
11 Uhr: „Sckell führt und erzählt von seiner berühmten Gärtnerfamilie"
13.30 Uhr: „Führung durch die Dornburger Schlossgärten mit Empfehlungen für die Gartenpflege"
Treffpunkt: Brunnen vor dem Renaissanceschloss.
Die Führungen sind kostenfrei.

14. Mai, Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden
14 Uhr: Sonderführung „Das Schloss vom Keller bis zum Dachgeschoss", Eintritt 7,- Euro, ermäßigt 4,- Euro

12. und 13. Mai, Schloss Schwarzburg
10 Uhr: Eröffnung der Fürstlichen Erlebniswelten mit Bürgerfest
Eintritt 3,- Euro, Kinder kostenfrei

Veranstaltungen der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten und ihrer Partner

stiftung@thueringerschloesser.de, www.thueringerschloesser.de

Samstag, 12. Mai 2018
Altes Schloss Dornburg, Großer Kaisersaal

Tag der Pflanzenfreunde: Dornburger Pflanzenbörse

Beginn: 10 Uhr
Gärtnereien aus der Region bieten Pflanzen aus ihrem Sortiment zum Verkauf an, wie z.B. Beet- und Balkonpflanzen, Kübelpflanzen, Kräuter, Stauden, Bäume und Sträucher. Aus unserer Schlossgärtnerei werden einige Beetpflanzen angeboten, wie z.B. Ährensalbei, Mutterkraut, Sternwinde. Auch Hobbygärtner können ihre überschüssigen Pflanzen zum Verkauf anbieten.

11 Uhr: „Sckell führt und erzählt von seiner berühmten Gärtnerfamilie". Führung mit Christian Hill als Hofgärtner und Schlossvogt Carl August Christian Sckell,
Teilnahme frei, Treffpunkt: Brunnen vor dem Renaissanceschloss

13.30 Uhr: Führung durch die Dornburger Schlossgärten mit Empfehlungen für die Gartenpflege – Führung mit Gartenmeister Kay-Uwe Dittmar, Teilnahme frei, Treffpunkt: Brunnen vor dem Renaissanceschloss

11 Uhr: Vernissage der Ausstellung „Licht und Glas", Fotoausstellung des UNIFOK Jena e.V. in Kooperation mit dem Dornburger Impressionen e.V., Untergeschoss des Rokokoschlosses, 12.5.-30.9.2018

Schloss- und Gartenverwaltung Dornburger Schlösser
T: 03 64 27/21 51 30. F: 03 64 27/21 51 34

---

12. und 13. Mai 2018
Schloss Schwarzburg

Wiedereröffnung des Fürstlichen Zeughauses Schwarzburg

An beiden Tagen findet ein vielseitiges Eröffnungsprogramm statt. Einzelheiten finden Sie ab April 2018 unter www.schloss-schwarzburg.de
Veranstaltungen des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg, T: 0 36 72/42 90-10,
F: 0 36 72/42 90-90, museum@heidecksburg.de
www.heidecksburg.de

Sonntag, 13. Mai 2018
Schloss Friedenstein in Gotha, Festsaal

Thronsaalkonzert der Spohrgesellschaft

Beginn: 17 Uhr
Veranstaltung des Europäische Louis-Spohr-Kulturgesellschaft e.V.

T: 0 36 21/3 50 51 23, www.eurospohr.de

Sonntag, 13. Mai 2018
Kloster Veßra, Hennebergisches Museum Kloster Veßra

Internationaler Museumstag

10 Uhr bis 18 Uhr
Sonderführungen 14 und 16 Uhr: „Veßraer Porzellan als Teil von Tischkulturen"
Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra

Hennebergisches Museum Kloster Veßra, T: 03 68 73/6 90 30
info@museumklostervessra.de, www.museumklostervessra.de

Sonntag, 13. Mai 2018
Schloss Bertholdsburg in Schleusingen, Naturhistorisches Museum

„Dino-Fest in der Bertholdsburg"

Beginn: 14 Uhr
Ausgraben, Präparieren, Abformen, Basteln und Kostümieren im „SaurierLand Bertholdsburg" mit vielen Überraschungen, Einführungsvortrag und Führungen durch die Sonderausstellung „Lebende und versteinerte Saurier".
Veranstaltung des Freundeskreises des Naturhistorischen Museums Schloss Bertholdsburg

T: 03 68 41/53 10, info@museum-schleusingen.de
www.museum-schleusingen.de

Sonntag, 13. Mai 2018
Schloss Friedenstein in Gotha, Festsaal

Konzert zum „Internationalen Museumstag 2018"

Beginn: 17 Uhr
Kartenvorverkauf: Schlosskasse (Besucherservice) von Schloss Friedenstein, Eintritt: 15,00 Euro, ermäßigt 12,00 Euro (Rentner/Mitglieder der Europäischen Louis-Spohr-Kulturgesellschaft e.V.), 5,00 Euro Kinder/Schüler /Studenten
Veranstaltung der Europäischen Louis-Spohr-Kulturgesellschaft e.V. in Kooperation mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten und der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, T: 0 36 21/8 23 40
F: 0 36 21/82 34 57, service@stiftung-friedenstein.de
www.stiftung-friedenstein.de

18. bis 21. Mai 2018
Verschiedene Liegenschaften der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Thüringer Schlössertage – Aufgeregt! Skandale, Intrigen und Seitensprünge

Eindrucksvolle Schlösser, blühende Gärten, historische Theater, erlesene Sammlungen – Thüringen bewahrt ein unvergleichliches Kulturerbe, das jährlich zahlreiche Besucher begeistert. In keinem anderen Landstrich Deutschlands liegen die ehemaligen Fürstenresidenzen mit ihren herausragenden Sehenswürdigkeiten so eng beieinander.
Am Pfingstwochenende möchten wir Ihnen die leuchtende Pracht der Fürstenhöfe lebendig vor Augen führen: mit spannenden Führungen, Konzerten, lehrreichen Vorträgen und unterhaltsamen Veranstaltungen für Familien. Die teilnehmenden Museen, Schlösser und Burgen öffnen mit einem ganz besonderen Programm und halten eine Überraschung bereit. Wir heißen Sie herzlich willkommen!
Veranstaltungen der Schatzkammer Thüringen. Im Auftrag der Schatzkammer Thüringen – Arbeitsgemeinschaft Residenzmuseen

Thüringer Schlössertage, c/o Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
Schloss Friedenstein, 99867 Gotha, www.schloessertage.de

Samstag, 19. Mai 2018
Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden

Das Schloss erklingt: Konzert mit dem Damensalonorchester

Beginn: 19.30 Uhr
Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg

Museum Schloss Wilhelmsburg, T: 0 36 83/40 31 86
info@museum-wilhelmsburg.de

---

19. bis 21. Mai 2018
Burg Weißensee/Runneburg

Ritterturnier

Zu Pfingsten werden die Besucher der Burg Weißensee/Runneburg auf eine unterhaltsame Zeitreise ins Mittelalter eingeladen. Ritter, Gaukler und Spielleute sorgen für Kurzweil. An zahlreichen Marktständen gewähren Handwerker Einblicke in die Geheimnisse ihrer Zünfte.
Veranstaltung der Mittelalter-Agentur Sündenfrei, bibow communications GmbH

bibow communications GmbH, T: 0 34 21 / 77 88 48 0
F: 0 34 21 / 77 82 26, mittelalter@bc-gmbh.de, www.suendenfrei.tv

---

Sonntag, 20. Mai 2018
Schloss und Park Wilhelmsthal bei Eisenach, Telemannsaal

Benefizkonzert für das Schloss Wilhelmsthal: Gemischter Chor der Stadt Eisenach

Beginn: 15 Uhr
Vorverkauf über die Tourist-Information Eisenach
T: 0 36 91/79 23 0, info@eisenach.info
Veranstaltung des Kammermusik der Wartburgstadt e.V.

Kammermusik der Wartburgstadt e.V., T/F: 0 36 91/21 61 53
kammermusik.eisenach@gmx.de

Sonntag, 20. Mai 2018
Schloss Friedenstein in Gotha, Schlosskirche Gotha

Musikalischer Gottesdienst mit dem Blechbläserensemble der Thüringen Philharmonie Gotha

Beginn: 10 Uhr
Veranstaltung im Rahmen des Pfingstfestivals

T: 0 36 21/75 17 76, info@thphil.de, www.thphil.de

Samstag, 19. Mai 2018
Sommerpalais Greiz, Festsaal

Hagen Rüster: Vortrag „Die Seitensprünge der Reußen"

Beginn: 14 Uhr
Vortrag im Rahmen der Thüringer Schlössertage 2018

Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung, T: 0 36 61/7 05 80,
F: 0 36 61/70 58 25, info@sommerpalais-greiz.de
www.sommerpalais-greiz.de

Sonntag, 20. Mai 2018
Schloss Friedenstein in Gotha, Orangenhaus

„Tea at five" – Ein musikalisch-kulinarischer Konzertnachmittag

Beginn: 17.00 Uhr
Tickets unter: Tourist-Information Gotha
Veranstaltung im Rahmen der Thüringer Schlössertage 2018
und des Pfingstfestivals

T: 0 36 21/75 17 76, info@thphil.de, www.thphil.de

---

20. und 21. Mai 2018
Oberschloss Kranichfeld

24. Burgfest mit Mittelaltermarkt

Beginn jeweils 11 Uhr, Sonntag bis 24 Uhr, Montag bis 18 Uhr
Im verzauberten Ambiente des Oberschlosses hoch auf dem Schlossberg in Kranichfeld lädt der Förderkreis Oberschloss Kranichfeld e.V. zum traditionellen Burgspektakel ein. Wundersame Klänge von Trommeln, Pfeifen und Gesängen erklingen allerorts. Allerlei fahrendes Volk lagert rund um das Schloss, bietet seine Waren feil und zeigt vergessene Handwerkskunst. Für alle Hungrigen und Durstigen gibt es in Tavernen und Brätereien wie immer Speis´ und Trank in Hülle und Fülle. Am Sonntagabend nach Einbruch der Dunkelheit erwartet den Besucher ein atemberaubendes Feuertheater aus Flammen, Licht und Glanz – untermalt von mittelalterlicher Musik.
Veranstaltung des Förderkreises Oberschloss Kranichfeld e.V.

T: 036450/30243, ccypionka@onlinehome.de
www.oberschloss-kranichfeld.de

Pfingstmontag, 21. Mai 2018
Sommerpalais Greiz, Gartensaal

Serenadenkonzert der Vogtlandphilharmonie Greiz/Reichenbach

Beginn: 19.30 Uhr
Es erklingen Werke von: Henry Purcell: Der gordische Knoten; Johann Sebastian Bach: Konzert für Oboe, Violine und Orchester BWV 1060; Johann Sebastian Bach: Ouvertürensuite Nr. 1 BVW 1066

Veranstaltung im Rahmen der Thüringer Schlössertage 2018

Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung, T: 0 36 61/7 05 80,
F: 0 36 61/70 58 25, info@sommerpalais-greiz.de
www.sommerpalais-greiz.de

Pfingstmontag, 21. Mai 2018
Kloster Veßra, Hennebergisches Museum Kloster Veßra

Deutscher Mühlentag

11 Uhr bis 18 Uhr
Aktionen an und in der Wassermühle aus Wohlmuthausen und der Wasserkraftanlage in der ehemaligen Klostermühle. Sonderführungen 14 und 16 Uhr: „Familienführungen zum Weg vom Getreidekorn zum fertigen Brot"
Hennebergisches Museum Kloster Veßra, T: 03 68 73/6 90 30,
info@museumklostervessra.de, www.museumklostervessra.de

Freitag, 25. Mai 2018
Wasserburg Kapellendorf,
Burghof und Museum in der Kemenate

Lange Nacht der Museen

18 Uhr bis 23 Uhr
Zur „Langen Nacht der Museen" können die Gäste ein Ritterlager des Vereins „Mus Rusticus" in einem mit Fackeln beleuchteten Innenhof erleben. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Museum Wasserburg Kapellendorf, T: und F: 03 64 25/2 24 85
schlossverwaltung@wasserburgkapellendorf.de
wasserburg-kapellendorf@gmx.de

Samstag, 26. Mai 2018
Schloss und Park Wilhelmsthal bei Eisenach,
Telemannsaal

Konzert im Telemannsaal

Beginn: 14 Uhr
11 Uhr: Festvortrag Die Eisenacher Hofkapelle - Semper claruit urbs nostra, 12.30 Uhr: Führung
Karten an der Tageskasse 8,00 bzw. 12,00 Euro/Person
Veranstaltung des Kammermusik der Wartburgstadt e.V.

Kammermusik der Wartburgstadt e.V., T/F: 0 36 91/21 61 53
kammermusik.eisenach@gmx.de

Sonntag, 27. Mai 2018
Burgruine Bad Liebenstein

13. Burgfest

Beginn: 15 Uhr
9.30 Uhr: ökumenischer Gottesdienst, ab 10.30 Uhr: musikalischer Frühschoppen an der Burgruine, ab 14 Uhr: Programm u.a. mit den 1. Thüringer Gugge Musikern aus Apolda
Veranstaltung des Natur- und Heimatfreunde e.V.

Natur- und Heimatfreunde e.V., T: 03 69 61/7 22 22
www.heimatfreundebali.de

Sonntag, 27. Mai 2018
Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden

Das Schloss erklingt: 174. Konzert auf der Renaissance-Orgel mit dem ensemble singklang aus Dresden und Martin Hesse, Orgel

Beginn: 17 Uhr
Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg
in Kooperation mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Museum Schloss Wilhelmsburg, T: 0 36 83/40 31 86
info@museum-wilhelmsburg.de

Sonntag, 27. Mai 2018
Schloss Heidecksburg in Rudolstadt

„Kunst der Tierpräparation" – Führung durch die Sonderausstellung „1757. Zoologische Präparationen aus 260 Jahren Naturhistorisches Museum"

Beginn: 14 Uhr
Die Sonderausstellung des Naturhistorischen Museums beschäftigt sich eingehend mit dem Wandel der Tierpräparation und bietet spannende Einblicke in das Handwerk eines Präparators.
Treffpunkt: Schloss Heidecksburg, Museumskasse
Eintritt: 3,00 Euro/Person
Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg, T: 0 36 72/42 90-0,
F: 0 36 72/42 90-90, museum@heidecksburg.de, www.heidecksburg.de

---

Donnerstag, 31. Mai und 30. August 2018
Schloss Friedenstein, Schlossmuseum

Führung: Leben am Hofe – Alltag in einer barocken Residenz

Beginn: jeweils 19 Uhr
Über Badekultur, Tischsitten und andere Gepflogenheiten zu herzoglichen Zeiten informiert dieser Schlossrundgang, bei dem einmal andere Türen geöffnet werden. Voranmeldung wird empfohlen!
Eintritt: 10,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro
Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, service@stiftung-friedenstein.de

---

Samstag, 2. Juni 2018
Schloss Friedenstein in Gotha,
Orangenhaus in der Orangerie

Musikalischer Weinabend zur Kulturnacht

Beginn: 20 Uhr
Veranstaltung des Orangerie Freunde Gotha e.V.

Schlossverwaltung Schloss Friedenstein Gotha, T: 0 36 21/8 23 41 50
schlossverwaltung@schlossfriedenstein.de
www.orangerie-gotha.de

---

2. und 3. Juni 2018
Burgruine Brandenburg bei Lauchröden

Brandenburgfest

Beginn: jeweils 11 Uhr
Die Brandenburg wurde gegen Ende des 13. Jahrhunderts in die Kämpfe Landgraf Albrechts mit dem deutschen König verwickelt. Die Ereignisse jener Zeit werden vor der eindrucksvollen Kulisse der Ruine Brandenburg aufwendig und unter Mitwirkung von Hunderten Akteuren aus ganz Deutschland in Szene gesetzt. Höhepunkte sind eine Burgbelagerung sowie ein Ritterturnier, das mit internationaler Besetzung ausgerichtet wird. Der Samstagabend schließt mit einem großen Abendspektakel ab.

Förderverein Werratalverein, Zweigverein Brandenburg e.V.
T: 03 69 27/9 07 88
info@die-brandenburg.de

---

7. bis 10. Juni 2018
Burg Ranis

21. Thüringer Literatur- und Autorentage

Wir müssen reden. Und noch einmal in Ruhe über alles nachdenken. Darüber, wer wir glauben zu sein. Und was wir von den Anderen glauben: von unseren Freunden, unseren Feinden. In welchem Land wir leben und in welchem Land wir leben wollen. Wir müssen nachdenken, ob wir lieben, wen wir lieben. Ob unser Zorn gerecht ist. Ob wir unser Leben ohne Reue und Scham loslassen könnten. Und vor allem: Was wir mit diesem Leben anfangen wollen, bis es zu Ende ist. Womit wollen wir unsere Tage verbringen? Worum sollen unsere Gedanken kreisen? Welche Ideen? Welche Bücher?
Auf keinen Fall sollten es Bücher sein, die nur unsere Gewissheiten bestätigen. Das ist die übelste Sorte von Büchern. Es gibt nur eine Sorte Bücher, die schlimmer ist: Und das sind Bücher, die die Gewissheiten ihrer Autoren bestätigen sollen.
Denken Sie über Ihre Gewissheiten neu nach - mit uns und den Künstlern der 21. Thüringer Literatur- und Autorentage. Darunter befinden sich Harald Welzer und Ingo Schulze, Ralf Rothmann und Franzobel, Christian Rätsch und der Rammstein-Keyboarder Flake, Wolfgang Hohlbein, Marion Poschmann und Michael Stavarič, Benno Fürmann, Pascal von Wroblewski, Clemens Meyer und Michael Krüger.
Veranstaltung des Vereins Lesezeichen e.V. mit Unterstützung
der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Lese-Zeichen e. V. Jena, T: 0 36 41/49 39 00
www.lesezeichen-ev.de

Freitag, 8. Juni 2018
Schloss Friedenstein in Gotha, Schlosshof

Schlosshof-Open-Air-Festival „Sounds of Hollywood. Berühmte Filmmusiken auf Großbildleinwand“

Beginn: 20.30 Uhr
Mit „Sounds of Hollywood“ greift die Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach, in Kooperation mit der KulTourStadt Gotha GmbH, die Faszination berühmter Filmmelodien auf und verbindet fantastische Soundtracks erfolgreicher Kinofilme in einem Multimedia-Erlebnis der Extraklasse mit Hollywood-Kinoflair. Denn durch eine Großbildleinwand, auf der ausgewählte Filmausschnitte aus Komödien, Liebesfilmen, Tanz- oder auch Kinderfilmen zu sehen sind, werden die Zuschauer noch mehr in den Bann der Blockbuster und ihrer Melodien gezogen.
Eintritt: ab 26,50 Euro, Ticketverkauf: Touristinformation Gotha/Gothaer und www.ticketshop-thueringen.de
Veranstaltung der KulTourStadt Gotha GmbH

T: 0 36 21/51 04 50, www.kultourstadt.de, tourist-info@kultourstadt.de

---

Samstag, 9. Juni 2018
Schloss Heidecksburg in Rudolstadt, Rokokosaal

2. Schlosskonzert mit Werken von Bartholdy, Molique und Haydn

Beginn: 19.30 Uhr
F. Mendelssohn Bartholdy: Sinfonia Nr. 8 D-Dur; B. Molique: Concertino für Oboe g-Moll; J. Haydn: Sinfonia Concertante Nr. 105 B-Dur für Violine, Violoncello, Oboe, Fagott und Orchester. Karten über das Theater Rudolstadt

Infos und Termine unter: www.theater-rudolstadt.com

Sonntag, 10. Juni 2018
Klosterruine Paulinzella

Sonderführung „Leben im Kloster“ in der Klosterruine Paulinzella

Beginn: 14.30 Uhr
Die Ruine der Klosterkirche in Paulinzella gehört zu den bedeutenden romanischen Bauwerken in Deutschland. Zwischen 1102 und 1105 gründete die sächsische Adelige Paulina im Rottenbachtal ein Kloster. Im Rahmen einer lockeren Gesprächsrunde mit Flanieren durch die Klosterruine wird das Thema anschaulich erfahrbar. Anschließend sind alle Besucher zum weiteren Austausch bei selbst mitgebrachtem Picknick auf dem idyllischen Gelände der ehemaligen Klosteranlage eingeladen.
Begrenzte Teilnehmerzahl, bitte melden Sie sich bis 10.5. unter
T: 03 67 39/3 11 43 an. Treffpunkt: Jagdmuseum Paulinzella, Rottenbach, Kosten: 8,00 Euro/Person
Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg, T: 0 36 72/42 90-0,
F: 0 36 72/42 90-90, museum@heidecksburg.de, www.heidecksburg.de

15. Juni bis 14. Juli 2018
Schloss Sondershausen, Lustgarten und Theaterwiese

Thüringer Schlossfestspiele Sondershausen

La Traviata. Oper von Giuseppe Verdi

Die Kurtisane Violetta gibt ein rauschendes Fest. Vor allem Herren der besseren Gesellschaft sind ihre Gäste. Doch der äußere Glanz trügt: Violetta leidet an Schwindsucht. Und so schwebt über der Liebe zwischen ihr und Alfredo Germont von Anfang an Unheil …
Dass Verdis „La Traviata“ zu einem der größten Erfolge der Operngeschichte wurde, ist nicht zuletzt ihrer leidenschaftlichen Musik zu verdanken. Die Oper voller Emotionen verspricht einen wunderbaren Sommerabend im Schlosshof Sondershausen!

Die Comedian Harmonists. Musical von Gottfried Greiffenhagen und Franz Wittenbrink

1997 ließen sich Gottfried Greifenhagen und Franz Wittenbrink zu dem Musical „Die Comedian Harmonists“ inspirieren, in dem sie die Geschichte des legendären Vokalensembles erzählen. Die frei erfundene Handlung orientiert sich an authentischen Szenen und ist gespickt mit vielen bekannten Songs.
Mit fünf Sängern, einem Pianisten und einem Schauspieler erhalten die „Comedian Harmonists“ bei den Thüringer Schlossfestspielen Sondershausen einen glanzvollen Auftritt.

Die Magd als Herrin. Intermezzo von Giovanni Battista Pergolesi

Eine pfiffige Magd bringt ihren aufbrausenden Herrn mit vielen Tricks und Kniffen zum Geständnis seiner Liebe. Das Werk voller Witz und Tempo ist wie geschaffen für einen Sommertag auf der Theaterwiese von Schloss Sondershausen für die ganze Familie. Jeweils ab 14 Uhr findet auf der Theaterwiese ein buntes Programm mit Spielen und Gastronomie für Groß und Klein statt. Im Anschluss an die Vorstellungen können Kinder bei einer kurzweiligen Führung das Schloss Sondershausen erkunden.
Veranstaltungen der Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen GmbH im Auftrag der Stadt Sondershausen mit Unterstützung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Theaterkasse in Nordhausen, T: 0 36 31/98 34 52
info@theater-nordhausen.de, www.theater-nordhausen.de und
www.loh-orchester-sondershausen.de

Freitag, 22. Juni 2018
Schloss Bertholdsburg in Schleusingen, Schlosshof

Irish Folk Konzert „The Aberlours“

Beginn: 20 Uhr
Live-Musik und Gaumenfreuden aus Irland
Veranstaltung des Freundeskreises des Naturhistorischen Museums Schloss Bertholdsburg

T: 03 68 41/53 10, info@museum-schleusingen.de
www.museum-schleusingen.de

---

22. Juni bis 14. Juli 2018
Schloss Heidecksburg in Rudolstadt, mittlere Terrasse

Sommertheater auf Schloss Heidecksburg „Die spanische Fliege“ Ein Schwank von Franz Arnold und Ernst Bach, Regie, Bühne und Kostüme: Henrike Engel

22., 23., 24. und 30. Juni sowie 1., 13. und 17. Juli
Beginn am 24. Juni und 1. Juli um 15 Uhr, sonst jeweils 19.30 Uhr

In diesem Schwank ist alles anders, als man denkt. Bereits der Titel ist vieldeutig, denn die spanische Fliege ist in diesem Stück kein berüchtigtes Insekt, das, zu Pulver zerrieben, eine sexuell beflügelnde Wirkung hat, sondern eine Tänzerin. Selbst nach 25 Jahren treibt die attraktive Dame dem angesehenen Senffabrikanten Ludwig Klinke noch die Schweißperlen auf die Stirn. Ob Klinke früher einmal von dem Potenzmittel Gebrauch gemacht hat, ist unerheblich, auf jeden Fall hat er sich mit der Tänzerin Rosita alias „spanische Fliege“ mehr als nur eine Nacht vergnügt. Sein damaliger Seitensprung mit Kindesfolge droht nun die Harmonie seiner Ehe zum Einsturz zu bringen. In Heinrich Meisel vermutet er den eigenen unehelichen Nachwuchs. Seine sittenstrenge Gattin, die Präsidentin des Bundes für Mutterschutz, will Meisel zum Schwiegersohn und schwört,

dem „Wüstling“ auf die Spur zu kommen. In seiner Panik gibt Klinke die Akten des Falls weiter. Die Sache droht nun an die Öffentlichkeit zu kommen. Doch nicht nur der „Senfmakeman“ gehört zum Kreis der vermeintlichen Väter. Auch Emmas Schwager Alois hat vor 24 Jahren ein Babyfoto von jener Rosita geschickt bekommen und zahlt fleißig Alimente. Dass es noch weitere „Verköstiger“ der spanischen Fliege gibt, ist für die beiden Erfolgsautoren Franz Arnold und Ernst Bach ein willkommener Spaß. Ihre erste brillante Verwechslungskomödie über Lügen, Verdrängung und allerlei Missverständnisse ist seit der Uraufführung 1913 ein Dauerbrenner auf deutschen Bühnen und gleichermaßen ein Fest für Schauspieler und Publikum.
Veranstaltung des Thüringer Landestheaters Rudolstadt mit Unterstützung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten.

Infos und Termine unter:
www.theater-rudolstadt.com

Samstag, 23. Juni 2018
Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden

Das Schloss feiert: Öffentliches Sommerfest des Fördervereins Freundeskreis Schloss Wilhelmsburg e.V. mit „An beal bocht“

Veranstaltung des Fördervereins Freundeskreis Schloss Wilhelmsburg e.V.

Förderverein Freundeskreis Schloss Wilhelmsburg e.V., T: 0 36 83/40 31 86

Samstag, 23. Juni 2018
Schloss Schwarzburg

Sonderführung durch das Fürstliche Zeughaus Schwarzburg

Beginn: 16 Uhr
Sonderführung mit dem Kurator der Ausstellung Jens Henkel.
Begrenzte Teilnehmerzahl, bitte melden Sie sich bis 15.6. unter
T: 0 36 72/42 90 22 an. Eintritt: 3,- Euro/Person
Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg, T: 0 36 72/42 90-10,
F: 0 36 72/42 90-90, museum@heidecksburg.de
www.heidecksburg.de

Samstag, 23. Juni 2018
Kirms-Krackow-Haus Weimar, Kloster Veßra, Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden, Schloss Molsdorf, Schloss Friedenstein in Gotha, Schloss Sondershausen und Sommerpalais Greiz

Europäisches Kulturerbejahr 2018. Picknicks, Weinproben und 3-Gänge-Menüs

Veranstaltung im Rahmen des Programms „Zu Tisch! Genießen in Schlössern und Gärten“ des Vereins Schlösser und Gärten in Deutschland e.V.
Veranstaltungen auf den genannten Liegenschaften der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten.

stiftung@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de

23. und 24. Juni 2018
Dornburger Schlösser und Gärten

Rosenfest
Alljährlich kommen am letzten Juni-Wochenende unzählige Gäste, um einen Blick auf die Rosenkönigin und ihr Gefolge zu erhaschen und an diesem Fest teilzunehmen, das mehr als ein Dorf- und Wiesenfest ist. Seinen Ursprung hat das Rosenfest in den jährlich zur Rosenblüte in Dornburg veranstalteten Geburtstagsfeiern Großherzog Carl Alexanders von Sachsen-Weimar-Eisenach.
Veranstaltung des Dornburger Rosenfest e.V.

Dornburger Rosenfest e.V., T: 03 64 27/7 17 64
rosenfest@dornburg-online.de, www.dornburger-rosenfest.de

Sonntag, 24. Juni 2018
Schloss und Park Altenstein in Bad Liebenstein

Sommerkonzert mit der Brassband BlechKLANG Jena
Beginn: 15 Uhr
Ein Sommerkonzert mit der Brassband Blechklang aus Jena, mit ihrer in den ostdeutschen Bundesländern einmaligen Besetzung, im wunderschönen Altensteiner Park wird langsam zur Tradition. 30 Blechbläser und 5 Schlagzeuger präsentieren ein mitreißendes Programm.
Eintritt: 10,- Euro. Bei Regenwetter im „Comödienhaus" (ehemaliges Kurtheater) Bad Liebenstein
Veranstaltung des Förderverein Altenstein Glücksbrunn e.V. und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Förderverein Altenstein-Glücksbrunn e.V., T: 03 69 61/73 41 18
info@schloss-altenstein.de, www.schloss-altenstein.de

Sonntag, 24. Juni 2018
Kloster Veßra, Hennebergisches Museum Kloster Veßra

Museumsfest „Langsam + lecker. Regionale Produkte – köstlich und mit Liebe gemacht"
10 Uhr bis 18 Uhr
Bunter Markt mit regionalen Produkten, Veßraer Klosterbier, Köstlichkeiten aus dem Museumsbackhaus, Livemusik und Aktionen für Kinder.

Hennebergisches Museum Kloster Veßra, T: 03 68 73/6 90 30
info@museumklostervessra.de, www.museumklostervessra.de

Sonntag, 24. Juni 2018
Schloss Friedenstein in Gotha, Orangenhaus in der Orangerie

Orangenblütenfest und Tag der offenen Gärten
Beginn: 13 Uhr
Ab 14 Uhr Kaffee und Kuchen im Orangenhaus, 16 Uhr Konzert mit der Kreismusikschule Louis Spohr. Die Orangeriegärtner beantworten Fragen zur Pflege der Orangeriepflanzen.
Veranstaltung des Orangerie Freunde Gotha e.V.

Schlossverwaltung Schloss Friedenstein Gotha, T: 0 36 21/8 23 41 50
schlossverwaltung@schlossfriedenstein.de, www.orangerie-gotha.de

---

Sonntag, 24. Juni 2018
Veste Heldburg, Burggarten und Kirchensaal

Familienpicknick und „MUSIKZAUBER auf der Veste Heldburg – Klassik und mehr"
10 Uhr bis 17 Uhr, Konzert 17 Uhr
Musikmarathon der Jugendblasorchester von Klassik bis Filmmusik

Förderverein Veste Heldburg e.V., T: 03 68 71/2 12 10,
F: 03 68 71/2 01 99, veste@bad-colberg-heldburg.de
www.stadt-bad-colberg-heldburg.de/veste

---

29. Juni bis 25. August 2018
Schloss Friedenstein, Ekhof-Theater

22. Ekhof-Festival 2018
Beim 22. Ekhof-Festival steht eine Oper an prominenter Stelle: Im Hauptbühnenstück wird es 2018 um zwei historische Figuren gehen, die sich in einer recht misslichen Lage befinden. Gezeigt wird die Serenata „Marc'Antonio e Cleopatra" von Johann Adolph Hasse. Flankiert wird das Stück von vielen sonntäglichen Veranstaltungen mit Musik aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Aber nicht nur die Oper, sondern auch der Ort selbst verdient besondere Aufmerksamkeit: Denn der Westturm von Schloss Friedenstein birgt ein kleines Juwel der Theatergeschichte: das ab 1681 entstandene Ekhof-Theater. Es ist das älteste Barocktheater der Welt mit erhaltener Bühnentechnik. Die 1641 erfundene barocke Schnellverwandlungsmaschinerie ermöglicht es, in nur acht Sekunden das gesamte Bühnenbild zu wechseln. Sie funktioniert ausschließlich über Muskelkraft.
Beim jährlichen Ekhof-Festival von Anfang Juli bis August setzen zahlreiche Kulissenschieber den Bühnenprospekt in Bewegung. Über die Versenkung können Schauspieler in der Unterbühne verschwinden, die Windmaschine lässt einen lauen Sommerwind wehen oder Stürme brausen, durch den Donnerschacht poltert das Gewitter.
Vorverkauf über www.ticketshop-thueringen.de
Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha mit Unterstützung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, service@stiftung-friedenstein.de
www.ekhof-festival.de

Samstag, 30. Juni 2018
Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden

Das Schloss rockt: Oldie-Nacht mit der Chips-Band
Beginn: 20.00 Uhr
Veranstaltung des Fördervereins Freundeskreis Schloss Wilhelmsburg e.V.

Förderverein Freundeskreis Schloss Wilhelmsburg e.V., T: 0 36 83/40 31 86

Samstag, 30. Juni 2018
Schloss Heidecksburg in Rudolstadt, Rokokosaal

3. Schlosskonzert mit Werken von Telemann und Mozart
Beginn: 19.30 Uhr
G. P. Telemann: Orchestersuite „La Buffone"; G. P. Telemann: Konzert für Viola G-Dur; W. A. Mozart: Sinfonia Concertante Es-Dur KV 364 für Violine, Viola und Orchester
Karten über das Theater Rudolstadt

Infos und Termine unter: www.theater-rudolstadt.com

Montag, 2. Juli 2018
Sommerpalais Greiz, Gartensaal

Serenadenkonzert der Vogtland-philharmonie Greiz/Reichenbach
Beginn: 19.30 Uhr
Veranstaltung der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung mit Satiricum

Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung
T: 0 36 61/7 05 80, F: 0 36 61/70 58 25
info@sommerpalais-greiz.de
www.sommerpalais-greiz.de

5. und 6. Juli 2018
Schloss und Park Wilhelmsthal bei Eisenach, Neues Schloss

Altes Haus Spätsünder? Theatergruppe für die berühmte Generation 50+
Beginn: jeweils 17 Uhr

Landestheater Eisenach, T: 0 36 91/25 60, www.landestheater-eisenach.de
Schloss- und Parkverwaltung Wilhelmsthal, T: 0 36 91/8 82 11 94
parkverwaltung@schlosswilhelmsthal.de

Sonntag, 8. Juli 2018
Schloss und Park Altenstein in Bad Liebenstein

Sommerkonzert mit der Salt River Jazz Band
Beginn: 15 Uhr
Eintritt: 10,- Euro, bei Regenwetter im „Comödienhaus"
Veranstaltung des Förderverein Altenstein Glücksbrunn e.V.

T: 03 69 61/73 41 18, info@schloss-altenstein.de

Sonntag, 8. Juli 2018
Kloster Veßra, Hennebergisches Museum Kloster Veßra

Orgelkonzert „Sahara"
Beginn: 15 Uhr
Open-Air-Konzert mit Joachim Thoms in der Ruine der Klosterkirche

Hennebergisches Museum Kloster Veßra, T: 03 68 73/6 90 30
info@museumklostervessra.de, www.museumklostervessra.de

---

12. Juli bis 25. August 2018
Wasserburg Kapellendorf

Burghoftheater
Do, Fr, Sa jeweils ab 20.30 Uhr
Kabarettstück der Kurz & Kleinkunstbühne aus Jena vor der historischen Kulisse der Wasserburg Kapellendorf.

Museum Wasserburg Kapellendorf, T: und F: 03 64 25/2 24 85
schlossverwaltung@wasserburgkapellendorf.de
wasserburg-kapellendorf@gmx.de

Sonntag, 15. Juli 2018
Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden

Das Schloss erklingt: 175. Konzert auf der Renaissance-Orgel mit Johan Brower, Orgel

Beginn: 17 Uhr
Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg

Museum Schloss Wilhelmsburg, T: 0 36 83/40 31 86
info@museum-wilhelmsburg.de

Samstag, 21. Juli 2018
Burgruine Brandenburg bei Lauchröden

Medival 2018

Open Air Elektronic Festival, die Symbiose aus mittelalterlichen Ambiente und elektronischer Musik.
Veranstaltung der SHC-Events UG

Facebook/Medival2018, www.shc-events.de

Förderverein Werratalverein, Zweigverein Brandenburg e.V.
T: 03 69 27/9 07 88, info@die-brandenburg.de

Sonntag, 4. August 2018
Kloster Veßra, Hennebergisches Museum Kloster Veßra

Museumsnacht „Alles aus Glas“

17 Uhr bis 23 Uhr

Konzert des KEIMZEIT AKUSTIK QUINTETT`s und Lichtshow. 18 Uhr Sonderführung zum Thema „Zerbrechliches“

Hennebergisches Museum Kloster Veßra
T: 03 68 73/6 90 30
info@museumklostervessra.de, www.museumklostervessra.de

Sonntag, 5. August 2018
Wasserburg Kapellendorf

Kapellendorfer Sonntagsausflug „Die Burg von unten“

Beginn: 14 Uhr
Führung durch die Keller der Burg, im Anschluss Kaffee und Kuchen im Kabarett „Fettnäppchen“.

T: und F: 03 64 25/2 24 85, schlossverwaltung@wasserburgkapellendorf.de
wasserburg-kapellendorf@gmx.de

---

4. und 5. August 2018
Schloss Bertholdsburg in Schleusingen, Schlosshof und großer Kirchvorplatz

Historisches Museumsfest „Auf zum Mittelalterspektakel“

Beginn: jeweils 10 Uhr
„Höret liebe Gäste die Fanfare und die Rufe des Heroldes! Kommet nach Schleusingen, um ein zauberhaftes Wochenende im Mittelalter zu erleben“. Mit Rittern, mittelalterlichen Klängen von „Tanzwut“ aus Berlin, historischen Schauspiel, Gaukelei, alten Gewerken, Tavernen und und und… Alle Museumsausstellungen und der 38 m hohe Aussichtsturm sind für Sie geöffnet. Sonderführungen zum Verlies und Hexenturm!
Veranstaltung des Freundeskreises des Naturhistorischen Museums und der Versipellis GbR Zella-Mehlis

T: 03 68 41/53 10, info@museum-schleusingen.de
www.museum-schleusingen.de

Freitag, 10. August 2018
Kloster Veßra, Hennebergisches Museum Kloster Veßra

„Die kleine Hexe“. Sommerkino in der Ruine der Klosterkirche

Beginn: 20.30 Uhr
Gemeinsame Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra mit Schauburg2Go

T: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de
www.museumklostervessra.de

Sonntag, 12. August 2018
Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden

Das Schloss erklingt: 176. Konzert auf der Renaissance-Orgel mit Andreas Conrad

Beginn: 17 Uhr
Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg

Museum Schloss Wilhelmsburg, T: 0 36 83/40 31 86
info@museum-wilhelmsburg.de

Sonntag, 12. August 2018
Schloss und Park Altenstein bei Bad Liebenstein

Sommerkonzert mit dem Salonorchester Meininger Melange

Beginn: 15 Uhr
Eintritt: 10,- Euro, bei Regenwetter im „Comödienhaus“ (ehemaliges Kurtheater) Bad Liebenstein
Veranstaltung des Förderverein Altenstein Glücksbrunn e.V.

Förderverein Altenstein-Glücksbrunn e.V., T: 03 69 61/73 41 18
info@schloss-altenstein.de, www.schloss-altenstein.de

Freitag, 18. August 2018
Kloster Veßra, Hennebergisches Museum Kloster Veßra

The Gregorian Voices

Beginn: 19 Uhr
Konzert in der Ruine der Klosterkirche

Hennebergisches Museum Kloster Veßra, T: 03 68 73/6 90 30
info@museumklostervessra.de, www.museumklostervessra.de

Freitag, 18. August 2018
Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden

Das Schloss tanzt: Schlossballnacht

Beginn: 20 Uhr
Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg

Museum Schloss Wilhelmsburg
T: 0 36 83/40 31 86
info@museum-wilhelmsburg.de

---

23. bis 26. August 2018
Klosterruine Paulinzella

14. Kulturfestival Klosterruine Paulinzella

Im August dieses Jahres wird die Klosterruine Paulinzella bereits zum 14. Mal ein Kulturspektakel der besonderen Art erleben. In der Zeit vom 23. Bis 26. August 2018 öffnet das 14. Kulturfestival Klosterruine Paulinzella seine Pforten. Vier Tage voll kultureller Höhepunkte in der einzigartigen Atmosphäre des alten Gemäuers ziehen sicher auch in diesem Jahr wieder viele Besucher an.
Zwischen den riesigen Klostermauern wird eine Open-Air-Bühne aufgebaut sein, auf der sich Stars der Kabarett- und Musikszene die Klinke in die Hand geben. Von Donnerstag bis Samstag hebt sich jeweils um 20 Uhr der imaginäre Vorhang für die Abendveranstaltungen.
Der Sonntagnachmittag ist den Familien gewidmet. Ein buntes Kinderprogramm mit Hüpfburg, Kinderschminken und Kaffee und Kuchen sorgt für gute Laune bei Groß und Klein. Das traditionelle Puppentheater lässt ab 14 Uhr nicht nur Kinderherzen höher schlagen. Zum Finale um 18 Uhr erwartet dann ein musikalischer Leckerbissen das geneigte Publikum.
Karten erhalten Sie in den Filialen der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt, im Ticket Shop Thüringen, in allen Pressehäusern/Service-Centern und bei den Service-Partnern der TA/OTZ/TLZ, in allen Vorverkaufsstellen der Stadthalle Bad Blankenburg sowie unter www.ticketshop-thueringen.de.
Kartentelefon: 03 61/2 27 52 27 bzw. 03 67 41/5 75 77.
Veranstaltung der Kulturspion Musik & Künstleragentur

T: 0 36 43/ 50 51 92, F: 0 36 43/ 49 43 72, buero@kulturspion.de
www.kulturspion.de, www.kulturfestival-paulinzella.de

Sonnabend, 25. August 2018
Dornburger Schlösser und Gärten

Dornburger Schlössernacht

19 bis 24 Uhr, Einlass 18 Uhr
Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

T: 03 64 27/21 51 30, www.dornburg-schloesser.de
www.schloessernacht-dornburg.de

---

25. und 26. August 2018
Schloss Friedenstein und Herzogliches Museum

18. Barockfest

Samstag 10-22 Uhr, Sonntag 11-18 Uhr
Am letzten August-Wochenende verwandelt sich Schloss Friedenstein wieder in die farbenprächtige Residenz Herzog Friedrichs III. von Sachsen-Gotha-Altenburg (reg. 1732-1772). Seine Hochfürstliche Durchlaucht und dero Gemahlin Luise Dorothee werden mit ihrem Hofstaat anwesend sein und sich mit über 400 Gästen an den vielfältigen Darbietungen erfreuen.

Handwerker und Händler in historischen Gewändern werden auf dem Schlosshof und unter den Arkaden ihre handwerklichen Künste vorführen und zum Kauf anbieten. Zum Angebot gehören auch Schmuck und verschiedenste Kostümartikel, so dass sich Besucher während des Barockfestes auch selbst in historische Personen „verwandeln“ können. Die Gastronomie wird ein reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken feilbieten: Von deftigen Braten über Fladen und Fischspezialitäten, von Wein und Bier bis hin zu süßen Crepes, Eis und Kaffee ist für jeden Geschmack etwas dabei. Ein historisches Karussell sowie Kutschen und

Reiter beleben den Schlosshof und stehen nicht nur dem Hofstaat zu Vergnügungen und Ausfahrten bereit.Musikalische Darbietungen, darunter ein Konzert der Thüringen Philharmonie und ein Feuerwerk am Samstagabend gehören schon traditionell zu den Programmpunkten.
Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
mit Unterstützung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
T: 0 36 21/8 23 40, F: 0 36 21/82 34 57
service@stiftung-friedenstein.de
www.stiftung-friedenstein.de

Sonntag, 26. August 2018
Schloss und Park Wilhelmsthal bei Eisenach, Telemannsaal

Barockorchester Argonautica Con Piacere: Telemann und Italien

Beginn: 15 Uhr

Schloss- und Parkverwaltung Wilhelmsthal, T: 0 36 91/8 82 11 94
M: 01 57/85 50 95 59, parkverwaltung@schlosswilhelmsthal.de

Sonnabend, 28. August 2018
Dornburger Schlösser

Ettersburg, Dornburg und die Welt Großherzog Carl Alexander zum 200. Geburtstag

Beginn: 19 Uhr
Vortrag und Lesung: Dr. Angelika Pöthe, Jena
Musikalische Umrahmung: Ilga Herzog, Jena (Flöte) und Beate Friedrich, Arnstadt, Spinett
Teeplatz neben dem Rokokoschloss, bei schlechtem Wetter Programm in der St. Jakobskirche Dornburg und Abendessen im Alten Schloss

Der weimarische Großherzog Carl Alexander (1818 - 1901), der Enkel Carl Augusts, gehört zu den bedeutendsten fürstlichen Kunstförderern im 19. Jahrhundert. Er trat für die „Zukunftsmusik" von Liszt und Wagner ein, diskutierte mit Fanny Lewald, Victor Scheffel und Adalbert Stifter über Literatur, begründete 1860 eine der führenden Kunstschulen Deutschlands. Ihm und seiner Frau Sophie ist die Wahrung des Goethe'schen Nachlasses und die Tradierung klassischen Erbes hin zur Moderne zu verdanken. Als Bauherr der Wartburg wandelte er eine Ruine zu einem Ort lebendiger Kulturpflege.
Veranstaltung des Dornburger Impressionen e.V.

T: 03 64 27/7 19 29, www. dornburger-impressionen.de

Freitag, 31. August 2018
Schloss Friedenstein in Gotha, Schlosshof

Schlosshof-Open-Air-Festival mit Beatrice Egli

Beginn: 20 Uhr

Die vielfach Gold- und Platin-ausgezeichnete ECHO-Preisträgerin und zweifache Swiss Music Award Gewinnerin Beatrice Egli wird im Februar 2018 ihr nunmehr fünftes Studioalbum „Wohlfühlgarantie" veröffentlichen und geht von Oktober bis Dezember 2018 mit großer Band auf eine ausgedehnte Live Tour durch Deutschland, Österreich und die Schweiz. Beatrice ganz persönlicher Tipp: Einfach mal auf sein Herz vertrauen! Die Augen schließen, die Gedanken schweifen lassen und alle Sorgen und Vorschriften für ein paar Momente vergessen. Freuen Sie sich auf Beatrice Egli live 2018 – mit „Wohlfühlgarantie" inklusive jeder Menge ungezügelter Energie und reiner Lebenslust!

Eintritt: ab 39,00 Euro, Ticketverkauf: Touristinformation Gotha/Gothaer Land sowie www.ticketshop-thueringen.de

---

Samstag, 1. September 2018
Schloss Friedenstein in Gotha, Schlosshof

Schlosshof-Open-Air-Festival: Angelo Kelly

Beginn: 20 Uhr
Angelo Kelly, seine Frau Kira, die Kinder Gabriel, Helen, Emma, Joseph und William werden das Publikum musikalisch auf eine wunderbare Reise mitnehmen und ihre Heimat Irland mit traditionellen – aber vor allem auch brandneuen Songs, aus dem im Frühjahr 2018 erscheinenden Album, präsentieren. Unterstützt werden sie dabei von original irischen Musikern, die im Laufe der Jahre zum Teil der Familie geworden sind. Gemeinsam zaubern sie die Stimmung eines Irish Pubs auf die große Open-Air-Bühne im Schlosshof von Schloss Friedenstein Gotha.

Eintritt: ab 32,40 Euro, Ticketverkauf: Touristinformation Gotha/Gothaer Land sowie www.ticketshop-thueringen.de
Veranstaltungen der KulTourStadt Gotha GmbH

T: 0 36 21/51 04 50, www.kultourstadt.de, tourist-info@kultourstadt.de

---

Sonntag, 2. September 2018
Schloss und Park Wilhelmsthal bei Eisenach, Telemannsaal

Konzert mit Florian Sonnleitner

Beginn: 15 Uhr
Veranstaltung des Förderkreises Schlossanlage Wilhelmsthal e.V.

T: 03 69 21/1 70 13, F: 0 36 91/6 85 10 09, www.schloss-wilhelmsthal.de

---

Sonntag, 9. September 2018
Alle Liegenschaften

Tag des offenen Denkmals

Schwerpunktveranstaltungen und Einzelveranstaltungen auf den Liegenschaften der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Ausführliche Angebote auf unserer Homepage sowie in der Tagespresse.

stiftung@thueringerschloesser.de, www.thueringerschloesser.de

Sonntag, 9. September 2018
Schloss und Park Altenstein bei Bad Liebenstein

Benefizkonzert mit dem Polizeimusikkorps Thüringen

Beginn: 15 Uhr
Eintritt: 10,- Euro, bei Regenwetter im „Comödienhaus" (ehemaliges Kurtheater) Bad Liebenstein
Veranstaltung des Förderverein Altenstein Glücksbrunn e.V. in Kooperation mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Förderverein Altenstein-Glücksbrunn e.V., T: 03 69 61/73 41 18
info@schloss-altenstein.de, www.schloss-altenstein.de

---

15. und 16. September 2018
Veste Heldburg

Mittelalterburgfest

Ein Wochenende lang ist ein Markt im Gange – mit Musik, Gaukelei, Handwerker und Rittergruppen im Burghof und rund um die Mauern.

Veranstaltung der Mittelalter-Agentur Sündenfrei, bibow communications

bibow communications gmbh, T: 0 34 21/77 88 48 0, F: 0 34 21/77 82 26
mittelalter@bc-gmbh.de, www.suendenfrei.tv

Sonntag, 23. September 2018
Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden

Das Schloss erklingt: 177. Konzert auf der Renaissance-Orgel: Pipes and reeds Ulrike & Claus von Weiß von Weiß

Beginn: 17 Uhr
Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg in Kooperation mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Museum Schloss Wilhelmsburg, T: 0 36 83/40 31 86
info@museum-wilhelmsburg.de

Sonntag, 30.September 2018
Burgruine Brandenburg bei Lauchröden

Burgen – Symbole der Macht

Beginn: 14 Uhr

Führung zur lebendigen Burg mit Schaueinlagen
Veranstaltung des Fördervereins Werratalverein, Zweigverein Brandenburg e.V.

T: 03 69 27/9 07 88, info@die-brandenburg.de

Sonntag, 30. September 2018
Veste Heldburg, Kirchensaal

MUSIKZAUBER auf der Veste Heldburg – Klassik und mehr

Beginn: 17 Uhr
Konzert „Großvater Peter und sein Enkel WOLFgang". Die ClassicDIXIE-Brothers lassen Peter seinem Enkel Wolfgang die Geschichte von „Peter und der Wolf" erzählen.
Veranstaltung des Fördervereins Veste Heldburg e.V.

Förderverein Veste Heldburg e.V., T: 03 68 71/2 12 10,
F: 03 68 71/2 01 99, veste@bad-colberg-heldburg.de
www.stadt-bad-colberg-heldburg.de/veste

---

19. bis 20. Oktober 2018
Schloss Heidecksburg in Rudolstadt, Reithaus

Herbstsymposion 2018 der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten: „(M)ein Königreich für ein Pferd"- Hippomanie am Hofe

Hierzu erscheint ein gesondertes Programmheft.

Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
gemeinsam mit dem Thüringer Landesmuseum Heidecksburg

Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
T: 0 36 72/44 71 24, F: 0 36 72/44 71 29
www.thueringerschloesser.de

Kinderveranstaltungen

Sonntag, 25. März 2018
Schloss Heidecksburg in Rudolstadt

Familienführung „Nachts im Museum – Taschenlampenführung“

Beginn: 18 Uhr
Kinder zwischen 6 und 12 Jahren und ihre Eltern und Großeltern sind herzlich zur etwas anderen Familienführung durch das dunkle Schloss mit Museumspädagogin Kathrin Stern eingeladen. Begrenzte Teilnehmerzahl, bitte melden Sie sich bis 16.2. unter T: 0 36 72/42 90 22 an.
Treffpunkt: Schloss Heidecksburg, Museumskasse
Kosten: 3,00 Euro/Person
Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

T: 0 36 72/42 90-0, F: 0 36 72/42 90-90, museum@heidecksburg.de
www.heidecksburg.de

Donnerstag, 5. April 2018
Schloss Heidecksburg in Rudolstadt

Ferienprogramm „Kunst der Tierpräparation“

Beginn: 14 Uhr
Die Sonderausstellung des Naturhistorischen Museums beschäftigt sich eingehend mit dem Wandel der Tierpräparation und bietet spannende Einblicke in das Handwerk eines Präparators.
Treffpunkt: Schloss Heidecksburg, Museumskasse
Kosten: 3,00 Euro/Person
Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

T: 0 36 72/42 90-0, F: 0 36 72/42 90-90, museum@heidecksburg.de
www.heidecksburg.de

Sonntag, 22. April 2018
Schloss Heidecksburg in Rudolstadt

Familienführung „Wie wird man Prinz oder Prinzessin?“ Das Leben der fürstlichen Familie auf Schloss Heidecksburg

Beginn: 16 Uhr
Wie lebten der Fürst und die Fürstin, die Kinder und Bediensteten auf dem Schloss? Wer hatte welche Aufgaben und wie sah der Tagesablauf der Prinzen und Prinzessinnen aus? Kinder zwischen 6 und 12 Jahren und ihre Familien erhalten in einem Rundgang mit Museumspädagogin Kathrin Stern durch die Festsäle und Wohnräume einen Einblick in das Leben und den Tagesablauf der früheren Bewohner von Schloss Heidecksburg. Begrenzte Teilnehmerzahl, bitte melden Sie sich bis 16.4. unter T: 0 36 72/42 90 22 an.
Treffpunkt: Schloss Heidecksburg, Museumskasse
Kosten: 3,00 Euro/Person
Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

T: 0 36 72/42 90-0, F: 0 36 72/42 90-90
museum@heidecksburg.de
www.heidecksburg.de

Mittwoch, 6. Juni 2018
Schloss Friedenstein, Schlosshof

Kinderfest 2018

9 bis 13 Uhr
Das Kinderfest am Mittwoch nach dem jährlichen Kindertag genießt schon einen legendären Ruf. Jedes Jahr folgen über 1.500 Kinder aus Gotha und den umliegenden Landkreisen der Einladung und feiern ein Fest voller Attraktionen. Für die Kinder wird es ein sehr abwechslungsreiches Programm geben: Neben vielen Spielen im Freien gibt es auch eine Glücksrad-Lotterie. Natürlich kann man sich auch eine „Goldene Nase“ verdienen, wenn man geheimnisvolle Düfte errät. Vor allem aber besteht die Möglichkeit, einen Einblick in die Arbeit der Mitarbeiter des Schlosses zu gewinnen. Der zoologische Präparator führt seine plastische Kunst vor. Tiger- und Krokodilschädel stehen bereit und können aus allernächster Nähe betrachtet werden oder Fossilien aus Gips selbst hergestellt werden. Lebende Amphibien gibt es auch zu bestaunen. Wer sich selbst in ein Tier oder eine Prinzessin verwandeln möchte, kann dies mit Hilfe von Farbe aus Schminktöpfchen in Nullkommanix bewerkstelligen.
Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha mit Unterstützung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
T: 0 36 21/8 23 40, F: 0 36 21/82 34 57
service@stiftung-friedenstein.de
www.stiftung-friedenstein.de

Samstag, 7., 14., 21. und 28. Juli 2018
Wasserburg Kapellendorf

Kindermärchentheater

Beginn: jeweils 11 Uhr
Das Theater im Palais aus Erfurt spielt bekannte Märchen vor der historischen Kulisse der Burg.

Museum Wasserburg Kapellendorf
T: und F: 03 64 25/2 24 85
schlossverwaltung@wasserburgkapellendorf.de
wasserburg-kapellendorf@gmx.de

Samstag, 4. August 2018
Schloss Heidecksburg in Rudolstadt

Heidecksburger Kinder- und Familienfest

15 Uhr bis 18 Uhr
Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten lädt zum Kinder- und Familienfest auf Schloss Heidecksburg in Rudolstadt ein. Ein buntes Programm mit Spielen, Bastelständen und vielen Überraschungen bietet dieser erlebnisreiche Nachmittag. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Wir freuen uns auf unsere großen und kleinen Gäste. Der Eintritt ist wie immer frei.
Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

T: 0 36 72/44 71 24, F: 0 36 72/44 71 29, www.thueringerschloesser.de

Dornburger Schlössernacht

Jedes Jahr für eine Nacht im August werden die Dornburger Schlösser zu einer Sommerresidenz von heute. Mit einem Programm, maßgeschneidert für die Dornburger Schlösser und Gärten, wird die historische Idee des Lustschlosses in der Gegenwart wieder lebendig.

In kürzester Zeit hat sich die Schlössernacht fest etabliert. Die Idee: Flanieren durch die Sommernacht und genießen mit allen Sinnen. Konzerte, Lesungen, szenische Spiele und Feuershows finden abwechselnd in den Gärten und Schlössern statt. Und kulinarische Genüsse runden das Erlebnis ab.

Das Programm bietet Anspruchsvolles und Amüsantes von klassich bis modern. Höfische Kunst und die Kultur von heute finden in beschwingter Atmosphäre zusammen. Kurz vor dem Geburtstag Goethes, der sich oft in Dornburg aufhielt, stellt die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten 2018 die Schlössernacht unter das Motto „Goethe meets Jazz“. Von literarischer Seite wird unter anderem die renommierte Schauspielerin Cora Chilcott sagenhafte Balladen und schaurige Lieder unter dem Titel „Erlkönigs Tochter“ darbieten; den klassischen Jazz vertreten der Hot Club d‘Allemagne aus Leipzig und die vier großartigen à-capella-Sängerinnen von Niniwe aus Berlin. Besonders spannende Hörerlebnisse verspricht das Programm „ABBA hallo!“ des Ensembles TrioLogic, das moderne Klassiker mit akustischen Instrumenten und im Kontrast dazu mit den elektronischen Mitteln der Klangbearbeitung interpetiert. Auch die Klezmer-Klänge von Helmut Eisel & JEM, französische Musettes und Chansons mit Søren Thies, Falk Zenker mit seinem Soloprogramm „Falkenflug“ und die barocken Klänge für Blockflöten und Lauten des Duos La Vigna werden die Gäste verzaubern. Feurige Momente zu später Stunde gibt es mit dem Flammenzirkus aus Jena und einem Feuerwerk aus dem Saaletal. Ein vielfältiges gastronomisches Angebot und eine Verkostung von Thüringer Weinen runden den Abend ab.

Tickets im Vorverkauf und Informationen unter www.schloessernacht-dornburg.de

Deutsches Versicherungsmuseum Ernst Wilhelm Arnoldi in Gotha

Für die Gothaer Lebensversicherungsbank wurde nach Plänen von Bruno Eelbo 1893 bis 1894 ein Verwaltungsgebäude erbaut, das nach 1945 als Sitz der staatlichen Versicherung der DDR diente. Es beherbergt mittlerweile vor allem das Thüringer Finanzgericht und das Sozialgericht Gotha.

In diesem Gebäude sind die historischen Vorstandsräume der Lebensversicherungsbank erhalten geblieben. Darin ist jetzt das „Deutsche Versicherungsmuseum Ernst Wilhelm Arnoldi" untergebracht. Es zeigt Exponate zu dem Gründer der Gothaer Versicherungen Arnoldi sowie zu den Ursprüngen und der Weiterentwicklung des deutschen Versicherungswesens, ausgehend von Arnoldi.

Im Treppenhaus des Gebäudes bildet das 1904 geschaffene Relief von Adolf Lehnert, Leipzig, einen attraktiven Anziehungspunkt für Besucher. Durch die symbolische Darstellung der Altersstufen des Menschen wird damit gleichsam eine Einstimmung auf das Thema „Lebensversicherung" hergestellt.

Geöffnet montags von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Vollständig barrierefrei ♿

Zusätzliche Termin-vereinbarung für Interessenten über die Gotha-Information (Tel. 0 36 21 - 50 78 57 11)

Deutsches Versicherungsmuseum Ernst Wilhelm Arnoldi
Bahnhofstr. 3a, 99867 Gotha
Tel. 01 71 - 3 52 29 37

www.dvm-gotha.de

Heiraten in Schlössern und Burgen

Romantische Burgen und herrschaftliche Schlösser bieten Ihnen und Ihren Gästen einen stimmungsvollen historischen Rahmen für Ihre Trauung.

Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden

Kirchliche Trauungen in der Schlosskapelle

T: 0 36 83/40 19 76

Termine nach Vereinbarung mit der Schlossverwaltung

Veste Heldburg

Trauungen im Kirchensaal

Verwaltungsgemeinschaft Heldburger Unterland
Herr Pappe

T: 03 68 71/28 80

Termine auf Anfrage

Schloss Sondershausen

Trauungen im Blauen Saal und in der Rotunde

Standesamt der Stadt Sondershausen
T: 0 36 32/62 25 47

Termine nach Absprache mit dem Standesamt oder der Schlossverwaltung

Dornburger Schlösser

Trauungen im Trauzimmer des Alten Schlosses und im Festsaal des Rokokoschlosses

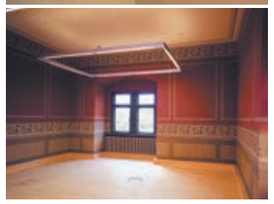
Standesamt der VG Dornburg-Camburg
T: 03 64 27/8 67 12, F: -/7 10 96
standesamt@vg-dornburg-camburg.de

Schloss Schwarzburg

Trauungen im Kaisersaal

Standesamt der VG Mittleres Schwarzatal
T: 03 67 30/3 43 35
standesamt@mittleres-schwarzatal.de

Termine nach Vereinbarung



Burg Ranis

Trauungen im Schwarzburg-Zimmer, im Palas und im Galeriesaal

Standesamt der VG Ranis-Ziegenrück
T: 0 36 47/43 12 35, F: -/43 12 33
standesamt@vgs-ranis-ziegenrueck.de

Termine ganzjährig nach Terminplan

Schloss Bertholdsburg in Schleusingen

Trauungen im Fürstensaal

Standesamt der Stadt Schleusingen
T: 03 68 41/3 47 34, F: -/3 47 33
standesamt@schleusingen.de

Termine nach Vereinbarung

Schloss Friedenstein in Gotha

Trauungen im Musikzimmer des Westflügels

Stadtverwaltung Gotha, Standesamt
T: 0 36 21/22 22 49, F: -/22 23 33
standesamt@gotha.de
Termine am ersten und dritten Samstag d. M. von Mai bis Oktober

Schloss Heidecksburg in Rudolstadt

Trauungen im Grünen Salon

Standesamt der Stadt Rudolstadt
T: 0 36 72/48 63 40
F: 0 36 72/48 64 83
standesamt@rudolstadt.de

Termine Mai bis September

Schloss Altenstein in Bad Liebenstein

Trauungen im südl. Kavaliershaus (historischer Gewölbekeller)
Standesamt Bad Liebenstein
T: 03 69 61/3 61 15, Besichtigung: TÜV-Akademie, T: 03 69 61/52 60

Termine vom 1.3. bis 31.8.2018 nach Vereinbarung

Kloster Veßra

Trauungen in der Torkirche und in der Henneberger Kapelle

Standesamt der Stadtverwaltung Themar, T: 03 68 73/6 88 20

Termine nach Vereinbarung

Oberschloss Kranichfeld

Trauungen im Palas

Standesamt der Stadt Kranichfeld
T: 03 64 50/3 45 54

Termine nach Vereinbarung

Publikationen der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten – eine Auswahl

Erhältlich im Onlineshop, an den Museumskassen und im Buchhandel.

Amtliche Führer

Veste Heldburg
Amtlicher Führer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, verfasst von Niels Fleck, G. Ulrich Großmann und Helmut-Eberhard Paulus, 2. vollständig überarbeitete Neuauflage, Berlin/München 2016, 96 Seiten, zahlr. Abb., Pläne und Karten, ISBN 978-3-422-02427-4, 5,80 Euro

Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden
Amtlicher Führer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, verfasst von Niels Fleck, Dietger Hagner, Helmut-Eberhard Paulus und Claudia Narr, 2. vollständig überarbeitete Neuauflage, Berlin/München 2015, 96 Seiten, zahlr. Abb., Pläne und Karten, ISBN 978-3-422-03126-5, 5,80 Euro

Amtliche Führer Special

Herzogliche Orangerie Gotha. Garten der Goldenen Früchte
Amtlicher Führer Special der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, hrsg. von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten gemeinsam mit dem Verein „Orangerie-Freunde" Gotha e. V., verfasst von Jens Scheffler, mit Beiträgen von Helmut-Eberhard Paulus und Andreas M. Cramer, Berlin/München 2017, 80 Seiten, zahlreiche Abb. und Pläne, ISBN 978-3-422-03129-6, 5,80 Euro

Johannes Brahms auf Schloss Altenstein und am Meininger Hof
Amtlicher Führer Special der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, verfasst von Renate und Kurt Hofmann, München 2012, 96 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-422-02347-5, 5,80 Euro

Große Kunstführer

Fürsten und ihre Residenzen in Thüringen.
Großer Kunstführer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 5, Regensburg 2016, 176 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-3172-3, 17,95 Euro

Schloss und Garten Molsdorf. Graf Gotters Residenz der Aufklärung
Großer Kunstführer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 4, Regensburg 2012, 160 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-2604-0, 17,95 Euro

Berichte und Dokumentationen

Der Terrassengarten von Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden. Geschichte und Wiederherstellung
Berichte der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 14, Petersberg 2017, 64 Seiten, ISBN 978-3731904342, 14,90 Euro

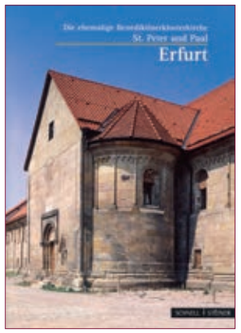
Die Klosterkirche St. Peter und Paul in Erfurt.
Neue Forschungen zu den Wandmalereien und zur Baugeschichte Berichte der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 13, Petersberg 2015, 110 Seiten, ISBN 978-3-7319-0137-2, 16,90 Euro

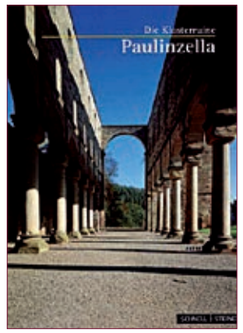
Jahrbücher

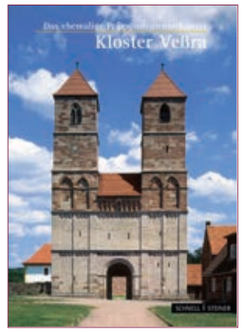
Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
Forschungen und Berichte zu Schlössern, Gärten, Burgen und Klöstern in Thüringen. Kunstverlag Josef Fink, ab Band 7 Verlag Schnell & Steiner GmbH, Regensburg.

Band 20, „Schlosskirchen und Protestantismus. Die protestantische Schlosskirche und ihr Verhältnis zum Schlossbau" Regensburg 2017, 264 Seiten, ISBN 978-3-7954-3271-3, 34,95 Euro

Band 19, „Das Schloss als Zeugnis der Landesgeschichte. Thüringens fürstliche Residenzen, ihre Dynastien und Schlösser" Regensburg 2016, 288 Seiten, ISBN: 978-3-7954-3120-4, 34,95 Euro







Bildhefte

Erhältlich im Onlineshop, an den Museumskassen und im Buchhandel.

Die ehemalige Benediktinerklosterkirche St. Peter und Paul Erfurt
Regensburg, 2. Auflage 2011, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6473-8, 3,- Euro

Die Klosterruine Paulinzella
Regensburg 2006, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-5732-7, 3,- Euro

Altes Schloss Dornburg
Regensburg 2006, 28 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6649-7, 3,- Euro

Schloss Heidecksburg Rudolstadt
neu bearbeitete Auflage, Regensburg 2006 32 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-5631-3, 3,- Euro

Klosterruine St.Wigbert Göllingen
Regensburg 2005, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6540-7, 3,- Euro

Das ehemalige Prämonstratenserkloster Veßra
Regensburg 2005, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6537-7, 3,- Euro

Burg Ranis
Hg. von der Wartburg-Gesellschaft, Regensburg 2002, 32 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-1390-3, 3,90 Euro

Wasserburg Kapellendorf
Regensburg 2002, 16 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6213-0, 3,- Euro

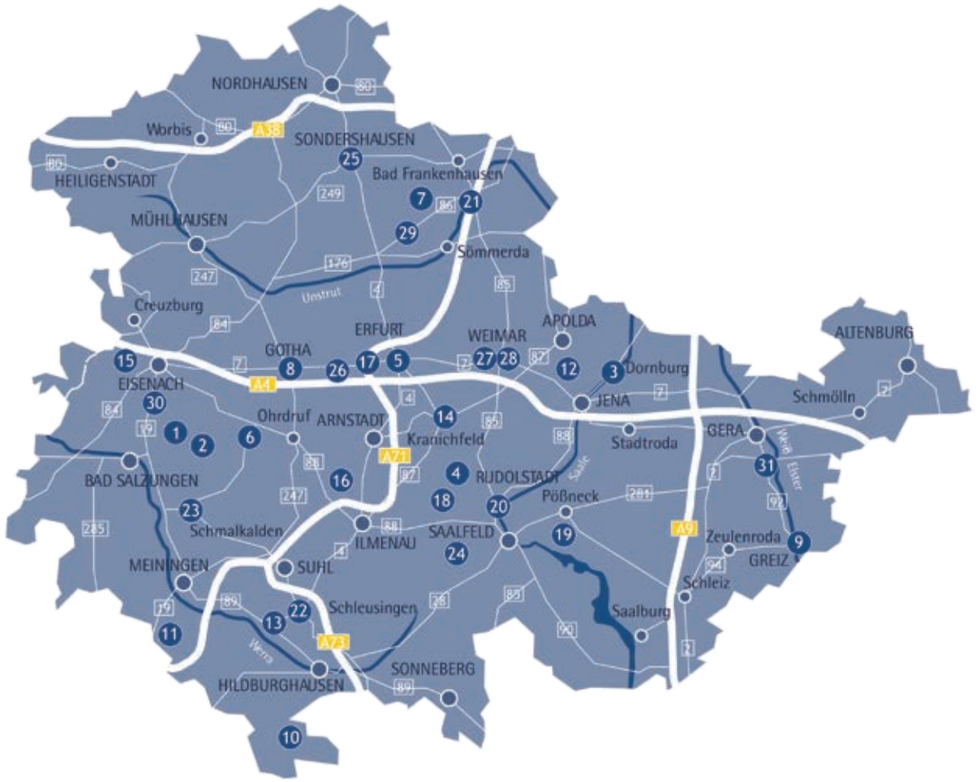
Die Orgel der Schlosskapelle Wilhelmsburg Schmalkalden
Regensburg 2002, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6325-0, 3,- Euro

Prämonstratenserkloster Mildenfurth bei Wünschendorf
Regensburg 2001, 20 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6182-9, 3,- Euro

Brandenburg bei Lauchröden
Regensburg 1999, 20 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6167-6, 3,- Euro

Das Oberschloss Kranichfeld
Regensburg 1998, 28 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6166-9, 3,- Euro

Objekte der Stiftung im Überblick



1 Bad Liebenstein, Schloss und Park Altenstein
2 Bad Liebenstein, Burgruine Bad Liebenstein
3 Dornburg, Dornburger Schlösser und Gärten
4 Ehrenstein, Burgruine Ehrenstein
5 Erfurt, Klosterkirche St. Peter und Paul
6 Georgenthal, Kloster Georgenthal
7 Göllingen, Kloster St. Wigbert
8 Gotha, Schloss Friedenstein mit Herzoglichem Park
9 Greiz, Sommerpalais und Fürstlich Greizer Park
10 Heldburg, Veste Heldburg
11 Henneberg, Burgruine Henneberg
12 Kapellendorf, Wasserburg Kapellendorf
13 Kloster Veßra, Kloster Veßra
14 Kranichfeld, Oberschloss Kranichfeld
15 Lauchröden, Burgruine Brandenburg
16 Liebenstein/Ilm-Kreis, Burgruine Liebenstein im Ilm-Kreis
17 Molsdorf, Schloss Molsdorf mit Park
18 Paulinzella, Kloster Paulinzella mit Jagdschloss
19 Ranis, Burg Ranis
20 Rudolstadt, Schloss Heidecksburg
21 Sachsenburg, Obere und Untere Sachsenburg
22 Schleusingen, Schloss Bertholdsburg
23 Schmalkalden, Schloss Wilhelmsburg
24 Schwarzburg, Schloss Schwarzburg
25 Sondershausen, Schloss Sondershausen mit Park
26 Wandersleben, Burgruine Gleichen
27 Weimar, Kirms-Krackow-Haus
28 Weimar, Residenzschloss Weimar, Ensemble Bastille
29 Weißensee, Burg Weißensee/Runneburg
30 Wilhelmsthal bei Eisenach, Schloss und Park Wilhelmsthal
31 Wünschendorf, Kloster und Schloss Mildenfurth

Restaurant
Parkplatz
Markierte Behindertenparkplätze
Volle Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
Eingeschränkte Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
Voll zugänglicher Aufzug für Rollstuhlfahrer
Voll zugängliches WC für Rollstuhlfahrer
Unterstützung für Menschen mit Behinderung
Unterstützung für Blinde und Sehbehinderte

Schlösser und Gärten, Burgen und Klöster

1 **Bad Liebenstein** | Schloss und Park Altenstein

Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Meiningen, Schloss mit Landschaftsgarten des 19. Jahrhunderts. Neorenaissanceschloss inmitten eines 160 Hektar großen, romantisch gelegenen Landschaftsparks mit Wasserfall und Naturhöhle

Informationszentrum Altenstein mit
Naturparkzentrum Thüringer Wald im Hofmarschallamt
bis 31.10.2018 täglich von 11-16 Uhr,
Führungen: So 14 Uhr ohne Voranmeldung, Do 14 Uhr nach Voranmeldung und weitere individuelle Führungen nach Voranmeldung,
T: 03 69 61/3 34 01 (AB) und 03 69 61/73 41 18, F: 03 69 61/6 95 27
oder bei Tourist Information Bad Liebenstein T: 03 69 61/6 93 20
Schloss Altenstein
Führungen zur Brahms-Gedenkstätte im Schloss einmal im Monat So/So ab April bis Oktober 2018 sowie an Feiertagen (ab Ostern 2018), Eintritt 7,- Euro, ermäßigt 6,30 Euro, nur mit Voranmeldung bei Tourist-Information Bad Liebenstein T: 03 69 6 1/6 93 20, F: 03 69 61/6 95 14
info@bad-liebenstein.de, www.bad-liebenstein.de
Ausstellungen im Hofmarschallamt
„Altenstein vom 7. Jahrhundert bis zur Gegenwart", „Historie Park Altenstein", „Landschaftlich botanische und geologische Besonderheiten der Region" und eine Bild- und Tonpräsentation des Fördervereins im Eckzimmer des Hofmarschallamtes
Kleines Schlossmuseum
mit Informationen zur Geschichte von Schloss Altenstein, Fundstücke aus der Zisterne, Ausstellungsstücke aus Schloss und Park Altenstein, Informationen zu Johannes Brahms auf dem Altenstein, Baudokumentationsraum Informationen zur Sanierung des Schlosses durch die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
Altensteiner Höhle
bis 31.3.2018 Führungen Do und So jeweils 14 Uhr, ab April 2018 bis April 2019 Höhle wegen Umgestaltung der Schauhöhle geschlossen,
Erwachsene mit Gästekarte 4,50 Euro, sonst 5,- Euro,
Kinder bis 14 Jahre frei,
Tourist Information Bad Liebenstein T: 03 69 61/6 93 20,
F: 03 69 61/6 95 14, info@bad-liebenstein.de,
www.bad-liebenstein.de
Park
frei zugänglich, Führungen im Innenpark mit Abstecher zur Teufelsbrücke, zum Blumenkorb und zum chinesischen Häuschen (ab Hofmarschallamt) 5,- Euro/Pers., Anmeldungen für Führungen unter
T: 03 69 61/73 41 18 und F: 03 69 61/6 95 27 oder
Tourist Information Bad Liebenstein T: 03 69 61/6 93 20
Café Altenstein Do/Fr 17-22 Uhr, Sa 11-22 Uhr, So und Feiertage 11-20 Uhr geöffnet, T: 03 69 61/70 77 33 (während der Öffnungszeiten),
M: 01 74/2 17 08 59 (außerhalb der Öffnungszeiten)

Schloss- und Parkverwaltung Altenstein, Herr Muschiol
Schloss Altenstein, 36448 Bad Liebenstein
T: 03 69 61/7 25 13, F: 03 69 61/3 34 08, M: 01 60/90 50 06 16
parkverwaltung@schlosspark-altenstein.de

Informationszentrum Förderverein Altenstein-Glücksbrunn e.V.
Altenstein 4, 36448 Bad Liebenstein
T: 03 69 61/3 34 01 (AB) oder /73 41 18, F: 03 69 61/6 95 27
info@schloss-altenstein.de, www.schloss-altenstein.de

Parkplatz
Außenanlagen (Rundgang möglich)

2 **Bad Liebenstein** | Burgruine Bad Liebenstein

Burganlage aus dem 14. Jahrhundert mit Palas und Umfassungsmauern. Bereits im 18. Jahrhundert unter Georg I. von Sachsen-Meiningen erste Restaurierungsmaßnahmen

Burggelände, Burgruine mit Aussichtsturm
Mai-Sep: täglich 10-18 Uhr, Okt-Apr: Sa, So und an Feiertagen 10-18 Uhr bei guter Sicht, sonst nach Voranmeldung. Als äußeres Zeichen der Öffnung ist die Fahne gehisst. Führungen nach Anmeldung

Förderverein: Natur- und Heimatfreunde e.V., Herr Reich
Herzog-Georg-Straße 26, 36448 Bad Liebenstein
T: 03 69 61/7 22 22, F: 03 69 61/20 99 12
fritz-eberhard-reich@arcor.de
www.heimatfreundebali.de

3 **Dornburg** | Dornburger Schlösser und Gärten

Sommerresidenz der Großherzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach. Einzigartiges Ensemble mit Altem Schloss, Rokoko- und Renaissanceschloss über dem Saaletal, verbunden mit Schlossgärten. Beliebter Aufenthaltsort Goethes. Wertvolle Raumkunstwerke im Rokokoschloss
Renaissanceschloss und Rokokoschloss
30. März bis 31. Okt 2018, täglich außer mittwochs 10-17 Uhr,
T: 03 64 27/2 22 91 während der Öffnungszeiten,
Führungen über Schlossverwaltung T: 03 64 27/21 51 30,
schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de) und über Dornburg-Tourist
(03 64 27/2 09 34, info@dornburg-saale.eu)
Dornburger Schlossgärten
ab 9 Uhr jeweils bis Sonnenuntergang geöffnet
Restaurant Schlossberg T: 03 64 27/7 04 63
Restaurant Ratskeller T: 03 64 27/2 24 29

Schlossverwaltung Dornburger Schlösser, Frau Dr. Rödenbeck
Max-Krehan-Straße 2, 07774 Dornburg-Camburg
T: 03 64 27/21 51 30, F: 03 64 27/21 51 34
schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de

Parkplatz (120 m)
Park (in Teilbereichen)
Tagungszentrum
Altes Schloss
Museum teilweise, nach Anmeldung
(Schlossverwaltung)

4 **Ehrenstein** | Burgruine Ehrenstein

Burganlage des 13. Jahrhunderts, Ausbau im 14. Jahrhundert durch das Haus Schwarzburg. Kompakte Burgruine über rechteckigem Grundriss mit gerundeten Ecken und einem Turm, auf einem Bergsporn am Ende eines Höhenzuges gelegen
Ruine täglich frei zugänglich
Führungen nach Vereinbarung T: 0 36 29/80 24 48

Gemeindeverwaltung Ehrenstein, Frau Wagner
Ehrenstein Nr. 4
99326 Ehrenstein, Gemeinde Ilmtal
T: 0 36 29/8 37 90 02

im nahe gelegenen Ort, auch für Busse

5 **Erfurt** | Klosterkirche St. Peter und Paul

Ehemaliges Benediktinerkloster. Romanische Pfeilerbasilika erbaut 1103 bis 1147. Bedeutende Wandmalereien. Nach der Zerstörung im 19. Jahrhundert umgebaut und unter anderem als Lagergebäude und Sporthalle genutzt.

Besucheradresse: Petersberg 14, 99084 Erfurt

Kunstmuseen der Stadt Erfurt, Kuratorin Susanne Knorr
Fischmarkt 7, 99084 Erfurt (Postadresse)
T: 03 61/6 55 16 11, F: 03 61/6 55 56 69
kunstmuseen@erfurt.de

6 **Georgenthal** | Kloster Georgenthal

Ehemaliges Zisterzienserkloster, gegründet um 1140 als schwarzburg-käfernburgisches Hauskloster. Klosterruine mit Fundamenten der dreischiffigen kreuzförmigen Basilika und zweigeschossigem Kornhaus
Klostergelände täglich frei zugänglich
Ausstellung im Kornhaus Fundstücke des ehemaligen Klosters,
T: 03 62 53/38-1 08, F: 03 62 53/38-1 02
Besichtigung auf Anfrage, Eintritt frei, Spende erwünscht

Gemeinde Georgenthal, Frau Wohlfarth
Tambacher Straße 2, 99887 Georgenthal
T: 03 62 53/3 81 08, F: 03 62 53/3 81 02
tourismus@vg-apfelstaedtaue.de

Förderverein: Geschichtsverein St. Georg e.V., Herr Wohlfarth
Bahnhofstraße 89, 99887 Georgenthal
T: 03 62 53/4 06 87

Außenanlagen (in Teilbereichen)

7 **Göllingen** | Kloster St. Wigbert

Benediktinerkloster, Stiftung des Heiligen Günther von Käfernburg/ Schwarzburg. Klosterruine mit Kirchturm aus dem 12. und 13. Jahrhundert mit bemerkenswerter romanischer Krypta. Grundriss in Gabionen dargestellt
Turm mit Krypta – romanische Apsis mit Lapidarium
Audio-visuelle Vorführungen zur Baugeschichte und zum Leben des Günther von Käfernburg, Klanginstallation in der Krypta, im Turmsaal die Plastik »Herold« von Timm Kregel, Ausstellungstafeln zur Klostergeschichte
Klosteranlage täglich geöffnet
Führungen und weiterer Service: T: 03 46 71/5 26 89,
Mobil: 01 60/2 76 32 33 sowie info@kloster-goellingen.de
und klosterpforte-goellingen@gmx.de
Klosterladen während der allgemeinen Besuchszeiten geöffnet
Café nach Voranmeldung

Förderverein: Gesellschaft der Freunde der Klosterruine
St. Wigbert Göllingen e.V., Herr Chmielus
Klosterstraße 2, 99707 Kyffhäuserland, OT Göllingen
T/F: 03 46 71/5 59 31, Mobil: 01 60/2 76 32 33
info@kloster-goellingen.de, klosterpforte-goellingen@gmx.de
www.kloster-goellingen.de

Außenanlagen und Ruine (in Teilbereichen)
nach Anmeldung (Schlossverwaltung)

8 **Gotha** | Schloss Friedenstein mit Herzoglichem Park

Residenz der Herzöge von Sachsen-Gotha, zwischen 1643 und 1654 als ursprünglich vierflügelige Schlossanlage auf dem Standort der früheren Burg Grimmenstein errichtet. Größter Schlossbau Thüringens. Ekhof-Theater mit barocker Bühnenmaschinerie, herausragende Raumkunstwerke des 17. bis 19. Jahrhunderts. Herzoglicher Park mit barocker Orangerieanlage, exotischer Pflanzensammlung und Landschaftspark
Schlossmuseum mit herzoglichen Kunstsammlungen und historischen Wohnräumen, Historisches Museum, Ekhof-Theater, Museum der Natur, Herzogliches Museum
Apr-Okt: Di-So 10-17 Uhr, Nov-Mär: Di-So 10-16 Uhr, 24.12. und 31.12. geschlossen, Herzogliches Museum ist auch Mo geöffnet,
Einzelkarte „Friedenstein-Karte" (inkl. Schlossmuseum, Historisches Museum, Museum der Natur, Ekhof-Theater, Sonderausstellungen) 10,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Einzelkarte „Modul" (Museum der Natur oder Ekhof-Theater oder Herzogliches Museum oder Sonderausstellung oder Vortrag/Veranstaltung) 5,- Euro, ermäßigt 2,50 Euro, Jahreskarte 30,- Euro, ermäßigt 25,- Euro, Touristenticket 7,50 Euro, weitere Gruppentarife, Kinder bis 16 Jahre freier Eintritt in Begleitung eines Erwachsenen
Besucherservice für alle Museen: T: 0 36 21/82 34 0,
F: 0 36 21/8 23 42 90
Museumspädagogik: T: 0 36 21/8 23 45 50, F: 0 36 21/8 23 41 90
service@stiftung-friedenstein.de, www.stiftung-friedenstein.de
Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha,
Forschungsbibliothek Gotha
Mo-Fr 9-20 Uhr, Sa 9-13 Uhr
T: 0 36 21/30 80-0, F: 0 36 21/30 80-38
bibliothek.gotha@uni-erfurt.de, www.uni-erfurt.de/bibliothek/fb
Schlosskirche
Mi 11-15 Uhr, Anfragen Öffnung/ Gruppenführung
T: 0 36 21/30 29 15, T: 0 36 21/74 12 95, F: 0 36 21/73 74 43
goedecke@kirchengemeinde-gotha.de, www.kirchengemeinde-gotha.de
Restaurant Pagenhaus
Di-Sa 11-22 Uhr, So 11-17 Uhr, T: 0 36 21/40 36 12, F: 0 36 21/40 36 13
www.restaurant-pagenhaus.de

Schlossverwaltung Schloss Friedenstein mit Herzoglichem Park, Frau Seeber
Schlossplatz 1, 99867 Gotha, T: 0 36 21/82 34 150, F: 0 36 21/82 34 151
schlossverwaltung@schlossfriedenstein.de

Parkverwaltung, Herr Scheffler
Orangerie, Friedrichstraße 6b, 99867 Gotha, T: 0 36 21/50 32 50
F: 0 36 21/50 32 51, parkverwaltung@schlosspark-gotha.de

Freundeskreis Kunstsammlungen Schloss Friedenstein Gotha e.V.
T: 0 36 21/2 50 05, www.fksf.de

„Orangerie-Freunde“ Gotha e.V.
T: 0 36 21/82 34 64, www.orangerie-gotha.de

Museumslöwen - Gemeinschaft zur Förderung
des Museums der Natur Gotha e.V.
T: 0 36 21/82 34-690
www.museumsloewen.de, mail@museumsloewen.de

Freundeskreis der Forschungsbibliothek Gotha e.V.
T: 0 36 21/30 80 24 oder 0 36 21/7 37 55 63
www.freundeskreis-forschungsbibliothek-gotha.de

Parkplatz
Park (in Teilbereichen)
Schloss
Museumsrundgang möglich

9 Greiz | Sommerpalais und Fürstlich Greizer Park

Sommerresidenz des Hauses Reuß Älterer Linie, frühklassizistisches Palais von 1769 mit Landschaftspark von Carl Eduard Petzold und Rudolph Reinecken von 1878. Im Park dendrologische sowie gartenarchitektonische Besonderheiten wie der Blumengarten, das Pinetum und der See
Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung mit Satiricum
Führungen nach Vereinbarung, T: 0 36 61/70 58 0, F: 0 36 61/70 58 25
info@sommerpalais-greiz.de, www.sommerpalais-greiz.de
Apr-Sep: Di-So 10-17 Uhr, Okt-Mär: Di-So 10-16 Uhr, Oster- und Pfingstmontag geöffnet, am 24./25./31.12. sowie 1.1. geschlossen

Brandt Café im Küchenhaus – Rösterei & Café T: 0 36 61/ 45 56 88

Schlossverwaltung Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung,
Frau Büttner
Postfach 1146, 07961 Greiz
T: 0 36 61/70 58 19, F: 0 36 61/70 58 25
pia.buettner@sommerpalais-greiz.de

Parkverwaltung Fürstlich Greizer Park, Frau Riemann
Parkgewächshaus 1, 07973 Greiz
T: 0 36 61/6 12 26 24, Mobil: 01 52/09 53 40 68
F: 0 36 61/6 12 26 25, parkverwaltung@greizerpark.de

Park
Schloss (EG)

10 Heldburg | Veste Heldburg

Den romantischen Vorstellungen eines Märchenschlosses verpflichtete Residenz des Theaterherzogs Georg II. von Sachsen-Meiningen, ab 1875 aus dem Umbau und der Neugestaltung einer ursprünglich spätmittelalterlichen Anlage hervorgegangen. Landschaftsbeherrschende Burganlage auf kegelförmigem Felsen. Im 16. Jahrhundert ernestinisches Bergschloss mit Repräsentationsbau im Renaissancestil

Veste, Aussichtsturm, Freifraukemenate
Ausstellungen „Gebautes Ideal – Herzog Georg II. und die Veste Heldburg“ sowie „Die Veste Heldburg. Burganlage – Bergschloss – Deutsches Burgenmuseum. Geschichte und Sanierung“

Deutsches Burgenmuseum
Apr-Okt: Di-So 10-17 Uhr, Nov, Dez, Mär: Di-So 10-16 Uhr, Jan, Feb: Sa-So 10-16 Uhr, am 24., 25. und 31.12. geschlossen, an in Thüringen geltenden Feiertagen geöffnet
Eintritt Burg und Ausstellungen: Erwachsene 7,- Euro, ermäßigt, Kinder 6-17 Jahre und Studenten 3,50 Euro, weitere Tarife auf Anfrage
öffentl. Parkplatz am Fuß des Burgberges (1.600m entfernt, für Busse geeignet); Parkplatz am Reitweg mit 27 PKW- und 2 Busplätzen (300 m entfernt), behinderte Menschen nach Anmeldung auf dem Burghof

Schlossverwaltung Veste Heldburg, Frau Schmidt-Danisch
Burgstraße 1, 98663 Bad Colberg-Heldburg
T: 03 68 71/3 03 30, F: 03 68 71/3 04 87, M: 01 74/5 46 33 82
schlossverwaltung@vesteheldburg.de

Deutsches Burgenmuseum
Burgstraße 1, 98663 Bad Colberg-Heldburg
T: 03 68 71/2 12 10, F: 03 68 71/2 01 99
info@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

Burghof nach Anmeldung
Schloss (in Teilbereichen)
nach Anmeldung

11 Henneberg | Burgruine Henneberg

Namengebende Stammburg der Grafen von Henneberg und Stammsitz bis ins 13. Jahrhundert. Ursprünge im 11. Jahrhundert, eine der umfangreichsten Wehranlagen Thüringens. Mittelpunkt des Henneberger Landes, das große Teile des heutigen Unterfrankens und Südthüringens umfasste, Burgruine mit Bergfried, Rundturm, Apsis der Kapelle

Burgruine
frei zugänglich, Führungen nach Vereinbarung mit dem Förderverein

Förderverein: Club Henneburg e.V., Frau Knebel
Hauptstraße 89, 98617 Henneberg
T: 03 69 45/5 01 32
club.henneburg.ev@gmail.com
http://club-henneburg-ev.jimdo.com

12 Kapellendorf | Wasserburg Kapellendorf

Erfurtische Burganlage aus dem 14. Jahrhundert mit Resten der romanischen Burg der Burggrafen von Kirchberg aus dem 12. Jahrhundert. Mehrgliedrige Anlage, umschlossen von einer äußeren Wehrmauer und einem Wassergraben, Wohnturm und Küchenbau

Burgmuseum
Sonderausstellungen: „Mythos und Wirklichkeit. Eine Ausstellung zu den Anfängen der Wasserburg Kapellendorf“
„Belagerungen und Rückzugsgefechte. Erfurt und seine Burg“
„Feuer. Wärme. Licht. Vom Feuerstahl zur Feuerwehr“
Di-So 10-12 Uhr und 13-17 Uhr
Erwachsene 4,- Euro, ermäßigt 2,50 Euro, Familien 8,- Euro, Gruppen 2,- Euro/Pers., erster Dienstag im Monat eintrittsfrei
Führungen durch Burg und Museum nach Voranmeldung
T/F: 03 64 25/2 24 85,
schlossverwaltung@wasserburgkapellendorf.de

Schlossverwaltung Wasserburg Kapellendorf, Frau Linz
Am Burgplatz 1, 99510 Kapellendorf, T/F: 03 64 25/2 24 85
schlossverwaltung@wasserburgkapellendorf.de
wasserburg-kapellendorf@gmx.de, www.burg-kapellendorf.de

Förderverein: Wasserburg und Kapellendorf e.V., Frau Strzata
Am Burgplatz 1, 99510 Kapellendorf
antje@strzata.de, www.kapellendorf.de

Parkplatz
Außenanlagen
Museum

13 Kloster Veßra | Kloster Veßra

Prämonstratenserkloster von 1131, Hauskloster der Grafen von Henneberg. Klosterkomplex mit dreischiffiger, kreuzförmiger Pfeilerbasilika sowie Henneberger Kapelle, Klausurgebäuden und Wirtschaftsgebäuden

Hennebergisches Museum Kloster Veßra
Museum für regionale Geschichte und Volkskunde, historische Klosteranlage, Fachwerkhäuser aus dem Henneberger Land, Ausstellungen zur Klostergeschichte sowie Sonderausstellungen, Ausstellung „Erlebnis-Landwirtschaft“, Mai-Sept: 9-18 Uhr, Okt-Apr: 10-17 Uhr, Okt-Apr Mo geschlossen, Ostermontag geöffnet, Einlass bis eine Stunde vor Schließung, Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt und Kinder ab 6 Jahre 4,- Euro, Gruppen ab 10 Pers. 5,- Euro/Pers., ab 20 Pers. 4,- Euro/Pers., Familienkarte 12,- Euro, Kindergruppen ab 20 Pers. 2,- Euro/Kind, Jahreskarte Einzelperson 20,- Euro, Familie 40,- Euro, Führungen: Einführung (20 min.) 20,- Euro, Überblicksführung (45-60 min.) 40,- Euro, Spezialführung (ca. 90 min.) 60,- Euro. Führungen für Gruppen nach Voranmeldung (kostenlose Stornierung bis 5 Tage vor Führungsbeginn)

Schlossverwaltung Kloster Veßra, Frau Möhring
Anger 35, 98660 Kloster Veßra
T: 03 68 73/6 90 34, F: 03 68 73/6 90 49
info@museumklostervessra.de, www.museumklostervessra.de

Hennebergisches Museum Kloster Veßra (mit Museumspädagogik)
T: 03 68 73/6 90 30, F: T: 03 68 73/6 90 49
info@museumklostervessra.de, www.museumklostervessra.de

Parkplatz (100 m)
Außenanlagen
Museum, nach Anmeldung,
Sonderführungen möglich

14 **Kranichfeld** | Oberschloss Kranichfeld

Renaissanceschloss des Hauses Reuß unter Einbeziehung einer älteren Burganlage der Herren von Kranichfeld aus dem 12. Jahrhundert. Auf einem vorspringenden Bergsporn gelegene Burganlage aus Vorburg und Hauptburg mit romanischem Wohnbau, teilweise erhaltenem Palas mit Burgkapelle sowie Bergfried und Ringmauern

Ausstellung zur Geschichte des Oberschlosses
T/F: 03 64 50/3 96 99, ausstellung-oberschloss@web.de,
Führungen ganzjährig nach Vereinbarung ab 10 Personen
Mär-Apr und Nov: Di-So 10-16 Uhr, Mai-Okt: Di-So 10-17 Uhr
Einlass bis 30 min. vor Schließung
Erwachsene 2,50 Euro, ermäßigt und Gruppen ab 15 Pers. 2,- Euro/Pers.
Schülergruppen ab 10 Pers. 1,- Euro/Pers., Familienkarte 5,50 Euro,
Führung 15,- Euro

Schlossverwaltung Oberschloss Kranichfeld, Herr Schiffer
Am Oberschloss 1a, 99448 Kranichfeld
T/F: 03 64 50/3 04 60 sowie T: 03 64 50/3 96 99
schlossverwaltung@oberschlosskranichfeld.de

Förderverein: Oberschloß Kranichfeld e.V., Frau Czypionka
Obere Gasse 9, 99448 Rittersdorf
T: 03 64 50/3 02 43
cczypionka@onlinehome.de

Parkplatz (100 m)
Außenanlagen (in Teilbereichen)
nach Anmeldung

15 **Lauchröden** | Burgruine Brandenburg

Größte Doppelburganlage Thüringens, vermutlich aus zwei unabhängigen Anlagen entstanden. Baubeginn um 1200, Hauptbauzeit 13. bis 15. Jahrhundert. Die jüngere Westburg mit Bergfried sowie Resten von Ringmauer und Torhaus. Die Ostburg mit eigener Ringmauer, zwei Höfen, sechseckigem Bergfried, Wohnturm und Nordwand eines Palas sowie weiten Kelleranlagen

Burgruine
frei zugänglich, Führungen nach Vereinbarung mit dem Förderverein

Burgmuseum im Wohnturm mit Aussichtsterrasse
Ausstellung zur Burggeschichte. Das Museum der Brandenburg vermittelt Wissenswertes zur Geschichte und Bedeutung der Burg im Mittelalter und der frühen Neuzeit. Darüber hinaus erhält der Besucher aber auch Einblick in den Alltag der Burgbewohner bis zur Kleidung und Bewaffnung im Mittelalter.
Apr-Sep: So/Feiertage 11-17 Uhr, Fr und Sa 14-17 Uhr
Erwachsene 2,- Euro, Kinder ab 10 Jahre 1,- Euro, Kinder bis 10 Jahre frei,
Führungen des Fördervereins: Herr Schneider, T: 03 69 27/9 06 19

Förderverein: Werratalverein, Zweigverein Brandenburg e.V.,
Herr Gundlach, Waldstraße 13, 99834 Gerstungen, OT Lauchröden
T: 03 69 27/9 07 88, info@die-brandenburg.de
www.die-brandenburg.de

Parkplatz (250 m)
Außenanlagen
nach Anmeldung

16 **Liebenstein/Ilm-Kreis** | Burgruine Liebenstein im Ilm-Kreis

Schwarzburg-käfernburgische Burganlage aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. Ruine über kompaktem rechteckigen Grundriss mit gerundeten Ecken und einem Turm sowie einem gotischen Palas. Halsgraben sowie Reste von Gräben und einer Ringmauer

Burgruine frei zugänglich, Führungen nach Anmeldung täglich möglich
Mobil: 01 76/21 86 33 46

Förderverein: Burgverein Liebenstein/Thüringen e.V., Herr Dürer
Burgweg 6, 99330 Liebenstein/Ilm-Kreis
T: 03 62 05/1 70 55, F: 03 62 05/7 15 75
duerer.liebenstein@gmail.com
www.burgverein-liebenstein.de

17 **Molsdorf** | Schloss Molsdorf mit Park

Adelssitz des Reichsgrafen Gustav Adolf von Gotter, repräsentatives Wohnschloss aus dem 18. Jahrhundert. Umbau einer ehemaligen Wasserburg zu einem barocken Landsitz und Lustschloss. Vierflügelige Schlossanlage mit reichem plastischen Fassadenschmuck an der Südseite und barocken Raumfassungen von bedeutenden Künstlern. Landschaftsgarten mit Orangerie, Lapidarium und Kanalsystem

Schlossmuseum
Ausstellung zu Raumfassungen und Raumausstattungen, Erotica-Sammlung, Sonderausstellungen. Ausstellung: Otto Knöpfer. Aus dem Nachlass ganzjährig geöffnet: Di-So 10-18 Uhr
Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Führungen jeweils zur vollen Stunde und nach Vereinbarung, Besichtigung der Innenräume nur mit Führung möglich
T: 03 62 02/9 05 05, F: 03 62 02/2 20 84
schlossmuseum.molsdorf@erfurt.de

Schlossverwaltung Schloss Molsdorf, Frau Amarell
Molsdorf, Schlossplatz 6, 99094 Erfurt
T: 03 62 02/2 20 85, F: 03 62 02/2 20 84
schlossverwaltung.molsdorf@erfurt.de

Parkplatz
Außenanlagen (in Teilbereichen)
nach Anmeldung

18 **Paulinzella** | Kloster Paulinzella mit Jagdschloss

Ehemaliges Benediktinerkloster, durch die Adelige Paulina zwischen 1102 und 1105 gegründet. Anschluss an die Hirsauer Reform 1107. Ruine der eindrucksvollen romanischen Klosteranlage als hervorragendes Beispiel der Hirsauer Reformbewegung. Zinsboden, zum Amtshaus ausgebaute Klausurgebäude, Jagdschloss des Hauses Schwarzburg aus dem 17. Jahrhundert im Renaissancestil

Klosterruine frei zugänglich, Führungen nach Vereinbarung,
Voranmeldung bei der Tourist-Information Paulinzella

Museum zur Kloster-, Forst- und Jagdgeschichte im Jagdschloss
Apr-Okt: Mi-So 10-17 Uhr
Erwachsene 3,50 Euro, ermäßigt 2,50 Euro, Kinder bis 14 Jahre frei
Führungen nach Vereinbarung

Besucheradresse: Paulinzella 3, 07426 Königsee-Rottenbach

Schlossverwaltung Schloss Heidecksburg, Frau Giller
Schlossbezirk 1, 07407 Rudolstadt
T: 0 36 72/44 72 10, F: 0 36 72/44 72 11, M: 01 62/6 63 35 77
schlossverwaltung@schloss-heidecksburg.de

Tourist-Information Paulinzella, T: 03 67 39/3 11 43

Klosterruine und Außenanlagen
nach Anmeldung

19 **Ranis** | Burg Ranis

Renaissanceschloss des 16. Jahrhunderts mit Kern einer Reichsministerialenburg. Ab dem 12. Jahrhundert Wehr- und Wohnburg, Herrschaftssitz des Landadels, bestehend aus Haupt- und Vorburg

Museum Burg Ranis
Ausstellung zur Burggeschichte, Ur- und Frühgeschichte des Orlagaus, Regionalgeologie, Seismologie, Bildende Kunst, Porzellankabinett, Sonderausstellungen
Mai-Okt jeweils Di-So und Feiertage 10-17 Uhr
Nov-Apr Sa-So und Feiertage 13-17 Uhr
Erwachsene 3,- Euro, ermäßigt 1,- Euro, Familienkarte 7,- Euro, Kinder bis 6 Jahre frei, Gruppen ab 10 Pers. 2,30 Euro/Pers., Gruppen ab 20 Pers. 1,80 Euro/Pers., Studenten/Schülergruppen ab 10 Pers. 0,80 Euro/Pers.
Burggelände und Burgbesichtigung ohne Museumsbesuch 1,- Euro

Burgführungen in historischer Kleidung nach Vereinbarung
T: 0 36 47/41 74 46 und 0 36 47/41 76 88

Schlossverwaltung Burg Ranis, Frau Wündsch
07389 Ranis, T: 0 36 47/41 39 71, F: 0 36 47/50 45 88
schlossverwaltung@burgranis.de

Museum Burg Ranis
T: 0 36 47/50 54 91, museum@stadt-ranis.de

Förderverein: Förderkreis Burg Ranis e.V., Herr Gliesing
Pößnecker Straße 49, 07389 Ranis
T: 0 36 47/44 28 92, F: 0 36 47/42 39 45

Außenanlagen
Burg innen (in Teilbereichen)
eingeschränkt
nach Anmeldung

20 **Rudolstadt** | Schloss Heidecksburg

Residenz des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt. Unregelmäßiges dreiflügeliges Barockschloss mit repräsentativem Corps de Logis und einzigartigen Prunkräumen, Wohnflügel, Marstall, Reithaus und Schlossgarten

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg
Festsäle und Wohnräume der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, Gemälde- und Porzellangalerie
Museum für Schwarzburgische Geschichte, Naturhistorisches Museum, Rococo en miniature. Die aufregende und vielseitige Welt im Stile des 18. Jahrhunderts im Maßstab 1:50
Sonderausstellungen, Schlosskonzerte

Apr-Okt: Di-So 10-18 Uhr, Nov-Mär: Di-So 10-17 Uhr
Mo geschlossen außer Feiertage
Gesamtkarte mit Führung: Erwachsene 7,- Euro, ermäßigt 4,50 Euro, Gruppen ab 20 Personen 6,- Euro/Person, einmalige Führungsgebühr für Gruppen 20,- Euro, Familienkarte (auch Alleinerziehende) 15,- Euro, Kinder bis 14 Jahre frei

Das Günthers – Restaurant & Café im Schlossgarten
T: 0 36 72/47 79 81, www.schlosscafe-heidecksburg.de

Schlossverwaltung Schloss Heidecksburg, Frau Giller
Schloss Heidecksburg, Schlossbezirk 1, 07407 Rudolstadt
T: 0 36 72/44 72 10, F: 0 36 72/44 72 11, M: 01 62/6 63 35 77
schlossverwaltung@schlossheidecksburg.de

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg
Mo-Fr: T: 0 36 72/42 90-10, F: 0 36 72/42 90-90
Sa-So: T: 0 36 72/42 90 22, museum@heidecksburg.de
www.heidecksburg.de, www.rococoenminiature.de

Parkplatz (50 m)
Außenanlagen (in Teilbereichen)
Schloss innen (EG in Teilbereichen)
nach Anmeldung

21 **Sachsenburg** | Obere und Untere Sachsenburg

Burganlage aus dem 13. Jahrhundert. Zwei Wehranlagen, beide Bergfriede, Mauern von ehemaligen Wohngebäuden (Palas), Reste der Wehrmauern und Fundamente erhalten

Burgruinen frei zugänglich

Förderverein: Sachsenburgenverein e.V., Frau Röse
Karl-Marx-Straße 1a, 06578 Oldisleben
T: 03 46 73/9 84 74, F: 03 46 73/9 84 76
kontakt@sachsenburgenverein.de
www.sachsenburgenverein.de

22 **Schleusingen** | Schloss Bertholdsburg

Residenz der Grafen von Henneberg ab dem 13. Jahrhundert, älteste Residenz in Thüringen. Schloss in Form einer Vierflügelanlage mit hofseitigen Ecktürmen und vielgestaltigen Stadtfronten, Renaissanceausmalung

Naturhistorisches Museum
Ausstellungen „Minerale Thüringens" und „300 Millionen Jahre Thüringen", zur Burg- und Stadtgeschichte sowie Sonderausstellungen
Di-Fr 9-17 Uhr, Sa, So, Feiertage 10-18 Uhr,
Einlass bis 1 Std. vor Schließung
Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Familienkarte 14,- Euro, Jahreskarte 25,- Euro, Gruppenermäßigung (ab 10 Pers.) Erwachsene 4,50 Euro, ermäßigt 3,50 Euro, Besucherservice Einweisung 10,- Euro, Teilführung (ein Ausstellungsteil) 25,-Euro, Gesamtführung 75,- Euro, Führungen nach Voranmeldung, Foto- und Videoerlaubnis (privat) 2,- Euro, Turmbesichtigung Erwachsene 2,- Euro, ermäßigt 1,50 Euro
Schlossturm höchster Aussichtspunkt der Stadt
Museumspädagogik z.Z. nicht möglich, in den Schulferien Thüringens werden einzelne Veranstaltungen angeboten (T: 03 68 41/53 10)
Schlossgarten ganzjährig Mo-Fr 8-17 Uhr, Sa, So, Feiertage 10-18 Uhr

Schlossverwaltung Schloss Bertholdsburg, Herr Stoischek
Burgstraße 6, 98553 Schleusingen
T: 03 68 41/53 12 14, F: 03 68 41/53 12 27
schlossverwaltung@schlossbertholdsburg.de

Naturhistorisches Museum
Burgstraße 6, 98553 Schleusingen
T: 03 68 41/5 31-0, F: 03 68 41/5 31-2 25
info@museum-schleusingen.de, www.museum-schleusingen.de

Kurzzeitparkplätze vor der Burg
Außenanlagen (in Teilbereichen)
Schloss
nach Anmeldung

23 **Schmalkalden** | Schloss Wilhelmsburg

Nebenresidenz der Landgrafen von Hessen-Kassel, erbaut 1585-1590. Vierflügeliges Renaissanceschloss mit Treppentürmen in den Ecken des Hofs und prachtvollen Sandsteinportalen, Innenarchitektur mit originaler Raumdisposition. Festsäle und Schlosskirche mit einzigartigen Malereien und Stuckaturen. Terrassengarten in seiner wiederhergestellten Grundstruktur als eines der ältesten mitteldeutschen Gartendenkmale

Museum Schloss Wilhelmsburg
Dauerausstellung „Schmalkaldischer Bund – Beginn der Kirchenspaltung in Europa", entführt die Besucher mittels eines großen begehbaren Stadtmodells in die Zeit des Protestantismus, Animationsfilme lassen multimedial Gründung, Aufstieg und Fall des Schmalkaldischen Bundes für alle Ziel- und Altersgruppen auferstehen, Ausstellung höfische Kultur- und Lebensweise, Bau- und Nutzungsgeschichte
Apr-Okt: täglich 10-18 Uhr, Nov-Mär: Di-So 10-16 Uhr,
an gesetzlichen Feiertagen ganzjährig geöffnet,
mit Ausnahme 24., 25. und 31. Dez

Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Gruppenpreis ab 10 Pers. 5,- Euro/Pers., Führung 25,- Euro zzgl. Eintritt, Einführungsvortrag 15,- Euro zzgl. Eintritt, Führung Schlosskirche 15,- Euro zzgl. Eintritt, Museumspädagogik pauschal 20,- Euro, Schulklassen pauschal 10,- Euro

Schlossverwaltung Schloss Wilhelmsburg, Frau Lorenz
Schlossberg 9, 98574 Schmalkalden
T: 0 36 83/40 19 76, F: 0 36 83/40 86 44
schlossverwaltung@schlosswilhelmsburg.de

Museum Schloss Wilhelmsburg
T: 0 36 83/40 31 86, F: 0 36 83/60 16 82
info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

Parkplatz (am Schloss, nicht markiert)

Außenanlagen (in Teilbereichen)

24 Schwarzburg | Schloss Schwarzburg

Stammsitz, Jagdschloss und Sommerresidenz der Grafen von Schwarzburg. Barocke Schlossanlage in landschaftsbeherrschender Lage auf einem schmalen Bergrücken im Schwarzatal. Ruine des fürstlichen Schlosses und Zeughaus sowie barocke Anlage des Gartenparterres mit Kaisersaalgebäude (Orangerie) erhalten

Kaisersaal Schwarzburg
Barockes Gebäude mit Galerie römisch-deutscher Kaiser und Museum
Okt: Di-So 10-16 Uhr, Mo geschlossen (außer Feiertage), Führungen nach tel. Absprache, maximale Teilnehmeranzahl 50 Personen, Erwachsene 3,50 Euro, ermäßigt 2,50 Euro, Kindergruppen 0,50 Euro/Kind, Kinder bis 14 Jahre frei

Zeughaus
fürstliche Waffen-Schausammlung
Wiedereröffnung am 12. und 13. Mai 2018

Besucheradresse: Schlossstraße 1a, 07427 Schwarzburg

Schlossverwaltung Schloss Heidecksburg, Frau Giller
Schloss Heidecksburg, Schlossbezirk 1, 07407 Rudolstadt
T: 0 36 72/44 72 10, F: 0 36 72/44 72 11, M: 01 62/6 63 35 77
schlossverwaltung@schloss-heidecksburg.de

Förderverein Schloss Schwarzburg e.V.
T: 03 67 30/3 29 55, F: 03 67 30/3 29 54

Kaisersaal Schwarzburg
T: 03 67 30/2 22 63, info@schloss-schwarzburg.de
www.schloss-schwarzburg.de, www.zeughaus-schwarzburg.org

Parkplatz (600 m)

Außenanlagen (in Teilbereichen)

Schloss innen (in Teilbereichen)

nach Anmeldung

25 Sondershausen | Schloss Sondershausen mit Park

Residenz des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen. Anstelle einer mittelalterlichen Burg seit dem 16. Jahrhundert erbaute vierflügelige Schlossanlage mit Bausubstanz aus sieben Jahrhunderten. Park mit historischen Gebäuden: barockes Achteckhaus (ehemaliges Karussell) und klassizistischer Marstall

Schlossmuseum mit Kunstsammlungen
Möbel, Gemälde, Kunsthandwerk in historischen Raumfassungen von der Renaissance bis zum Historismus, Schwarzburger Ahnengalerie, Stadt- und Landesgeschichte, Musikgeschichte, Sonderausstellungen
Di-So 10-17 Uhr, Mo geschlossen außer Feiertage,
24., 25., 31.12. und 1.1. geschlossen; Führungen nach Anmeldung
Erwachsene 5,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Familienkarte 9,- Euro,
Kinder bis 6 Jahre frei, Gruppen ab 15 bis 29 Pers. 4,- Euro/P.,
Schulklassen, Seminargruppen 15,- Euro,
Sonderausstellungen 2,- Euro, Führungspauschale 30,- Euro,
Museumspädagogik: Schülergruppe 20,- Euro,
Kindergruppe 10,- Euro, Einzelkind 2,- Euro

Restaurant „Hofküche"
T: 0 36 32/6 67 24 00, info@hofkueche-sondershausen.de
www.hofkueche-sondershausen.de

Schlossverwaltung Schloss Sondershausen, Herr Mucha
Schloss 1, 99706 Sondershausen
T: 0 36 32/62 24 02, F: 0 36 32/62 24 04
schloss@sondershausen.de

Schlossmuseum Sondershausen
T: 0 36 32/ 62 24 20, F: 0 36 32/ 62 24 10
schlossmuseum@sondershausen.de
www.sondershausen.de/schlossmuseum

Parkplatz

Außenanlagen (in Teilbereichen)

Schloss und Marstall
(in Teilbereichen, Zugang über Rotunde)

nach Anmeldung

26 Wandersleben | Burgruine Gleichen

Burg der Erzbischöfe von Mainz, Herrschaftssitz der Grafen von Gleichen. Nördliche Anlage der „Drei Gleichen" genannten Burgengruppe. Burgruine aus dem 11. Jahrhundert, erhalten sind Torhaus, Bergfried, Ringmauer sowie Reste des romanischen Palas und einige Nebengebäude

Burggelände
Führungen durch die Burgruine nach Absprache
Erwachsene 3,- Euro, Änderungen vorbehalten

Burgmuseum Gleichen im Wehrturm
GeoPark Thüringen mit dem Projekt „Steppenrasen", Ausstellung zu Burggeschichte und Naturraum des Drei-Gleichen-Gebietes

Apr-Okt: Mo-So 10-18 Uhr, Nov-Mär geschlossen
T: 03 62 02/8 24 40

Burgruine Gleichen, Schlossverwaltung, Herr Bierwisch
Naturkundemuseum Erfurt, Große Arche 14, 99084 Erfurt
T: 03 61/6 55 56 95, F: 03 61/6 55 56 89
naturkundemuseum@erfurt.de

Museum im Turm, Herr Hartmann
Naturkundemuseum Erfurt, Große Arche 14, 99084 Erfurt
T: 03 61/6 55 56 80, F: 03 61/6 55 56 89
naturkundemuseum@erfurt.de
www.naturkundemuseum-erfurt.de

am Fuß des Burgbergs

27 Weimar | Kirms-Krackow-Haus

Traditioneller Ackerbürgerhof mit über 400-jähriger Baugeschichte, bestehend aus zwei Häusern mit Innenhof und flankierenden Laubengängen. Bürgerhausgarten mit biedermeierlichen Blumenbeeten und Spalierobst. Gartenpavillon von 1754. Berühmte Hausgäste, unter anderen die Komponisten Hummel und Liszt, der Dichter Andersen und der Dramatiker Iffland

Führungen buchbar über Tourist-Information Weimar, T: 0 36 43/74 50

Museum
Biedermeier-Räume und Sonderausstellung
1. Apr bis 31. Okt: Fr 14-17 Uhr, Sa, So 11-17 Uhr
Erwachsene 3,- Euro, Kinder/Schüler frei

Garten mit Gartenpavillon
ganzjährig ab 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit geöffnet

Restaurant La Tarte – Café du Jardin
im Innenhof, T: 0 36 43/2 11 73 26, info@latarte.eu
Di-So von 10-18 Uhr, außergewöhnliche Räumlichkeiten für außergewöhnliche Hochzeitsfeiern, Empfänge und Diners von leger bis elegant

Besucheradresse: Jakobstrasse 10, 99423 Weimar

über: Schlossverwaltung Oberschloss Kranichfeld, Herr Schiffer
Am Oberschloss 1a, 99448 Kranichfeld
T/F: 03 64 50/3 04 60 sowie T: 03 64 50/3 96 99
schlossverwaltung@oberschlosskranichfeld.de

Außenanlagen

28 **Weimar** | Residenzschloss Weimar, Ensemble Bastille

Mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Torbau der ernestinischen Burg Hornstein, von Nikolaus Gromann im 16. Jahrhundert als Residenz umgebaut. Bestandteil des Vorgängerbaus des heutigen Schlosses. Helm des Schlossturms von Gottfried Heinrich Krohne

Präsentation im Torhaus „Guckkasten Bastille"„Schatzkammer Thüringen" und Geschichte der Bastille, ganzjährig Di-So 10-17 Uhr, Eintritt frei

Schlossmuseum im Residenzschloss
Ausstellung Gemäldegalerie und Festräume (ehemalige großherzogliche Kunstsammlung vom Mittelalter bis zur Moderne um 1900), Sammlung der Plastik bis 1919, Sammlung der Weimarer Malerschule, Wechselausstellungen, Di-So 10-18 Uhr, Erwachsene 5,50- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Schüler 16 bis 20 Jahre 2,- Euro, Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren frei, Audioguide verfügbar, regelmäßige Führungen Sa 11-12 Uhr, Führungen durch das Torhaus buchbar über Tourist-Information Weimar (T: 0 36 43/74 50)
T: 0 36 43/54 54 00, F: 0 36 43/41 98 16
info@klassik-stiftung.de, www.klassik-stiftung.de

Besucheradresse: Burgplatz 4, 99423 Weimar
über: Museumsverwaltung Dornburger Schlösser
Max-Krehan-Str. 2, 07774 Dornburg-Camburg
T: 03 64 27/21 51 31, F: 03 64 27/21 51 34
museum@dornburg-schloesser.de

Parkplatz (50 m)

Außenanlagen

29 **Weißensee** | Burg Weißensee/Runneburg

Hochmittelalterliche Residenz der Landgrafen von Thüringen zwischen Wartburg und Neuenburg. Romanische Burganlage mit Wohnturm, Palas, Burgtor und Ringmauer

Burg
Apr-Okt: Di-Fr Führungen nach Anmeldung, Sa-So: stündliche Führungen zwischen 11-16 Uhr, weitere Führungen nach Vereinbarung mit der Schlossverwaltung
Erwachsene: 2,- Euro, ermäßigt und Gruppen mit 15 Personen: 1,50 Euro
Kinder bis 12 Jahre frei

Schlossverwaltung Burg Weißensee/Runneburg, Frau Schoddel
Runneburg 1, 99631 Weißensee
T: 03 63 74/3 62 00, F: 03 63 74/3 62 01
schlossverwaltung@burgweissensee.de

Parkplatz (100 m)

Außenanlagen (in Teilbereichen)

Burg (Inforaum)

30 **Wilhelmsthal bei Eisenach** | Schloss und Park Wilhelmsthal

Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach. Schlossanlage aus zehn axialsymmetrisch angeordneten barocken und klassizistischen Gebäuden. Landschaftspark aus dem späten 18. Jahrhundert, umgestaltet durch Hermann Fürst von Pückler-Muskau und Carl Eduard Petzold

Schloss- und Parkanlage
Führungen von Gruppen nach telefonischer Vereinbarung mit dem Förderverein, Gruppen ab 15 Personen Erwachsene 5,- Euro,
Kinder und Schüler frei

Schlossanlage befindet sich in Restaurierung, Außenanlagen barrierefrei

Schloss- und Parkverwaltung Wilhelmsthal, Frau Walter
Schloss und Park Wilhelmsthal, Wilhelmsthal 5, 99819 Eckardtshausen, OT Wilhelmsthal T: 0 36 91/8 82 11 94, M: 01 57/85 50 95 59
parkverwaltung@schlosswilhelmsthal.de

Förderverein: Förderkreis Schlossanlage Wilhelmsthal e.V.
T: 03 69 21/1 70 13, F: 0 36 91/6 85 10 09
www.schloss-wilhelmsthal.de

Parkplatz

Außenanlagen

nach Anmeldung

Schlösser und Gärten, Burgen und Klöster der Stiftung

31 **Wünschendorf** | Kloster und Schloss Mildenfurth

Prämonstratenserkloster von 1193 und späteres Adelsschloss.
Reste der spätromanischen Klosterkirche und der zugehörigen Klosteranlage, überformt zu einem Schloss des 16. Jahrhunderts

Klosterareal mit Klostergarten
Besichtigung nach Vereinbarung
T: 03 66 03/8 82 45, F: 03 66 03/8 82 46

Besucheradresse: Am Kloster Mildenfurth, 07570 Wünschendorf

Verwaltungsgemeinschaft Wünschendorf, Herr Winkler
Poststraße 8, 07570 Wünschendorf
T: 03 66 03/60 99 66, F: 03 66 03/8 82 46

Parkplatz (100 m)

Außenanlagen (in Teilbereichen)

Stahl, der Tradition, Gegenwart und Zukunft trägt.

Stahl aus Deutschlands grünem Herzen.
Das Stahlwerk Thüringen ist ein modernes Unternehmen im grünen Herzen Deutschlands. Als Vertreter der traditionellen Schwerindustrie haben wir uns am Standort Unterwellenborn der Philosophie von Nachhaltigkeit und Umweltschutz verpflichtet.

Die aktuelle Stahlarbeiter-Generation.
Gegenwärtig arbeiten ca. 700 Menschen im Stahlwerk Thüringen. Oft haben sie bereits die Ausbildung im Stahlwerk Thüringen absolviert und stehen in einer Reihe mit ihren Vorfahren, die hier ebenfalls Stahl produzierten.

Profilstahl in großer Vielfalt.
Unsere Gesellschaft benötigt große Mengen an Stahl. Davon produzieren wir jährlich ca. 900.000 t. Hauptsächlich ist es Stahl in Form von Profilen nach europäischen und internationalen Normen.

Thüringer Stahl besteht zu 100 % aus recyceltem Schrott und ist weltweit im Einsatz.
Unsere Produkte liefern wir in über 60 Länder. Der Schrott für unseren Stahl stammt primär aus dem 200-Kilometer-Umkreis. Da Stahl als einer der wenigen Rohstoffe komplett recycelt werden kann und in seiner Anwendung breit einsetzbar ist, wird Stahl auch in Zukunft ein zentraler Rohstoff bleiben.

Stahl, der nachhaltig trägt.
Als regional verwurzeltes Unternehmen haben wir uns dem Prinzip der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Aufgrund dieser Verpflichtung werden wir die natürlichen Lebensgrundlagen für künftige Generationen sichern. Dafür wollen wir umweltrelevante, wirtschaftliche und soziale Bedingungen verbessern.

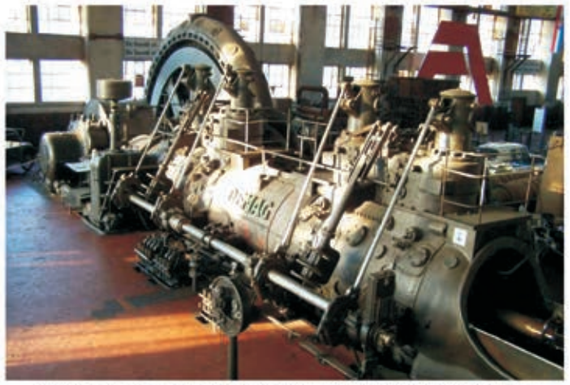
Regionale Einbindung und soziales Engagement.
Das Stahlwerk Thüringen ist tief im Territorium des Landkreises Saalfeld - Rudolstadt verwurzelt. Wir sehen unsere Verpflichtung auch im nachhaltigen Engagement für unsere Gesellschaft und für die Menschen der umliegenden Gemeinden unseres Standortes Unterwellenborn. Deshalb unterstützen wir eine Vielzahl von kulturellen, sportlichen, religiösen, wissenschaftlichen und gemeinnützigen Aktivitäten der Region.

CSN SWT STAHLWERK THÜRINGEN

Stahlwerk Thüringen GmbH
Kronacher Straße 6, 07333 Unterwellenborn
Telefon: 03671 4550 0
Internet: www.stahlwerk-thueringen.de

Ein Industriedenkmal trägt Stahlgeschichte.
Von der wechselvollen Geschichte der Maxhütte sind nur wenige Zeugen übrig geblieben. Einer davon ist die 1921-1928 erbaute Gasmaschinenzentrale und einige Maschinen und Anlagen.
Der Förderverein „Schaudenkmal Gaszentrale e.V." Unterwellenborn lädt Sie zu einer interessanten Zeitreise durch ein bedeutendes Kapitel deutscher Industriegeschichte ein. Gern können Sie auch eigene Veranstaltungen im historischen Ambiente durchführen.
Sie finden das Schaudenkmal in Unterwellenborn, direkt neben der B 281. Die Ausfahrt ist ausgeschildert.

Schaudenkmal Gasmaschinenzentrale
Bergweg 1, 07333 Unterwellenborn
Telefon/Fax: 03671-52 32 73, Mobil: 0171-19 87 530
Internet: www.gasmaschinenzentrale.de



Geöffnet: Mo-Do 8.00-15.00 Uhr; Fr 8.00-12.00 Uhr
Nach Absprache auch Sa, So, Feiertag

Die Sixtina des Nordens

Werner Tübkes Monumentalgemälde · 14 Meter hoch und 123 Meter im Umfang · Ein Bilddom der Superlative

Im epochalem Panoramagemälde des Umbruchs vom Spätmittelalter zur Neuzeit werden Humanismus, Reformation und Bauernkrieg, das Wirken Martin Luthers und Thomas Müntzers im gegenseitigen Bezug aufeinander als Teile eines umfassenden Erneuerungsprozesses, einer grundlegenden Umwälzung in Kirche und Gesellschaft sinnlich erlebbar. Ausgezeichnet mit dem europäischen Kulturerbe-Siegel.

Panorama Museum · Am Schlachtberg 9 · 06567 Bad Frankenhausen/Thüringen · Tel: 034671/6190 · www.panorama-museum.de
Dienstag bis Sonntag · April bis Oktober 10 - 18 Uhr · November bis März 10 - 17 Uhr · Juli/August auch montags 13 - 18 Uhr

Foto: ZK-MEDIEN / © Tübke, VG Bild-Kunst Bonn, 2018

Impressum

STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN

Schlösserwelt Thüringen
Herausgeber: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
Postfach 10 01 42, 07391 Rudolstadt
T: 0 36 71/4 47-0, F: 0 36 72/4 47-1 19
stiftung @thueringerschloesser.de

www.thueringerschloesser.de

Redaktionsschluss: 1. März 2018
Alle Angaben, insbesondere zu Veranstaltungen, ohne Gewähr. Änderungen bei Eintrittspreisen und Öffnungszeiten vorbehalten.

Der Nachdruck der Publikation und ihrer Teile ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung gestattet.

Titelbild: Schloss Molsdorf: Foto: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Helmut Wiegel

Bildnachweis:
Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten: S. 6 (links); Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Constantin Beyer: S. 3 (oben und Mitte (Foto)), 4/5, 9, 11 (links), 19 (unten), 20/21, 25, 29 (beide), 36, 37, 43, 64; Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Lutz Ebhardt: S. 12 (links), 21; Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Helmut Wiegel: S. 3 (unten), 28, 40 (Foto); Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Elisa Haß: S. 10, 11 (rechts), Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Franz Nagel: S. 13 (rechts), 14 (oben), 25, 26, 38, 42; Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Anja Riemann: S. 15 (oben); Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Gydha Metzner: S. 15 (unten); Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Hajo Dietz Luftbildfotografie: S. 27; Architekturbüro Lehrmann und Partner: S. 12/13; Dirk Brockmeyer: S. 2, 14 (Mitte); Klassik Stiftung Weimar: S. 6; Stadtmuseum Weimar: S. 8; Wartburgstiftung Eisenach: S. 7; Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt: S. 17, 18 (beide), 39; Stiftung Schloss Friedenstein Gotha: S. 19 (oben), Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Ulrich Muschiol: S. 22; Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz: S. 23, Jens Gerber: S. 30/31; Uwe Rähmer: S. 32, 33; Stephan Scheidemann: S. 14 (unten), 24; Elisa Haß (Zeichnungen): S. 1, 3, 40, 41.

Ihr Gastgeber in Gotha ...

S
HOTEL
AM SCHLOSSPARK
Gotha

Hotel am Schlosspark

Seit über 20 Jahren wird das 4-Sterne-Superior Hotel von uns mit größter Sorgfalt geführt. Das Wohlbefinden aller Gäste ist uns und unseren Mitarbeitern ein persönliches Bedürfnis.

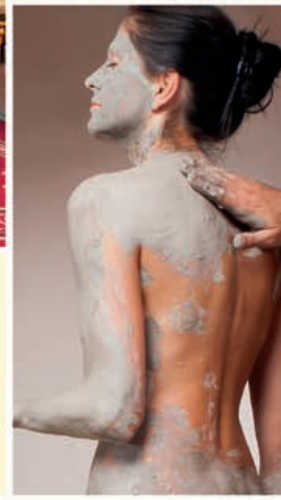
Das elegante Interieur, die exquisite Küche, die Wellness Residenz Thüringen und nicht zuletzt die unmittelbare Nähe zum beeindruckenden Schloss Friedenstein sprechen für sich. Direkt am Schlosspark gelegen bieten wir kulturinteressierten Gästen kurze Wege, so auch zum nur 500 Meter entfernten historischen Stadtkern.

Die Einrichtung der 94 Zimmer und Suiten besticht durch wohltuende Eleganz und angenehme Atmosphäre. Kulinarik und Wellness, verbunden mit der reichen Kultur, die Gotha zu bieten hat, sind unsere großen Themen.

In den Restaurants Orangerie und Lucas Cranach Stube, in der Hotelbar und bei schönem Wetter auf unserer Gartenterrasse, servieren wir Ihnen phantasievolle Kreationen sowie regionale und auch internationale Gaumenfreuden.

Wir legen besonders viel Wert auf Nachhaltigkeit und Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen. Wir verwenden vorzugsweise Produkte aus der Region.

Ihre Familie Georg Döbbeler



94 komfortable Zimmer und Junior-Suiten mit Wohlfühl-Ambiente

Gartenterrasse, Restaurants „Orangerie“ und „Lucas-Cranach-Stube“ mit regionaler und internationaler Küche mit Pfiff

Seminarvilla „Augustenburger Palais“ mit 10 Seminar- und Gruppenarbeitsräumen

Weitere Informationen zum Leistungsangebot unseres Hauses erhalten Sie unter:

**Hotel am Schlosspark, Inhaber: Georg Döbbeler, Lindenauallee 20, 99867 Gotha,
Tel.: 03621-4420, www.hotel-am-schlosspark.de, info@hotel-am-schlosspark.de**

Stadtführungen
Tickets
Unterkünfte
Souvenirs
Rad- und Wanderkarten
regionale Produkte

GEPRÜFTE TOURIST INFORMATION

TOURIST INFORMATION
Ratsstraße 20 I 99974 Mühlhausen/Th.
Telefon: 03601 40477-0
www.muehlhausen.de